

Erstausgabe täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechstunden der Redaction:
Dienstag 10—12 Uhr.
Mittwoch 4—6 Uhr.
Die in Rücksicht einzeln abgegebene Nummer bestimmt
den Inhalt der Nummer bestimmten
Inhalt an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
Für den Abdruck für Inf.-Anzeige:
Otto Kramm, Universitätsstr. 22,
Sankt Ulrich, Katharinenstr. 16, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Reg.-Kauf 16,400.
Abonnementspreis viertel 4^{fl.}, halbjährlich 8^{fl.}, incl. Frangobrief 5^{fl.}, durch die Post bezogen 6^{fl.}. Jede einzelne Nummer 25^{kr.}. Belegexemplar 10^{kr.}. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 30^{kr.} mit Postbefreiung 45^{kr.}. Inserate 5^{kr.} per Zeile zu 10^{kr.}. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellen und Coq nach höherem Tarif.
Korrekturen unter dem Redaktionsstempel die Spalte 40^{kr.}. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Abdruck wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

No. 291.

Mittwoch den 22. September 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die **Pommes-Brücke** wird nach Vollendung ihres Umbaus vom 22. d. M. ab dem Verkehr wieder übergeben, und demgemäß von diesem Tage ab auch die unter dem 1. Juli cr. von uns angeordnete Sperrung der Festungskraße auf dem Tracte zwischen der Canal- und Frankfurter Straße wieder aufgehoben.
Leipzig, am 20. September 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hartwig.

Der Redner von Ludwigsburg.

In der hohen Diplomatie gehen zuweilen Dinge vor, die an das Märchenhafte grenzen. Der Dichter Gustav Schwab erzählt uns in einer Ballade von einem Reitermann, der über eine weite schneebedeckte Ebene dahintritt und erst nach langer Zeit zu einem Dorfe kam. Als man ihn da verwundert fragte, welchen Weg er denn genommen, gab er die Richtung an, von wannen er gekommen. Man sagte ihm darauf erstaunt, daß er über den zugefrorenen Bodensee geritten sei. Der Dichter läßt den Schreier über diese zwar glänzlich überstandene, aber nachträglich zum Selbstbewußtsein gelangte Gefahr so mächtig auf unsern Ritter wirken, daß dieser todt vom Pferde stülzt. Es ist zwar Niemand in Deutschland todt niedergesunken, als man zu Ludwigsburg aus Herrn von Bismarck's Munde die sensationelle Mär vernahm, daß ein Krieg mit Rußland dicht vor der Thür gestanden; allein der nachträgliche Schreck war dennoch groß genug, und Niemand wird gerade von angenehmen Empfindungen besessen worden sein, als er vernahm, Ulanen und Kosaken hätten die Ränge ihrer Lanzen an einander messen sollen.

Wie aller Welt bekannt ist, hatte Herr von Bismarck mitgeteilt, es sei in Rußisch-Polen ein russischer Ozer verammelt gewesen, und man hätte Maßregeln getroffen, um in drei Tagen mit 300,000 Mann in Breslau einzurücken. Dergleichen habe Rußland mit Frankreich ein Schach- und Turpbüchsenkämpfer wollen, und der französische Minister Waddington habe den russischen Vorschlag sofort an Bismarck gefandt, worauf dieser nach Wien gereist sei, um das deutsch-österreichische Bündniß gegen Rußland zu Stande zu bringen.

Der Inhalt dieser Mittheilungen wird von Paris und Petersburg aus als pure Erfindung bezeichnet; Waddington selbst zeigt Herrn v. Bismarck die Unwahrheit. Ein europäischer Scandal ist damit besiegelt; aber man muß auch andererseits bedenken, daß Bismarck ein gewählter und vorzüglicher Staatsmann und daß er in unserer Zeit der Freund des Fürsten Bismarck geworden ist. Seine Ludwigsburger Rundgebung hat jedenfalls irgend einen wichtigen Zweck, denn zum Vergnügen wird der schwäbische Politiker seine Enthüllungen nicht gemacht haben. Wir erwarten vielmehr, daß irgend eine Action erfolgen wird, zu welcher die Bismarck'schen Enthüllungen das Vorbild bilden. Gewöhnlich werden diplomatische Campagnen auf diese Art eingeleitet. Wir wollen hoffen, daß die etwa folgende Action nicht eine beunruhigende sein möge, denn wir haben der Unruhe schon genug.

Was nun Rußland anbetrifft, so mag ja mancher Wahre an diesen Indiscretionen sein. Dieser Staat ist unausgesetzt auf Eroberungen bedacht und hat schon oft bewiesen, daß er „keine Freundschaft“ kennt, wenn es Etwas zu erschnappen giebt. Das weiß man in Berlin recht gut, aber sollte es wissen. Die Lage ist thätlich so, daß die kleinste Reibung einen Krieg entzünden kann. Man kann hier die Frage aufwerfen, ob die Staatsmänner an der Renna wirklich so unbedonnen sein sollten, mit ihren durch den blutigen Orientkrieg decimierten Streitkräften einen Krieg mit Deutschland herbeizuführen zu wollen. Darauf läßt sich erwidern, daß Rußland stets zu Händeln bereit ist in der Zukunft auf die Thatsache, daß sein ungeheures Gebiet nicht so leicht mit einem feindlichen Invasionen überzogen werden kann, und daß Karl XII., wie Napoleon I. ihre Macht in den russischen Schneegefilden zu Grunde gerichtet haben.

Wir haben vorläufig keinen Gegenstand gegen die Bismarck'sche Behauptung von den strategischen Anordnungen Rußlands und müssen die Sache zunächst so aufnehmen, wie sie geboten wird. Ganz anders aber ist es mit den Mittheilungen bezüglich des Verhältnisses von Rußland zu Frankreich. Wir können uns nicht denken, daß Waddington nach seiner Erklärung, daß diese Enthüllungen auf Unwahrheit beruhen, in der angegebenen Weise verfahren ist. Denn das wäre den Gebrüchen und Traditionen der Diplomaten zu zuwider, daß man sicherlich in Frankreich nicht bis jetzt mit der Sache hinter dem Berge gehalten hätte.

Was das russisch-französische Bündniß anbetrifft, so ist es unseres Erachtens eine Chimäre und

keineswegs so leicht zu verwirklichen, wie man vielfach behauptet. Denn daß die Demokratie, die jetzt in Frankreich regiert und diesem Lande eine Staatsform nach ihren Anschauungen aufgeprägt hat, so ohne Weiteres einen Pact mit dem despotischen Jarentum schließen wird, das scheint uns doch unwahrscheinlich. Aber selbst wenn Gambetta, der immer mehr zum Regenten Frankreichs wird, dieses Ziel ernstlich verfolgte, so ist er doch nicht so mächtig, daß sein bloßer Wille genügt, um ein so unnatürliches Bündniß zu Stande zu bringen. Gambetta ist für Frankreich durchaus nicht Das, was Fürst Bismarck für das deutsche Reich ist.

Der Ex-Dictator von Bordeaux ist ein trefflicher Anwalt der republikanischen Staatsform, ein bereiteter Volkstribun im großen Stile, ihm fehlt inbeffen die Einsicht in die Grenzen seines Könnens, überhaupt das Maß, welches jeden echten Staatsmann auszeichnen muß. Bismarck dieser Hühnerkopf dennoch ein Abenteuer, wie es Herr von Bismarck andeutet, so haben wir die feste Zuversicht, daß jetzt in Frankreich so viel Veronnenheit herrscht, um Gambetta noch zur rechten Zeit unschädlich zu machen. Die bürgerliche Republik erscheint uns in der That als eine Friedensgewähr, und wenn uns Gefahren drohen, so drohen sie uns heute wohl eher von Osten als von Westen her. An Herrn von Bismarck aber wird es sein, endlich seine beunruhigenden Worte klar zu stellen und zu erklären, was der Wahrheit gemäß ist.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 21. September.
Der hannoversche Parteitag, über welchen ein ausführlicher Bericht in der heutigen Nummer unseres Blattes vorliegt, hat mit einhelliger Beurtheilung der liberalen Seceffion geendet. Aber die Abtrünnigen der nationalliberalen Partei haben heute noch eine zweite Hohnpost zu verdienen. Das Ergebnis der Magdeburger Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus ist eine starke Niederlage Kaster's zu Gunsten des nationalliberalen Candidaten. Die erste Kraftprobe, welche die Seceffionisten unter der eifrigen Unterstützung der Fortschrittspartei und ihrer Presse angestellt, ist damit zu ihren Ungunsten ausgefallen, aber wir fürchten, das Schauspiel, daß die früheren Mitglieder unserer Partei sich mit der Fortschrittspartei zur Eroberung alt-nationalliberaler Wahlkreise verbinden, wird sich in den bevorstehenden allgemeinen Wahlen noch gar häufig wiederholen. Kaster ist der eigentliche Vater der Seceffion insofern, als er schon vor einem Jahre den Schritt that, den seine nächsten politischen Freunde jetzt erst nachahmten. Er ist jetzt trotz seines hochangesehenen Namens und seiner vielen Verdienste zum drittenmal im Wahlkampf um ein Abgeordnetenmandat unterlegen. Ist das nicht auch ein Beweis, daß einem tiefempfindenden Herzensbedürfnis, einer populären Strömung der liberalen Wählerkreise die Abtrünnigung von der nationalliberalen Partei durchaus nicht entspricht?

Herr Richter hat gesprochen. Am Sonntag fand zu Rassel ein Parteitag der Fortschrittspartei für Hessen und Umgebung statt, der aus den größeren hessischen Städten und Flecken, aus Frankfurt a. M. sowie aus einer Anzahl Städte in Thüringen, Waldeck und den Provinzen Sachsen und Hannover besetzt war. Von hervorragenden Parlamentariern waren der Abgeordnete E. Richter und der frühere Reichstags-Deputirte Klotz erschienen. Der Erstere sprach über die Ziele der Fortschrittspartei und die nächsten Reichstags-Wahlen.

Der Redner wies auf den Sieg seiner Partei bei den letzten Reichstagswahlen hin, und gab für die nächsten Wahlen die Parole: „Los vom Nationalliberalismus!“ In Bezug auf die Seceffionisten der nationalliberalen Partei betonte Herr Richter, daß dieselben jetzt selbst die Bismarck'sche Politik, welche die Fortschrittspartei seit gegen die Nationalliberalen wegen der Compromiß- und Opportunismuspolitik, des Hellschens nicht nur über Maßregeln, sondern auch über Grundzüge erhoben habe. Im Weiteren rechtfertigte der Redner das neigende Verhalten des Reichstags bei der jüngsten Kirchen- und Zollgesetzgebung, das sich in Wirklichkeit als eine recht positive Stellungnahme erweise. Sich eingehend über die Nachtheile der neuen Zollgesetzgebung verbreitend, meinte Herr Richter, daß die Zustimmung zu der Er-

höhung der Tabak-Steuer das drohende Monopol, das gleich den vielen anderen Steuerprojecten keine geschäftliche Branche zur Ruhe kommen lasse, nicht in die Ferne gerückt habe, sondern demselben nur immer neue Nahrung gebe. Bismarck's Verhalten tadelte Herr Richter ganz besonders; Derselbe habe bei der neuesten Kirchengesetzgebung die Vorlage für unverständlich erklärt, trotzdem aber dafür gestimmt und in der Hamburger Angelegenheit dem Kanzler geradezu eine Prüge geschlagen, obwohl sich Lehterer um seine (Bismarck's) Voraussetzung gar nicht gekümmert habe u. s. f.

Im Lager der Conservativen herrscht Verwirrung und Uneinigkeit. So weiß die freiconservative „Wochen-correspondenz“ von einer neuen conservativen Seceffion zu berichten. Dieselbe schreibt:

Die Parteibestrebungen, welche soeben den Austritt eines kleinen Bruchtheils der nationalliberalen Parlamentarier aus der Partei behufs schärferer Betonung einseitig liberaler, insbesondere freihändlerischer Tendenzen zur Folge hatten, scheinen innerhalb der conservativen Partei eine ähnliche Bewegung hervorzurufen zu wollen. Die hochkirchliche Richtung in derselben, welche bei der kirchenpolitischen Vorlage durchaus nicht auf ihre Rechnung gekommen ist, drängt auf eine Absonderung von dem übrigen Theil der Partei. Auch wird das Programm der „entschiedenen“ Conservativen nicht als gegenständig zu dem Programm der deutsch-conservativen Partei bezeichnet; es soll nur die conservativen Principien namentlich auf kirchlichem Gebiet schärfer concentriren. Immerhin aber wird eine Absonderung von dem nicht principienfesten Rest der Partei erstrebt. Gleichzeitig treibt das einseitige Marxiertum die crassen Blößen. . . Wie die Trennung der Seceffionisten im Interesse einer Klärung der Parteiverhältnisse nur als erwünscht angesehen werden kann, so wird man auch den auf Absonderung einer hochkirchlich-agrarischen Gruppe gerichteten Bestrebungen im conservativen Lager Erfolg wünschen müssen. Gerade bei dem kirchenpolitischen Streit, wie numerisch schwach diese extreme Richtung innerhalb der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses, auf welche es mit Rücksicht darauf, daß nur dieselbe, nicht der Reichstag mit Kirchen- und Schulfragen befaßt ist, wesentlich ankommt, vertreten ist. Ihr Auscheiden würde eine Mehrheit der gemäßigten Elemente nicht gebühren; der conservativen und dabei kirchlich gesinnte Rest der Partei, welcher gegenwärtig unter der populären Stimmung gegen das Hochkirchentum mit leidet, würde aber wesentlich gewinnen. Wie wir die Fusion der Neu- und Altkonservativen von Anfang an beklammert haben, so würden wir die Bildung einer spezifisch hochkirchlich-agrarischen neuen Gruppe mit Beunruhigung begrüßen; sie würde den wirklichen Fehel für die Vereinigung der gemäßigten Elemente in beiden Lagern abgeben.

Vor Kurzem erschien ein Erlaß des bairischen Kriegsministers, welcher den kaiserlichen Tagesbefehl vom 2. d. M. den bairischen Truppen befohlen gab. Darin wurde der König von Bayern als „oberster Kriegsherr“ und der Kaiser als „Bundesfeldherr“ bezeichnet. Wie man der „M. B.“ aus Berlin telegraphirt, wird in maßgebenden Kreisen die Bezeichnung „oberster Kriegsherr“ für nicht correct erachtet, da es in dem Bündnißvertrage mit Bayern vom 23. November 1870 heißt: „Das bairische Heer bildet einen in sich geschlossenen Bestandtheil des deutschen Bundesheeres mit selbstständiger Verwaltung, unter der Militärsouveränität Sr. Majestät des Königs von Bayern, im Kriege — und zwar mit der Mobilisirung — unter dem Befehl des Bundesfeldherrn.“ Die Bezeichnung „Bundesfeldherr“ entspricht zwar dem Verfaller Verträge, ist aber deshalb nicht am Platze, weil in Bestimmungen der Reichsverfassung über das Reichskriegswesen überall vom „Kaiser“ die Rede ist und es im Artikel 64 heißt: „Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahnenweid aufzunehmen.“

Die Ministerkrise in Frankreich hat diesseits und jenseits des Rheines bedeutende Aufregung hervorgerufen. Der Sieg des radicalen Elements kann als unzweifelhaft gelten und Gambetta erscheint auch bei diesem Cabinetwechsel als salutar hinter den Coulissen. Sowohl radicale als conservative Blätter in Paris behaupten, die Angelegenheit der Congregationen sei nur der Vorwand, in Wirklichkeit sei die äußere Politik, insbesondere die Desavouierung der Eberbourger Rede Gambetta's die Ursache, daß der Herr Kammerpräsident den Etang Freycinet's betriebe habe. Sein Organ, die „Republique française“, protestirt gegen diese Auffassung auf das Energischste und versichert, Niemand habe daran gedacht, eine andere als eine friedliche, vorsichtige, reservirte äußere Politik anzunehmen, und lediglich die Meinungsverschiedenheit über die Ausführung der Decrete habe die Krise herbeigeführt. Die radicalen Organe verlangen einstimmig, Gambetta solle jetzt die Regierung übernehmen, was derselbe aber nach Po-

rtifer Depeschen weniger denn jemals beabsichtigt. Die Aufgabe Ferry's bei der Neubildung des Cabinets besteht in der Erziehung der Minister des Meubers, der Bautes und der Marine, die anderen Minister bleiben. Für das Meubere soll die Candidatur des Marquis de Roailles in dem Vorbergrunde stehen und Präsident Gruy gegen Challemeil-Lacour Bedenken erheben. Für das Ministerium der Bautes wird Sabl Carnot genannt. Der Telegraph wird sicherlich im Laufe des Tages noch weitere Combinationen bringen. Jedenfalls wird die Neubildung des Cabinets noch einige Tage in Anspruch nehmen; erst dann wird sich entscheiden, ob eine zeitige Einberufung der Kammer für nothwendig erachtet wird. An eine Bedrohung des Friedens durch die Tradanten Gambetta's glauben wir nicht, denn das Bedürfnis nach Ruhe macht sich überall in Frankreich bemerkbar. Eines der verständlichsten Pariser Tagesorgane, der „Temps“, obgleich stark entmenscht, glaubt doch der Hoffnung Raum geben zu können, daß der Nachfolger Freycinet's in dessen Fußstapfen treten werde. Lediglich zur Bezeichnung der Lage geben wir eine Betrachtung desselben Blattes, des Pariser „Temps“, wieder, welche die orientalische Frage und eine englisch-französische Entente wie folgt in Betracht zieht:

Gladstone habe ehrlich versucht, seine in der Opposition eingegangenen Engagements zu lösen; seine Politik war aber das gerade Gegentheil davon. Gladstone bewahrt nur seinen bösen Willen und alle seine Invektiven gegen Oesterreich. Das von ihm geschaffene europäische Concert ist eine delicate Sache. An dem Einverständnis der Mächte zu zweifeln, deren Schiffe eben vereinigt sind, ließe die Türkei im Widerstande ermutigen. Aber hier maltet eine Illusion ob, die zertrütert werden muß. Wie Gladstone das europäische Concert versteht, kann dasselbe schwere Ereignisse zur Folge haben. Gladstone will, die Türkei solle entweder in die europäische Coalition einreten oder ausfallen zu erfinden. Aber die Türkei kennt, weiß, daß sie nicht im Stande ist, dieses Verlangen zu erfüllen. Wenn England und Rußland also darauf bestehen, wissen sie, was sie thun. Das ist eine Falle, worin sich Europa fangen soll. Man macht zuerst Collectionen und dann Flotten-demonstrationen; man kennt Gladstone's Anstrengungen, Englands Kanonen verwenden zu dürfen. Es handelt sich aber um mehr, um die Reform der Türkei, was aber ihre Stellung unter Vormundschaft bedeutet. Die sogenannten freigegebenen Staaten müssen eines Tages unter österreichische oder russische Herrschaft fallen. Rußlands und Oesterreichs Rivalität ist das letzte Wort in der Orientfrage. Die hier im Spiele stehenden Interessen sind zu ernst für Gladstone's geroberde Philanthropie und humanitäre Donquixoterie; seine Anstrengungen können den Streik der beiden slavischen Mächte und die Trümmer der Türkei zur Folge haben. Bedenkt man, daß hinter der deutschen Deutschland steht, so hätte Frankreich dieses gegen sich, wollte es in dieser Frage das Wort nehmen, in welcher es weniger interessiert ist, als alle übrigen Staaten.

Das Blatt hebt den maßgebenden Einfluß Frankreichs hervor, welcher berührt, daß Deutschland hinter Oesterreich steht. Dieser Einfluß dürfte allerdings fortan fehlen, wenn in Paris ein Politiker aus Ruher käme, der Gladstone in seinen abenteuerlichen Plänen unterstützte. Diese Möglichkeit ist gleichwohl zu erwägen. Wahrscheinlich würde die Sache aber erst werden, wenn der Präsident der Republik demissionirte. An diesen Ausgang ist indessen nach den bisherigen Anzeichen nicht zu denken. Den friedlichen Charakter der Krise betonen auch die folgenden Pariser Meldungen, welche aus dem „Bouffische Bureau“ im Laufe des Nachmittags zugehen läßt: Paris, 21. September. Die hier anwesenden Vertreter der Mächte hatten Freycinet einen Abschiedsbesuch ab, bei welchem der Minister denselben verabschiedete, sein Rücktritt werde durchaus keine Aenderung in der äußeren Politik Frankreichs zur Folge haben. Die russische Botschaft in Paris hat sich bald beruhigt, da keine unmittelbare governmentale Katastrophe befürchtet wird.

Paris, 21. September. Alle Morgenblätter sprechen sich für die Aufrechterhaltung der bisherigen friedlichen Politik aus. Einige verlangen die vorzeitige Einberufung der Kammer; doch scheint die Einberufung bis jetzt unwahrscheinlich. Unmittelbar nach der Constatierung des Cabinets soll, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ein sehr friedlich gehaltenes Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs in Rußland gerichtet werden. Bis jetzt ist noch nicht Definitives über die Zusammenlegung des neuen Ministeriums entschieden. Der „Rationale“ will wissen, der Marquis von Roailles habe die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen abgelehnt.

In München verweisen wir, was die auswärtsige Lage in Frankreich anbetrifft, noch auf den Leitartikel.
Der am Sonntag in Brunn abgehaltene deutsch-mährische Parteitag war von nahe an 1000 Parteimitgliedern besucht worden. Es

wurde eine Resolution einseitig angenommen, worin die Solidarität der Deutschen in Oesterreich betont und allen Abgeordneten der Partei zur Pflicht gemacht wird, auf das Entschiedenste und mit allen gesetzlichen Mitteln die gegenwärtige Regierung zu bekämpfen.

dem zweiten Falle liegt die Sache noch schlimmer. Ist ein Weib, das die Treue brach, noch werth, das um ihrwillen ein Menschenleben geopfert werde, oder ist ein Kamerad, der sich unter der Verleugung des Strafgesetzes einer ehrlosen Handlung schuldig macht, nach dem strengen Ehrenbuche noch satisfactionsfähig?

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Das Duell in Fulda mit seinem tragischen Ausgange hat in den weitesten Kreisen die lebhafteste Theilnahme erweckt. Und es ist in der That gerechtfertigt, ein großes Schlaglicht auf die Honorartheile zu werfen, an denen unsere heutige Zeit noch immer krankt.

Die Ehre kann, wie der ebrliche Hund sagt, kein Bein anheben, sie kann den Erschossenen nicht zu neuem Leben erwecken, noch dem, der sich zu ihrem Blader betulen glaubte, über die bitteren Bitterwürfe und Selbstanklagen hinweghelfen.

Die Ehre kann, wie der ebrliche Hund sagt, kein Bein anheben, sie kann den Erschossenen nicht zu neuem Leben erwecken, noch dem, der sich zu ihrem Blader betulen glaubte, über die bitteren Bitterwürfe und Selbstanklagen hinweghelfen.

dem zweiten Falle liegt die Sache noch schlimmer. Ist ein Weib, das die Treue brach, noch werth, das um ihrwillen ein Menschenleben geopfert werde, oder ist ein Kamerad, der sich unter der Verleugung des Strafgesetzes einer ehrlosen Handlung schuldig macht, nach dem strengen Ehrenbuche noch satisfactionsfähig?

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte. In den Fällen, die wir oben angedeutet haben, ein solches Gottesurtheil zu erblicken, wird selbst dem gläubigsten Gemüthe nicht einfallen.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Die Unsitte des Duells, dieser Auswuchs des Mittelalters, hatte noch einen Sinn, als man in frommer Glaubenheit in dem Ausgange des Zweikampfes ein Gottesurtheil erblickte.

Bruno Wagner, Export. empfiehlt seine Fabrikate in Plüsch, Belpel, Feder- und Filzhüten in neuesten Formen zu billigen Engrospreisen.

Bedeutende Ausstellung d. neuesten Pariser Modellhüte. Das Geschäft von Mathilde Krug befindet sich jetzt ab Nicolaistraße 50, 2. Et., vis à vis der Nicolaikirche, und hält sich auch fernerehin bestens empfohlen.

Import. Habana-Cigarren von 16-40 A, Hamburger und Bremer Cigarren von 8-90 A pr. Stk. bestens empfohlen von Heinr. Schäfer, Peterstr. 32.

Schafft Eisen Euch in's Blut! Robert Freygang's Eisen-Liqueur und Eisen-Magenbitter. Berühmt geworden durch die Empfehlungen vieler Ärzte und durch die Gartenlaube (1. Jahrgang 1883).

Beste und billigste Naturweine im Aufschant à 1/2 Liter 22, 25, 30, 40 u. 50 Pf., in 1/2 Hl. von 36 Pf., in 1/2 Hl. u. 60 Pf. an, empfiehlt Adolf Mouha, Wein-Großhändler u. Weinhandlung, Vöhr's Hof, Turm zwischen Reich- u. Nicolaistr.

Aux Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung chemisch unterfuchter reiner, ungepflaster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Weinbrödel, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 A.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenam 1: Kleine Fleischergasse 5 2. R. Postamt 1 (Augustplatz).

Die Vorber. 3. Freiwilligen-Ex. wird für junge Leute aus Leipzig auch im Winterkursus auf 160 A ermäßigt. Dr. Killisch, Sandbörnerstraße 85.

Mey & Edlich Papierwäsche mit Stoffüberzug. Fabrik: Plagwitz-Leipzig. Engros- u. Détail-Verkauf: 9 Neumarkt 9, Leipzig.

zurückgesetzter Geschäftsbücher in der Marktwährung mit kleinen Fehlern soll mit 25 bis 50 % Rabatt verkauft werden, um schnell damit zu räumen. Oscar Spertling, Leipziger Geschäftsbücher-Vertrieb, Verkaufsort: Markt Nr. 16, Café National.

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. Gardinen eigener Fabrik. Verkauf nur gute Waare zu soliden Preisen.

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. Gardinen eigener Fabrik. Verkauf nur gute Waare zu soliden Preisen.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

Lärliche Ausstellung Obmarkt Nr. 8. Öffnung von 10-7 Uhr; Eintritt 50 A. Versteigerung für Kunstgegenstände, Gemälde, Porzellan, Silber, etc. am Freitag 11-1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Fenermodellstellen. Centralstation: Rathhaus-Durchgange (Rathswache, Holzschuhen (Rathswache)). 1. Feuerwache Rathhaus (vis à vis Börse).

Aux Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung chemisch unterfuchter reiner, ungepflaster französischer Weine.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenam 1: Kleine Fleischergasse 5 2. R. Postamt 1 (Augustplatz).

Die Vorber. 3. Freiwilligen-Ex. wird für junge Leute aus Leipzig auch im Winterkursus auf 160 A ermäßigt. Dr. Killisch, Sandbörnerstraße 85.

Mey & Edlich Papierwäsche mit Stoffüberzug. Fabrik: Plagwitz-Leipzig. Engros- u. Détail-Verkauf: 9 Neumarkt 9, Leipzig.

zurückgesetzter Geschäftsbücher in der Marktwährung mit kleinen Fehlern soll mit 25 bis 50 % Rabatt verkauft werden, um schnell damit zu räumen. Oscar Spertling, Leipziger Geschäftsbücher-Vertrieb, Verkaufsort: Markt Nr. 16, Café National.

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. Gardinen eigener Fabrik. Verkauf nur gute Waare zu soliden Preisen.

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. Gardinen eigener Fabrik. Verkauf nur gute Waare zu soliden Preisen.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

F. Angeli, A. Caloli's Nachf. on gros 26 Königsstrasse 26 on détail. Florentiner Marmor-Säulen, Vasen, Schalen, Nippsachen etc.

Vertical text on the far right edge of the page, including names and addresses.

Eingetroffen sind wieder:

4 neue Sendungen direct importirter 1879er Havana - Cigarren

per Steamer: „City of Alexandria, Santiago de Cuba, City of Merida, City of New-York“ an uns verladen, welche eine große Auswahl ganz vorzüglich schön ausfallender Marken in allen Preislagen brachten.

Wundram & Künzel in Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

Mey's Stoffkragen

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.



GLORIA A.
Doppel Steppnaht.
Das Dutzend 55 Pfg.



LINCOLN
Einfache Steppnaht.
Das Dutzend 60 Pfg.



STAR
Schwarzenaht.
Das Dutzend 65 Pfg.



FRANKLIN
Doppel Steppnaht.
Das Dutzend 65 Pfg.



CASPIAN
Einfache Steppnaht.
Das Dutzend 70 Pfg.

Mey's Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und geplättet zu werden braucht. Da Mey's Stoffwäsche mit einem leinenartig appetitlichen Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passenden Façons hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschlohs leinener oder baumwollener Kragen und Manschetten kostet, so können wir Jedermann nur rathen, einen Versuch zu machen. Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden. Weniger als 1 Dutzend per Façon wird nicht abgegeben.

Detail-Geschäft der Fabrik:
MEY & EDLICH, 9 Neumarkt
LEIPZIG.

Der illustrierte Preis-Courant, 200 Illustrationen enthaltend, kann von Jedermann gratis und franco von MEY & EDLICH, Leipzig, bezogen werden.

Carl Kästner, Leipzig

Fabrik Blumengasse 4/5,
empfehle seine

bei vielen Bränden und Einbrüchen bewährten **Feuer- u. Diebesicheren Geldschränke** mit Stahlpanzer, auch in Schreibtisch- und anderer Möbel-Form, sowie Cassetten zu billigen Preisen.

Während der Messe schrägüber der Hainstraße.

Actien-Plaque-Fabrik

Esslingen a/N.

Fein broncirte und silberplattirte Kupferwaaren. Neuheiten in galvanisch ver Silbernten damascirten und guilochirten Metallwaaren auf weißer Unterlage.

Alfr. Rich. Seebass & Co.

in Offenbach a/M.

Fabrik feingeschliffener Eisengußwaaren. Neuheiten in vernickelt, cuivre poli und Stahlbronce.

Grimmische Straße 5, 2 Treppen.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle mein reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

Leipzig, Reichstraße Nr. 15, I.

einer gefälligen Beachtung. Vollständige Simmereinrichtungen, Speisezimmer, Schlafzimmer etc. etc. stehen stets zusammenge stellt. Muster und Zeichnungen zur Ansicht. — Preis-Courant gratis. Hochachtungsvoll **C. F. Gabriel.**

Pfannschmidt & Wenz

Blechwaaren-Fabrik in Aschersleben.

Saus- u. Küchen-Artikel aller Art,
Kohlen- und Coakskassen größte Auswahl.

Musterlager: Grimm. Strasse 5, II.

Fabrik chemischer Apparate.

Musterlager

Gaskochern aller Art für chemische und häusliche Zwecke, Berzelius-Lampen, Apotheker-Geräthschaften, galvan. Elementen, Thermometern, Aeraometern, Alkoholo-metern, Kochbechern, Wasserstandgläsern, Standgläsern zu Apotheker-Einrich-tungen mit Mustern von Schriftproben.

Fabrik chemischer Apparate

von **Dr. Hermann Rohrbeck, Berlin SW.**
Hôtel Bavière, Petersstrasse 36.

Mechanische Weberei Cannstatt

Specialität in Taupendochten u. Möbelsurten

5 Grimm. Strasse 5, 2. Et., bei **Rau & Comp.**

Neu! D. R.-Patent 11516. Neu!

Zimmer-Springbrunnen

neueste beste Construction

nur bei **Carl Schmidt,**
Augustusplatz, gegenüber der Hauptpost, und
20 Grimmische Strasse 20.

Schafstiefeln

für Herren, 2 Paar nur 7 und 8 A, mit Doppelsohlen
2 Paar nur 9 und 10 A. Knaben-Stiefel 2 Paar
nur 5 A. Gauspantoffel für Herren und Damen
50, 60 und 100 A. Damen Lederstiefel 7, 8, 9 und 10 A
(alle Reparaturen schnell und billig)
empfiehlt

Friedr. Staerk,

15 Grimmischer Steinweg 15.

Grösstes Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager.

Wiener Herren-Stiefeletten von Buchlein mit Vorderfuß.
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbleder,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Rindleder, von 9 A an,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbleder,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Glace, Chagrin und Siegenleder,
Wiener Herren-Schuhe, Pariser Promenaden zum Schürzen oder Schnallen,
Wiener Herren-Schafstiefel von bestem Kalb- und Rindleder,
Wiener Herren-Heftstiefel von bestem Rind- und Kalbleder,
Wiener Knaben-Stiefeln von bestem Rind- und Kalbleder,
Wiener Damen-Stiefel in größter Auswahl, von 6 A an,
Wiener Kinder-Stiefel in allen Sorten,
Wiener Ball- Gaud-, und Comand-Schuhe,
vom einfachsten bis elegantesten Façons in nur gediegenem Wiener Fabrikat,
hält zum billigsten Preis empfohlen.

NB. Lager von franz. Lederlad, Bronzelad, Lederwärze, Kid-Leder-Crème.
Heinr. Peters,
Grimmische Straße 19, Café français gegenüber.



Kinder-Garderobe

für
Knaben und Mädchen
bis
15 Jahren

in elegantester Ausführung
zu soliden Preisen, von nur
guten u. decantirten Stoffen.

Bestellung nach Maass.
Umtausch
bereitwilligst gestattet.

C. Sussmann,
Grimmische Straße 37,
parterre und 1. Etage.



48

Neueste Anzüge und Paletots für Knaben in reiner Wolle von 8 A an, Gehäuses, Paletots, Regenmäntel für Mädchen von 4 A an in allen neuesten Stoffen u. elegantesten Façons empfiehlt zu streng festen Preisen

J. Piorkowsky,
48 Petersstr. 48,
vis à vis
der Steckner-Passage.

48

Bei streng reeller Bedienung

empfehle ich goldene Damenuhren von 80-100 A, goldene Herrenuhren von 50-200 A sowie silberne Uhren von 15 bis 60 A, Regulateure von 20-70 A. Jede bei mir gekaufte Uhr ist gut abgelesen und liefert 2 Jahre Garantie. Große Auswahl von Goldwaaren, als: Ketten, Ringe, Armbänder, Brochen, Ohringe, Medaillons zu sehr billigen Preisen, massive Trauringe 2 Paar von 10 A an.

F. A. Siegel, Grimmischer Steinweg 58.

Engros- und Muster-Lager

der Bürstenwaaren-Fabrik
von **Weber & Co.** in Hameln
bei **C. R. Mey, Leipzig, Neumarkt 29, I.**

Hierzu sechs Beilagen und eine Extrabeilage: Prospectus der „Neuen Börsezeitung“ in Berlin.

Der hannoversche Parteitag.

Das große Ereigniß des Tages ist der Verlauf der am Sonntag stattgefundenen hannoverschen Parteiversammlung. Dieselbe endete, wie nicht anders zu erwarten stand, mit einem glänzenden Vertrauensvotum für Rudolf von Bennigsen und die von ihm vertretene Politik weißer Rüstung, mit der einstimmigen Anerkennung der gesammten liberalen Partei eines großen Landestheiles des preussischen Staates, daß das Unternehmen der Secessionisten, ohne die inneren Absichten der Theilnehmer verstanden zu werden, ein verheerendes und der liberalen und patriotischen Sache nachtheiliges gewesen.

Was die nationalliberale Partei will und wie sie sich bisher verhalten hat, das scheint uns hier in musterhaftester und überzeugendster Weise entwickelt zu sein. Wir sind gespannt, ob diejenigen, die den Augenblick für geeignet hielten, den nationalliberalen Parteiverband zu zertrümmern, dieser Kundgebung etwas nur einigermaßen Gleichwertiges an die Seite zu setzen haben werden. Je milder in der Form gegen die bisherigen Parteigenossen die Auslassungen Bennigsen's waren, um so überzeugender und schlagender ist ihr Inhalt.

Der hannoverschen Landesversammlung werden demnächst ähnliche in Sachsen, in Baden, in der Provinz Hessen folgen, die ohne allen Zweifel zu ganz ähnlichen Resultaten führen werden. Ist es ein Zufall, daß im ganzen außerpreussischen Deutschland wie den neuen Provinzen Preussens die gegen den Bestand und die Haltung der nationalliberalen Partei gerichtete Bewegung eine ganz überwältigende Beurtheilung erfährt, daß diese Bewegung, abgesehen von einzelnen Männern, die als Vertreter der Gesinnung und Meinung größerer Landestheile gewiß nicht angesehen werden können, ganz auf die altpreussischen Provinzen, und noch dazu diejenigen, die durch die neueste wirtschaftliche Politik in ihren Interessen am empfindlichsten geschädigt sind, beschränkt bleibt? Wir ziehen aus diesen Kundgebungen den Schluß, daß man im größten Theile Deutschlands, namentlich in den kleineren Bundesstaaten und den neuen Provinzen Preussens, die nationale Sache noch nicht für gesichert und gesichert genug ansieht, um diesen Theil des Namens der nationalliberalen Partei fallen zu lassen, d. h. um die Freiheitsfragen ganz ausschließlich und übermäßig zu betonen auf Kosten der einen grossen nationalen Frage. An demselben Tage hat Herr Eugen Richter in Kassel eine Rede gehalten, die in der Parole gipfelte: „Vom Nationalliberalismus!“ (Siehe die „Pol. Uebersicht“). Es wird nach der Kundgebung in Hannover wohl noch gute Wege mit dieser Parole haben!

Wir heben aus der Rede Bennigsen's die folgenden Momente hervor:

Meine Herren! Es war noch fast dreivierteljähriger Thätigkeit im Reichstage auf einer Erholungspause, als mir durch die Zeitungen die Nachricht zuzug, daß ein Theil meiner alten Genossen aus dem Parteiverbande der nationalliberalen Partei ausgetreten beabsichtige und auch in der That ausgetreten ist. Ich kann Sie versichern, daß nach den Vorgängen in der letzten Reichstagsession ich wie manche andere Freunde durchaus überrascht wurde durch diesen Vorgang, den ich in keiner Weise erwartet hatte. Ich brauche wohl die Versicherung kaum hinzuzufügen, daß mich persönlich nicht bloß politisch der Austritt alter politischer und mir näherstehender persönlicher Freunde tief und schmerzlich trübte. Sie werden mir gewiß glauben, daß ich von keinem Gefühl der Bitterkeit oder Verdrüsslichkeit erfüllt sein kann gegen diese alten, zum Theil hervorragenden Parteigenossen, mit denen ich nicht bloß seit dem ersten Anstehen und der Bildung der nationalliberalen Partei, sondern zum Theil seit dem ersten Bestehen des Nationalvereins zusammengewirkt habe. Ich beweise nicht, daß, was mich persönlich anlangt, die freundschaftlichen Beziehungen, welche mich mit mehreren dieser Personen verbinden, diese formelle Trennung überbauen wird, und schließe mich gern denjenigen Wünschen an, die heute ausgesprochen haben, daß, so weit die Trennung es irgend zuläßt, wir mit den Ausgetretenen persönlich und auch politisch Verbindung behalten.

Meine Herren! Die letzte Session des Reichstages ist in einer Weise verlaufen, daß sich in derselben eine so geschlossene und einmütige Haltung der nationalliberalen Partei ergab, wie fast nie seit der Begründung des norddeutschen Bundes und des deutschen Reichstages. Es ist auch denjenigen Mitgliedern, die an jenen Verhandlungen Theil nahmen, nicht unbekannt geblieben, daß angesichts eines solchen Verlaufes dieser Session die Mitglieder des sogenannten linken Flügels, die sich jetzt zum Theil der Seccion angeschlossen haben, eingehende Beratungen gepflogen haben über die Lage der nationalliberalen Partei und daß sie mit Rücksicht auf die geschlossene Haltung es für ungerechtfertigt erklärt haben, eine Scheidung vorzunehmen. Meine Herren! Hinsichtlich dieser einmütigen Haltung erinnere ich Sie daran, daß, abgesehen von der niemals entscheidenden Samoa-Angelegenheit, für die ja auch Männer wie Teubrid und Falk ein zustimmendes Votum abgegeben, und auch Herr von Bülowen eine warme Rede gehalten hat, abgesehen von Meinungsverschiedenheiten, welche vorgekommen sind bei dem Socialisten-Gesetz, gegen welches der Abgeordnete Koster, der schon damals nicht zur Partei zu rechnen war, gestimmt hat, abgesehen von dem Militär-Gesetz, gegen welches allerdings einige der Ausgetretenen, ich glaube sechs, gestimmt haben; daß hierin kein Grund für die Seccion liegen kann. Was die wirtschaftlichen und Steuer-Vorlagen anlangt, mit denen wir uns zu beschäftigen hatten, so war eine einmütige Beurtheilung in der Partei vor-

handen, indem wir uns wesentlich ablehnend gegenüber den Vorlagen der Regierung verhielten, so daß weitere Steuererhöhungen nicht haben erfolgen können; deshalb konnte auch hieraus kein Grund zu einer Spaltung erwachsen.

Wie war es ferner im Abgeordnetenhaus? Da hatten wir in der Hauptsession, abgesehen von der Nachsession, zu beraten die wichtige Umgestaltung der Verwaltungsorganisation der Monarchie, wo auf die neuen Provinzen und den Westen die Grundsätze der Selbstverwaltung ausgedehnt werden sollten. In der ganzen Art und Weise, wie diese wichtigen Dinge behandelt werden sollten, war nach langen Erörterungen die Partei im Großen und Ganzen einig und hat das kundgegeben in ihrer Abstimmung. Eine andere Frage von großer Bedeutung war die Frage der Erweiterung einer größeren Zahl von Eisenbahnen und die Constatirung eines festeren Einflusses des Staates auf die Eisenbahnpolitik, so wie die Veränderung der Grundsätze der Tarifverwaltung u. s. w. Auch auf diese beiden Gebiete hat sich eine große Majorität herausgestellt und diejenigen, welche anderer Meinung waren, z. B. der Abgeordnete Richter, haben angesichts dieser Frage sich ganz zurückgehalten bei der Beratung und keinen Versuch gemacht, öffentlich dagegen anzukämpfen. Auch auf diesem Gebiete konnte eine ernsthafte Spaltung nicht erwachsen.

Man hat hervorgehoben, daß der frühere Minister Falk mit der größten Entschiedenheit die Kirchengesetze verurtheilt habe, und zwar in der ersten Generaldebatte, nachdem dieselbe eingebracht. Er hat dieselbe verurtheilt, und einerlei, mit welchen Ausdrücken, dem Sinne nach behauptet, daß die Vorlage von den Grundgesetzen, die er selbst verfaßt, abweiche. Meine Herren, dieses Ausrufen des Ministers Falk ist vollkommen erklärlich. Diese Ausführungen richten sich im Wesentlichen gegen eine andere Vorlage als das, was das Gesetz geworden ist. Meine Herren, Sie erinnern sich noch sehr gut, daß die erste Auffassung der Presse mir sehr günstig war. Man sagte, die und die Punkte in der Vorlage sind gefährlich, sie alteriren die Stellung des Staates gegenüber der Kirche bei der Frage, ob Gesetze, die sich gegen die Gesetze vertragen, bestraft werden sollen oder nicht, ob durch kirchliche oder richterliche Behörden die abgesetzten Bischöfe in ihr Amt zurückgeführt werden sollen. Alle diese Punkte, die wir mit Recht verurtheilt, sind von mir und meinen Freunden von Anfang an bekämpft. Sie mögen an diesen einzelnen Fällen praktisch ersehen, welche Bedeutung es hat, wenn eine Partei auch nur von 100 Mitgliedern in einer Versammlung von vierhundert und einigen dreißig ganz einig ist über das, was sie will. Diese Partei, gegenüber einer geschlossenen Mehrheit von Conservativen und Ultramontanen von mehr als 40 Stimmen, hat es durch ihre entschlossene Haltung zu Wege gebracht, daß alle diese so bedeutenden Bestimmungen aus dem Gesetze herausgerückt sind.

Meine Herren! Auf dem Wege allein, daß wir uns nicht ganz neutral verhielten, daß wir für uns einen Theil der Nonconformitäten gewonnen, nicht durch einen Compromiß mit der Regierung ist ein Gesetz zu Stande gekommen, welches in seinen Bestimmungen harmlos ist und einige gute und angenehme Bestimmungen enthält. Man hat vorhin, und Herr Richter in Danzig gesagt, daß man Falk nicht verlassen könnte, daß man einem Gesetze, das von dem Minister Buttamer eingebracht wäre, seine Zustimmung nicht geben könne. Der Herr Richter ist damals nicht so weit gegangen, wie ein Richter (v. Linlingen, D. W.) heute. Derselbe hat ganz offen erklärt, daß schließlich die Uneinigkeit bei der letzten Abstimmung nicht eine Meinungsverschiedenheit über Principien wäre, sondern eine Meinungsverschiedenheit über taktische und politische Fragen. Ich mache darauf aufmerksam, daß auch die Herren auf dem Standpunkte, den sie formell einnehmen, inconsequent gewesen sind, denn indem sie das Gesetz ablehnten, haben sie sich bereit erklärt, drei Paragraphen anzunehmen und für Paragraphen gestimmt, die wörtlich definitive Änderungen der Waage-Gesetze enthielten. Allerdings drei Paragraphen, aber die ich die Ansicht habe, daß man darin ohne Noth zu weit gegangen ist. Also auch Herr Richter hat sich mit dem Gesetze einverstanden erklärt, daß besagte, künftig sollen die Bischöfe nicht abgesetzt werden, sondern, was vollkommen genügend ist für die Aufrechterhaltung der Ordnung: „Bei Strafe soll ihnen untersagt werden die Ausübung von Amts-handlungen“.

Meine Herren! Ich sehe, daß es sich hier um einzelne Fragen handelt, wo man verschiedener Meinung sein kann — ich respectire die Gründe der Minderheit vollkommen, aber ich verhehe auch, daß sie nach dem Verlauf der Verhandlungen der Meinung waren, daß es ein so unvollkommenes Gesetz war, so voll von widersprüchlichen Bestimmungen, daß sie sagen konnten, wir können es nicht über uns gewinnen, für das Gesetz zu stimmen, wir können nicht dafür stimmen, wenn Buttamer es vorgelegt und Falk sich so ablehnend dagegen verhalten hat. Das habe ich sehr wohl verstanden und darüber hat sich keine Berührung unter den Mitgliedern der Partei herausgestellt. Ueber die Frage, ob das Gesetz viel nützt oder nicht, darüber kann man verschiedener Meinung sein, dagegen, meine Herren, darüber ist in der nationalliberalen Partei nie eine Meinungsverschiedenheit gewesen und wird hoffentlich nie eintreten, aber die ersten unerwünschten Rechte, die der Staat gegenüber der katholischen Kirche und gegenüber jeder anderen Kirche in Anspruch nehmen muß, die wollen wir aufrecht erhalten, da soll auch kein Zügel von genommen werden.

Die Mitglieder der Seccion haben ja ein kurzes Programm erlassen, lesen Sie diese Sätze einzeln und im Zusammenhange; es wird Ihnen auffallen, daß es im Wesentlichen bekannte Auffassungen sind, wie sie in manchem Programm der nationalliberalen Partei von einzelnen Abgeordneten und ganzen Gruppen oder von der gesammten Partei, z. B. im September v. J., in ganz ähnlicher Weise enthalten sind. Die Sätze sind sehr allgemein, hier und da können einzelne Wendungen verschieden ausgelegt oder mißverstanden werden, aber etwas wesentlich Abweichendes von Demjenigen, was bisher erfolgte, werden Sie vergebens suchen, und es ist gar nicht zu leugnen, daß bei den weiter rechts oder links Stehenden, wo die

Seccion mit Freuden begrüßt wurde, wesentliche Unterschiede durch das Programm nicht gefunden wurden. U. S. Die Dinge liegen tiefer, aber ich will auf die Frage nicht ganz eingehen, sondern nur einzelne Gesichtspunkte hervorheben. Meiner Meinung nach wirken die Streitigkeiten noch wesentlich nach, die im Jahre vorher bei der Tariffrage entstanden. Schließlich hat die Partei gegen den Tarif gestimmt. Die meisten von uns und auch ich waren gegen einzelne Sätze, weil uns die Höhe zu hoch erschienen. Wir haben auch gegen den Tarif gestimmt, weil durch Annahme des frankfurter Antrages die conventionellen Rechte des Reichstages beeinträchtigt wurden und daß später durch die bewilligten Steuern bedeutend größere Summen in den Reichscassen vorhanden waren, als die Bedürfnisse des Reiches erforderten. Das war einer der Gründe, weshalb die nationalliberale Partei gegen den Vorschlag gestimmt hat. Allerdings hatten sich bei der Erörterung in der Commission und in der Fraction sehr starke Meinungsverschiedenheiten gezeigt. Es waren Personen vorhanden, die die praktischen Interessen der verschiedenen Berufsarten in Deutschland in einem Gesetz formirt wissen wollten.

Nun, meine Herren, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß in dem neuen Programm kein Wort über den Polltarif steht. Das hat auch Richter in der Rede in Danzig ausgesprochen, was in dem Programm zwischen den Zeilen lag, daß es nicht die Absicht sein würde, wie es früher in Aussicht genommen, um einen Sturm auf gegen den Tarif zu beginnen. Es mag sein, daß die Dinge sich anders entwickeln werden und daß das noch vorbehalten bleibt. Im Ganzen glaube ich aber, daß sich im Kreise der Seccion eine Anschauung geltend gemacht hat, die volle Zustimmung in diesem Kreise findet. Meine Herren! Die Sätze im Tarif mögen richtig oder unrichtig, zu hoch oder zu niedrig sein, wenn nach einer so schweren Geburt ein solches Gesetz, das zu den bestialischen Gegenständen gehört hat, wenn ein solches Gesetz fertig geworden ist, so müssen wir, glaube ich, doch alle zusammen wünschen, daß eine gewisse Zeit vorüber geht, wo man sieht, was die praktische Wirkung desselben sein wird. Wenn ein solches Gesetz eine gewisse Probe bestanden hat, so wird es sich zeigen, wo die Mängel sind, da wird man einschreiten und die Möglichkeit haben, zu verbessern, was sich als schädlich herausgestellt hat; wenn man aber, nachdem ein solcher Polltarif eben fertig geworden, versuchen wollte, gegen denselben einen allgemeinen Sturm zu schlagen, gegen denselben einen allgemeinen Sturm zu schlagen, was würde die Folge sein? Das eben, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse noch schwerer strömen anfangen, etwas zu gefährden, neue Unruhe hineingeworfen wird. Ich möchte fast glauben, daß diese Auffassung, die allgemein in Deutschland verbreitet ist, dazu geführt hat, daß die Seccion es vermiehen hat, diese Frage offen in die Hand zu nehmen. Also, meine Herren, ein factischer Unterschied in der Behandlung der Verhältnisse für die nächsten ein, zwei Jahre scheint auch hier nicht vorhanden, eine Verhandlung über Einzelheiten auch hier nicht ausgeschlossen. Ein factischer Grund, den alten Parteiverband aufzulösen, in der Hoffnung, nach Jahren etwas Besseres an die Stelle zu setzen, liegt nicht vor. Eben so wenig auf einem anderen Gebiete, welches in den letzten Jahren die parlamentarischen Körperschaften beschäftigt hat, die Frage der Steuerpolitik. Sie wissen ja alle und haben es schmerzlich empfunden, daß die zum Theil förmlich aussehende Politik, welche der Reichstagler auf diesem Gebiete verfolgt hat, in der gesammten Bevölkerung eine große Beunruhigung hervorgerufen hat, weil zuletzt kein Reich mehr, wenn alle diese Experimente führen sollen. Meine Herren! Dieses Gebiet ist an sich ein schwieriges, weil die Einnahmequellen an verschiedenen Stellen liegen und bei dem Bedürfnisse der einzelnen Staaten die Frage nicht ist, woher das Geld kommt, sondern nur: hat man genug für das Bedürfnis? Hier kann also planmäßig nur etwas zu Stande kommen, wo man gleichzeitige und gleichmäßige Verhältnisse und Bedürfnisse des Reiches und die Verhältnisse und Bedürfnisse der Einzelstaaten in seine Erörterungen hineinzieht, wo in planmäßiger Weise nach einem System, welches Jahre lang befolgt wird, durch Staatsmänner, welche in genügender Verbindung mit einander sind, verfahren wird; wenn alles dieses vorliegt, wird man zu etwas kommen. Diese Verhältnisse zusammenzunehmen, ist es klar, daß man in diesem Jahre keineswegs mit Sicherheit sagen kann, welches ist das Bedürfnis, doch noch viel weniger konnte man sagen, welches sind die wirklichen Deckungsmittel, welche wir dauernd haben werden. Wir haben gesagt, so lange wir diese Dinge nicht übersehen können, ist kein Grund zu neuen Steuerbewilligungen, wenn wir auch im Einzelnen nichts dagegen einzuwenden haben würden. Ich glaube, daß diese Haltung in den letzten Monaten dahin geführt hat, daß man eingesehen hat, auf dem Wege geht es nicht weiter, und man wird eine Form der Besteuerung suchen, die den landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung mit solchen Gewerben nicht absolut hindert. Meine Herren, auf diesem Gebiete war nicht nur keine Meinungsverschiedenheit vorhanden, sondern im Gegenteil, hier hat es sich gezeigt, daß die vollkommen einmütige Haltung der Partei einen sehr wesentlichen Einfluß gehabt hat auf die Haltung der anderen Parteien und den negativen Ausgang der Vorlage.

Meine Herren! Wenn diese Dinge alle so liegen, so komme ich immer wieder darauf zurück, daß unter Denjenigen, die ausgetreten sind, zum Theil locale Strömungen eingewirkt haben. Nun, meine Herren, sage ich, wenn die Herren aus diesen oder jenen politischen oder wirtschaftlichen Gründen glaubten, die Spaltung herbeiführen zu müssen, wie sollen wir uns dem gegenüber verhalten? Es liegt mir fern, die Absicht oder die Motive verurtheilen zu wollen, aber wenn ich sage, es liegt in dem Austritt eine Gefahr, es ist ein Nachtheil für die liberale Partei und für das ganze Vaterland, so trete ich damit den Herren nicht zu nahe. Ich will mir darüber noch einige Worte gestatten.

U. S. Es ist vollkommen richtig, politische Formen, wie die Bildung einer Partei, haben eine gewisse längere oder kürzere Lebensdauer; auf eine einzige Dauer sind sie nicht berechnet. Solche Formen ändern sich mit den Verhältnissen, namentlich mit

den praktischen großen Aufgaben der Politik, vor allen Dingen mit den festen Niederlagen, welche in der Verfassung und Gesetzgebung in einer längeren Reihe von Jahren sich gezeigt haben, wo dasjenige, was das Gesetz gebildet hat, nun in festen gesetzgeberischen Paragraphen seinen Ausdruck gefunden hat durch den Sieg der einen Partei oder die Bekämpfung der Parteien. Ja, meine Herren, wenn die Verhältnisse sich geändert haben, mag es sein, daß die Parteien eine ganz andere Gestalt annehmen, weil Niemand den ferneren Verlauf aus dem Bereiche der Verfassung mit Sicherheit voraussehen kann. Meine Herren, in diesem Zusammenhange komme ich auf die Zuschriften, die mir zugegangen sind, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, wo die Aufgabe an mich heranträte, eine Verschmelzung der conservativen und liberalen Partei herbeizuführen. Ich muß sagen, abgesehen davon, was in späterer Zukunft aus den Parteien wird, für jetzt und für unabsehbare Zeiten halte ich die Vermischung der conservativen und liberalen Partei für ganz unausführbar. (Bravo!) Vollkommen richtig ist es, daß der Gegensatz abgeschwächt ist und sich auf anderen Gebieten bewegt als vor 66. Aber er ist noch so weit begründet auch unter den gemäßigten Parteien, daß es ein verheerendes Beginnen sein würde, eine Verschmelzung herbeiführen zu wollen.

Meine Herren! Ich kehre zurück zu den Schwierigkeiten, welche das weitere Umsichgreifen der Seccion hervorrufen würde, und zu der Gefahr, welche ich darin erblicke nicht nur für unsere Partei, sondern überhaupt für unsere weitere politische Entwicklung. Meine Herren! Sie haben aus den unterzeichneten Namen gesehen, daß diejenigen Landestheile, auf welche sich die Seccion stützen konnte, von einzelnen Mitgliedern abgesehen, die östlichen und nördlichen in Deutschland sind. Es sind wesentlich Delegirte aus den 6 alten Provinzen, und wie nicht zu bezweifeln, steht das in Verbindung mit den Gegenständen, die sich auf wirtschaftlichem Gebiete gezeigt haben. Meine Herren, wohin soll das führen, wenn Süddeutschland sich ablehnend verhält, wenn aus Rheinland und Westfalen keine Mitglieder beitreten, wenn sich kein Mitglied aus den neuen Provinzen anschließt, wenn in Sachsen die Abneigung gegen die Seccion allgemein vorhanden? Wir würden eine Partei bekommen, nicht wie jetzt über ganz Preußen verbreitet, sondern eine Partei aus den einzelnen Landestheilen, welche wärmt in der Autorität, welche einzelne bewährte Politiker besitzen. Nicht ist gefährlicher, als wenn politische und wirtschaftliche Gegenstände ihren Ausdruck finden in Parteien, die einzelne Landestheile vertreten. Die Gefahr ist nicht so groß bei einem völlig gesunden Staate, wenn aber schon wunde Punkte vorhanden sind, so ist eine solche Parteibildung der Anfang zu einer Entfremdung und zur Verursachung von Gegensätzen, welche die Grundlage des Staates erschüttern. Meine Herren, wenn zu den älteren preussischen politischen Parteien noch eine Partei des Südens, des Westens und der Mitte kommt, dann sind wir auf dem Wege zu einer Entwicklung, die ein festgesetzter Staat nur schwer erträgt, die das Deutsche Reich gar nicht ertragen kann. Wenn diese Gegensätze sich wieder anlehnen an bestimmte Interessen, wo einzelne Theile dem Ackerbau, andere Gewerbe und Industrie und wieder andere dem Handel sich zuwenden, so muß jeder besonnene Politiker wünschen, daß diese Scheidung wie bei den politischen Parteien durch ganz Deutschland geht und daß nicht eine Linie auf der Karte gezogen wird, die einen Theil politisch von dem anderen trennt. Ich möchte glauben, daß diejenigen, welche geneigt gewesen sind, der Seccion in manchen Punkten beizustimmen, auf diese Deutschland drohende Gefahr aufmerksam sein sollten. Meine Herren, eine Partei, wie sie seit 67 bestanden, wie sie nach 71 sich bewährt, die sollte man nicht eher aufgeben, bis man gewiss ist, bald etwas Anderes, eben so Wirkames an seine Stelle setzen zu können. (Bravo!) Meine Herren, ich habe bei den Ausführungen der Seccionisten den Eindruck gewonnen, und ich brauche aus diesen Dingen ja kein Geheimniß zu machen, daß unter diesen hervorragenden und verdienten Männern sich das Gefühl der Unzufriedenheit gegen das Verhalten des Reichstagslers in so hartem Masse geltend gemacht hat, daß sie glaubten, daß es mit der Politik, wie sie jetzt geführt wird, nicht weiter fortgehen könne, daß, wie ein Redner ausgeführt, man zu einer schärferen Oppositionsstellung übergehen müsse. Die Fortschrittspartei bemüht sich öffentlich, die Seccionisten dahin zu drängen, daß sie eine feste Oppositionsstellung einnehmen gegen die Person und Politik des Fürsten Bismarck, ob sich die Seccion dahin drängen läßt, weiß ich nicht, ich fürchte aber, sie wird sich genöthigt sehen, sich zu einer solchen Haltung zu entschließen, wenn sie sich zu einer solchen Haltung verleiten läßt. Ausgesprochen ist die Absicht, eine solche Haltung einzunehmen, nicht, und in der Hinsicht ist ein wesentlicher Unterschied zwischen ihnen und dem Verhalten der nationalliberalen Partei nicht vorhanden, wir haben von Anfang an eine vollkommen unabhängige Stellung nach allen Seiten gehabt, auch dem Fürsten Reichstagler gegenüber, wir haben bestimmte Grundgesetze aufgestellt und an der Hand dieser Ziele erreicht, die vor 1866 auch dem Idealisten als in weiter Zukunft liegend erschienen. Das ist vollkommen richtig, daß wir, um auf der Grundlage unserer politischen Principien solche Aufgaben in der Verfassung und Gesetzgebung zu erreichen, Verhandlungen suchen mit der Regierung sowohl als mit anderen Parteien, da wir weder in der Regierung selbst waren, noch die Majorität gehabt haben; was in dieser schwierigen Lage erreicht ist, das ist wesentlich erreicht durch die Thätigkeit der nationalliberalen Partei, der es gelungen ist, durch Verhandlungen mit der Regierung und den gemäßigten Conservativen, dieses zu gewinnen. Meine Herren, heute ist das Wort „Compromiß“ erwähnt, und wir sind gewohnt, speciell ich werde dafür in Anspruch genommen als Vater aller Compromisse, angegriffen zu werden von der linken Seite, daß wir nicht gethan als in schwächlicher Nachgiebigkeit gegen Bismarck Compromisse zu schließen, auf der andern Seite können Sie in den Zeitungen der andern Partei lesen, daß die ganze Gesetzgebung nichts als ein Werk der Nationalliberalen mit Allen, was

schlecht und verderblich darin ist. Bringen Sie diese beiden Behauptungen, die uns als Fortschritt entgegen geschleudert werden, in Zusammenhang. (Beifall.) Meine Herren, wir haben praktische Politik betrieben, auf der Grundlage ist unsere Partei gegründet, eine andere Grundlage kann eine politische denkende Partei nicht in Anspruch nehmen wollen.

Meine Herren! wir haben die Verpflichtung gefunden, praktische Politik zu treiben in dem Momente, wo wir uns in Preußen dem großen Staate angeschlossen, wo der Anfang des deutschen Staates in der norddeutschen Verfassung gemacht wurde, Verhängung zu suchen mit der leitenden Staatsregierung, mit den gemäßigten Elementen, die wir auch auf konservativer Seite finden, Verhängung mit dem leitenden Staatsmann an der Spitze Preußens und des Deutschen Reiches. Ich hätte es nicht so zu handeln, so lange der Mann im Amte ist, und so lange man sich nicht die Aufgabe stellen will, wie die Fortschrittspartei es zu thun scheint, diesen Mann aus der Stellung zu entfernen. So lange dieser Mann, der diese historische Stellung innehat, im Amte ist, wird jede Partei immer wünschen, so weit sie kann, so weit ihre Grundsätze es gestatten, so weit ihre Auffassung vom Wohle des Landes es zuläßt, mit diesem Manne Verhängung zu suchen. Meine Herren! Es bleibt allerdings noch eine ganze Reihe von Gebieten übrig, wo die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und uns zu groß ist, ich erinnere nur an das Tabakmonopol, wo wir es grundsätzlich ablehnen, auf die Intention des Fürsten Bismarck einzugehen. (Bravo!) Ich das ein schwächerer Compromiß, wenn wir versuchen, eine Vorlage, die ein so mächtiger Mann oder seine Kollegen unter seiner Zustimmung einbringen, umzusetzen, so daß sie demjenigen, was wir für richtig halten, möglichst nahe kommt, wenn auch dieses oder jenes übrig bleibt, was uns unvollkommen, aber untergeordnet gegenüber dem übrigen erscheint? Meine Herren, wir würden anders verfahren, wenn wir selbst allmächtig wären; wenn wir in der Regierung eine sichere Mehrheit zur Verfügung hätten, dann könnten wir sagen, wir geben Kritik durch, und wenn wir dieses Mal nicht durchbringen, warten wir bis zum nächsten Jahre.

Meine Herren! Die Umgestaltung von Deutschland setzte einen wackenden Staatsmann von mächtiger Stellung voraus, der alle Hindernisse siegend überwand. Für unsere liberale Partei war es ein unerhörtes Glück, daß dieser Mann für die Umgestaltung in Deutschland sich dieselben Ziele setzte, welche die liberale Partei, speziell der Nationalverein, jahrelang verfolgt hatte; auf die Hoffnung hin, daß eine günstigere Zeit Gelegenheiten geben würde, an die Durchführung hinauszugehen in der Hoffnung auf eine spätere Zukunft, die wir selbst vielleicht nicht mehr erreichen. R. B. I. wie gefast, ein seltenes Glück der Geschichte hat es gegeben, daß ein Mann von solcher Bedeutung wie Fürst Bismarck seine ganze Persönlichkeit nicht allein, nein, die ganze Macht und alle Einwirkung des preussischen Staates in die Waagschale geworfen hat, um dieses durchzuführen. Wir haben den Bundesstaat mit parlamentarischer Verfassung, eine einheitliche Regierung mit Schomung der politischen Rechte in den einzelnen Staaten, wir haben auch die richtige Regelung der Verhältnisse mit Oesterreich, leider durch einen blutigen Krieg, erlangt. Auch wir sind davon ausgegangen, daß ein Staat in Deutschland, der diesen Namen wirklich verdient, niemals würde zu Stande kommen können, wenn zwei große Staaten verblieben. Eine Aufhebung Oesterreichs mußte stattfinden. Die Auseinandersetzung ist erfolgt auf die Initiative des Reichskanzlers, der das Programm durchführte: Auseinandersetzung, aber nachher ein friedliches Verhältnis und bundesfreundliches Benehmen. (Bravo!) Meine Herren! In dieser Hinsicht möchte ich Sie mit zwei Worten erinnern an eine absonderliche Mitteilung, die vor kurzer Zeit ein angesehener Mann, der Minister v. Barnhüter, gemacht hat. Ich will im Uebrigen diese Mitteilung nicht auf ihren Werth zurückführen, aber ein Weilchen hervorheben, daß für diejenigen, die die Dinge aufmerksam verfolgt haben, keineswegs unbekannt ist, daß nämlich wirklich einflußreiche russische Großfürstentümer erkrankt und fortgesetzt ruhe haben, in Paris ein Bündnis zwischen Frankreich und Rußland herbeizuführen, dessen Spitze gegen Deutschland geleitet war, und meine Herren, ich habe schon einmal in Berlin im Reichstage ausgesprochen, es ist das große Verdienst des Fürsten Reichskanzlers, wofür wir ihm nicht dankbar genug sein können, daß er alle diese Machinationen durchkreuzt hat, indem er selbst nach Wien ging und die Verhandlungen angeknüpft hat, die eine feste Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich zur Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen haben, womit allen derartigen Verjüngen sehr wesentlich die Gefahr genommen ist. Diese Sicherheit der Politik in den auswärtigen Angelegenheiten ist der Grund, weshalb auf diesem Gebiete die nationalliberale Partei Bismarck das ganze Jahr fast unterschützt hat, und wir konnten das um so mehr, da wir nicht bloß gemocht sind, wie sicher er handelt, sondern weil wir das Glück gehabt haben, das Das, was wir erstrebt haben, durch seine Politik ausgeführt ist. Meine Herren, die Anerkennung wollen wir ihm auch künftig gewähren, auf allen anderen Gebieten wollen wir uns die Sachen ansehen, die uns vorgelegt werden. Können wir zusammen, gut, können wir sie nicht annehmen, so wollen wir uns fragen, ob wir sie grundsätzlich ablehnen müssen oder verbessern können. Wir werden Verhängung suchen und erreichen, wie es bisher geschehen ist. Mag in solchen Fällen von Compromissen geschrieben werden, es ist die Aufgabe jeder Partei, wo es erfordert wird, für das Wohl des Vaterlands zu stehen.

Meine Herren, hier unter den Niedersachen ist ein fetter und bedächtiger Sinn, was er erkannt hat, hält er treu fest, die Ziele, die er sich gesetzt hat, verläßt er in günstigen und ungünstigen Verhältnissen. Wir haben Wind und Wetter nicht mehr so günstig für uns. Daher wird erst zusammen, unerschütterlich auch in ungünstiger Zeit, dann werden wir vorwärts kommen. In dieser Hinsicht möchte ich meinen Vortrag schliessen mit dem Wunsche, daß die nationalliberale Partei treu und fest zusammenhalte, wie sie es so lange Jahre gethan. (Lang anhaltender Beifall.)

Der „Hannoversche Courier“ knüpft an die Rede Hennigsen's die folgende Betrachtung: „... Wir legen die Zuversicht, daß diese große

Rede, deren Bedeutung weit über den nächsten Zweck dieser Versammlung hinausgriff, auch weit über die Grenzen unserer Provinz hinausgreifen, daß sie das Signal geben wird in allen deutschen Landen, sich unter das alte Banner zu schaaren und müthig und fest einzusetzen für eine Partei, die von allen Parteien unparteiisch das Beste geleistet hat für das Vaterland. Denn die nationalliberale Partei ist in Wahrheit die historische Partei des Deutschen Reiches, sie hat sein Entstehen und sein Werden so recht eigentlich getragen. Der Provinz Hannover geführte Dank aller deutschen Männer für ihren einmüthigen Entschluß; möge dieser Dank vor Allen in thätiger Nachahmung bestehen. Schon oft hat die Partei schwere Krisen durchgemacht, eine schwerere war ihr noch nicht beschieden. Aber sie wird auch diese überwinden. Denn sie ist nie übermüthig im Glück gewesen, um nochmals an ein Wort des Herrn von Bennigsen beim Festmahle anzuknüpfen, und niemals verzagt in der Noth. So darf sie die Erwartung hegen, daß der gestrige Tag den Zeitpunkt der beginnenden Wiedererstarkung bezeichnet, daß von gestern eine neue Epoche der Sammlung und Kräftigung datirt. Ist dies der Erfolg der Secession, dann wollen wir sie segnen, nicht ohne die leife Hoffnung, den alten berechtigten Genossen im gemeinsamen Streben für die höchsten Güter des Vaterlands hin und wieder zu begegnen, Schulter an Schulter mit ihnen kämpfend, ohne Stroll und in aller Achtung.“

Carolatheater.

Leipzig, 21. September. Die zweite Vorstellung der Reinerger von Albert Lindner's Trauerspiel: „Die Bluthochzeit“; wir haben uns über dasselbe schon aus Anlaß früherer Aufführungen am Stadttheater ausgesprochen. Die Vorgänge des Stückes sind die Vorgänge des Dichters; seine Fehler die Fehler der Schafspearsomanie, die sich besonders in der Vorrede für das Orchester und Gräßliche und in einer stützenhaften, oft ungenügenden Motivierung des dramatischen Zusammenhangs zeigt. Dagegen haben die auf der Bühne vorgeführten Situationen meistens markige Kraft und auf die Charaktere fallen oft geniale Streiflichter.

Man ist in Verlegenheit, wen man als den eigentlichen Helden des Drama bezeichnen soll. Wenn auch die „Bluthochzeit“ vielfach an Shafspeare's Historien erinnert, so erreicht sie doch gerade hierin nicht einmal das zweifelhafteste Verdict der dramatischen Geschichtskritik, daß bei Shafspeare der Held eines jeden Stückes fest und bestimmt in den Vordergrund tritt. Als die Heldin kann im Grunde nur Katharina von Medici angesehen werden. Denn sie ist die Seele der Bluthochzeit, die gleichsam geharnischt auf ihrem Haupte hervorspringt; sie ist die einzige zweckvoll handelnde Person des Stückes, sie beherrscht ihren Sohn, den König, und ihre Tochter Margarethe, durch welche sie den Herzog von Navarra in die Falle lockt, und über sie läßt der Dichter die Ketzerei hereinbrechen, indem sie wider Willen die eigenen Kinder vergiftet. Diese Katharina aber, die das Vergiften als Metier betreibt und bei ihrem ersten Auftreten sich gleich danach erlaubt, ob die Paubschuhe, die für die Mutter Heinrich's von Navarra bestimmt sind, sich in erschwerlicher Infektionszustände befinden, ist doch so durch und durch angesetzt, daß wir ihr keine Art von Theilnahme widmen können — und überdies vermissen wir die dämonische Größe des Charakters. Shafspeare's Richard III. vernichtet mit schonungsloser Tücke Alle, die ihm im Wege stehen, aber wir wissen, warum er es that. Weshalb aber vergiftet Katharina die Mutter Heinrich's, die Johanna d'Albret? Welche Bedeutung hat diese Frau aus ihre Segnerin? Wir erfahren gar nichts, was diese That, mit welcher geschmückt die laubende Vergiftlerin die Bühne betritt, erklären könnte. Frau Berg spielte diese Königin besonders in ihrem bewunderlichen und bigotten Auftreten in durchaus glaubwürdiger Weise.

Die interessanteste Figur des Stückes ist jedenfalls der König Karl IX., und die eigentlich dramatische Wendung des Stückes besteht darin, wie er sich entschließt, das Sängelband der Mutter abzuschneiden und selbst zu herrschen. Leider kommt dies etwas spät, denn die Bluthochzeit hat bereits ihre Organe geleistet und den Act darauf stürzt er schon in Folge vergifteter Kränze; dieser König ist eine pathologische Gestalt, und so sagte ihn auch Herr Teller auf. Den moralischen Kretinismus, die innere Haltungslosigkeit, die Furcht vor der Mutter und vor den Gespenstern: das kam Alles so zur Anschauung, wie es dem Dichter vorschwebte, und auch das greifenhafte Knobengesticht wurde in trefflicher Masse wiedergegeben. Vortrefflich war das Spiel in der zweiten Hälfte des zweiten Actes, in den großen Scenen mit Coligny und mit der Mutter, auch in der Hauptscene des dritten Actes. Wenn indeß auch aus dieser halbblödsinnigen Indifferenz, in welcher der Fürst die Leitung der Mutter hält, ein plötzlicher energischer Entschluß nur in Gestalt einer Explosion aufzulauchen kann, so haben einzelne Ausbrüche des Herrn Teller doch etwas zu Gewaltthätiges und Conspicüoses, und es war seinem Spiel im dritten Act besonders eine größere Ermüdung zu wünschen.

Heinrich von Navarra tritt zwar auch als der galante Herr der Geschäfte auf, doch durch die Shafspeare's Schablone ist er mit einer Reminiscenz an Hamlet angefüllt worden, wie sie Albert Lindner allerdings mit größerer Berechtigung schon in seinem ersten preisgekrönt Drama: Brutus und Cotta ins angebracht hat. Heinrich von Navarra stellt sich im Louvre etwas nützlich, wie der kühne Römer, Hamlet jagte Brutus, Brutus aber jagte

Heinrich von Navarra. Warum? müssen wir fragen. Wahrscheinlich, um den Segnern ungefährlich zu erscheinen, aber Heinrich von Navarra ist ja keine unbekante Person, die eine beliebige Maske vornehmen konnte, Alle am Hofe kennen die Bedeutung seiner Feinde; wozu also die Komödie? Herr Resper spielte den Prinzen durchaus angemessen, übertrieb die Rolle des Hofnarren nicht, die er gelegentlich übernimmt, gab ihm galanten Ton und in den ersten Scenen feste und stolze Haltung. Die Margarethe von Balois, seine Frau, ist etwas schwankend gezeichnet. Ihr plötzlicher Ehebruch, auf Rechnung der bevorstehenden Ermordung des Gatten, gleichsam auf Wunsch der Mutter, macht einen verletzenden Eindruck. Frau v. Roser-Sperner gab dieser Prinzessin ein sehr lebhaftes Temperament, welches manche Uebersetzung erklären konnte, nur sprach sie hier und da etwas zu rasch. Die Ausbrüche des Affected brachte sie zu dramatisch wirkamer Geltung; die Blauderene der Geschwister im fünften Acte, im Dunst der vergifteten Kränze, hielt sie mit Herrn Teller zusammen in der wehmüthigen Beleuchtung, welche sie verlangt. Trefflich war der würdige Coligny des Herrn Richard. Die Herzöge von Frankreich wurden von den Herren Heine, Dettmer und Rollet gut repräsentirt, besonders in den Scenen des Liebes- und des Weinrausches. Noch erwähnen wir den Cardinal von Lothringen des Herrn Stoppenhagen, den Marschall des Herrn Hodek, den Voltros des Herrn Busse und die Marquise von Fontanges des Hrn. Werner. Was die Letztere betrifft, so hätten wir uns die galante Hofdame noch etwas herausfordernder gedacht, allerdings wurde sie in der Gallerie etwas durch ihren historisch treuen riesigen Kränze gehindert.

Die anderen Mitwirkenden mögen das Lob für sich in Anspruch nehmen, das man dem wohlbedachten Ensemble zollen muß. Da stand Alles an der richtigen Stelle; Nichts bedete oder verschob sich zur Unzeit, den Principien malerischer Gruppierung war überall Rechnung getragen. Die Scene, in welcher der Hugenottenmord durch die Straßen tobt und die Feuerwolken des brennenden Paris hinter dem weitgeöffneten Bohrbang sichtbar werden, ist offenbar der theatrale Höhepunkt des Stückes; doch hier das Gespenst des Admirals Coligny gestrichen war, ist ein großer Gewinn für dasselbe; wir haben ja an dem vorgezeigten Kopf des Schauerlichen genug. Freilich muß das Spiel des Königs um so lebendiger hervortreten: die etwas düstere Beleuchtung in diesen wilderregten Scenen ist zwar durchaus stimmungsvoll, aber sie läßt manche Nuance der Darstellung nicht zur Geltung kommen; das Dramatische erscheint hier und dort dem Materischen geopfert. In der Kränzenzene des letzten Actes würden einige Kürzungen wohlthun, sie ist zu gedehnt und bestrebt dadurch in jedem Zuschauer das natürliche Gefühl: aber warum macht denn Niemand, trotz der fortwährenden Klagen über die Stauung, Fenster und Thüren auf? Diese ganze Scene ist überhaupt durch eine so verästelte Motivierung zu Wege gebracht, daß allzu langes Nachdenken darüber den Eindruck nicht förderrich ist.

Die Ausstattung war überaus geschmackvoll und glänzend; die Ausschmückung der Zimmer, die treu den Zimmern des Louvre nachgebildet sind, eine mannigfache und reiche, Alles im treuen Anschluß an den Geschmack der Zeit; die Costüme waren überdies treu bis zur Nagelprobe, nach unserer Ansicht insofern allzu treu, als Einzelnes doch einen fast unästhetischen Eindruck machte. Diese Treue der Costüme stand im Widerspruch mit der höchst unhistorischen Behandlung, welche der Dichter seinem Stoff zu Theil werden läßt: wir erwähnen nur, daß er die Königin Margot grausam umbringt, obwohl sie noch über dreißig Jahre nach der Bluthochzeit lebte, daß er am Schluß einen ganzen König unterschlägt, indem er auf König Karl IX. gleich Heinrich IV. folgen läßt, obwohl Heinrich III. vor diesem noch 15 Jahre regierte, u. A. In einem Stück, in welchem die poetische Fiktion in Nichtachtung des Geschichtlichen bis zum Unstatthafsten getrieben wird, können wohl auch die Kränze der Hofdamen, besonders wenn sie im Spiel geniren, auf ein bescheidenes Maß reducirt werden.

Die Ausnahme der vorzüglichen Ensemble-Darstellung war eine glänzende; auch für alle Hauptmitwirkenden; besonders schlugen der zweite und dritte Act ein. Rud. v. Gottschall.

Vermischtes.

A. C. Düsseldorf, 19. September. In der letzten Woche hat die Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer einige neue und zwar ganz hervorragende Funde erhalten. Es sind dieses unter den römischen Bronzen eine reizende Lampe, welche die Form eines auf dem Rücken liegenden breiten Fisches hat und an drei zierlichen Ketten aufgehoben ist; dieselbe wurde aus dem Marterberg bei Calcar gefunden. Unter den Emailen des Mittelalters, deren Reichthum bekanntlich hier allein eine Ausstellung bildet, glänzt ein prachtvolles, kirchlich in Mainz gefundenenes goldenes Medaillon durchbrochener Arbeit, dessen Mitte ein prächtiger emalirter Adler füllt. Es ist wahrscheinlich ein Ehrengehörn — ein goldener Adler-Orden, der im 11. Jahrhundert an kaiserlicher Brust prangte. Endlich hat unsere Ausstellung ein neues Werk von dem so allgemein bewunderten Würzburger Meister Eifenhuth (Eifenhoit) aufzuweisen, das bisher noch nicht an den Oeffentlichkeit kam. Es ist eine aus dem Besitz des verstorbenen Freiherrn von Fürstenberg-Borsfeld hinterlassene sogenannte Fruchtfaß getriebener Silberarbeit, welche durch die eingefügte Dammasche auf den ehemaligen Bischof Theodor von Fürstenberg

sich als ein Inventar seiner kaiserlichen Inventars von Babelsberg kennzeichnet. A. C. Düsseldorf, 20. September. Die Ziehung der I. Serie (rotte Loose) der Ausstellungen-Lotterie findet am 27., 28. und 29. September, die der II. Serie (blaue Loose) gleich nachher in den ersten Tagen des Octobers statt. Wie groß das Interesse des Publicums an der Lotterie ist, erhellt daraus, daß, nachdem die I. Emission von 300,000 Loosen gänzlich vergriffen, von der II. Emission fast 100,000 Loose verlaufen sind, und täglich gehen von auswärts große Bestellungen auf Loose ein. Die Gewinn-Kaufsch. Commission, welche aus 35 Fachleuten besteht, erledigt ihr Amt mit der größten Gemessenhaftigkeit, und nur die vorzüglichsten Gegenstände sind als Gewinne angekauft worden. Da bei dem Ankauf zur I. Emission zufällig viele Gegenstände von Düsseldorf'scher Ausfertigung genommen worden sind, so hat die Commission dies bei der II. Emission durch reichlicheren Ankauf von Gegenständen auswärtiger Ausfertiger wieder auszugleichen gesucht, nur der große Hauptgewinn der II. Verlosung ist wiederum von einem Düsseldorf'scher entnommen, weil derselbe als feil als der zweckmäßigste anerkannt worden ist. Derselbe besteht in einem prachtvollen, completen silbernen Tafelservice für 8 Personen im Werthe von 12,000 Mk., der eventuell später leicht wieder ohne großen Verlust von dem Gewinner verwertet werden kann.

Aus der Reichshauptstadt schreibt man der Allgem. Ztg.: Aus dem Stadium der Denkmalsucht scheint das deutsche Volk nun glücklich heraus zu sein, um in eine andere Rante zu verfallen, in die der Ausgrabungen. Literarische Ausgrabungen, historische — prähistorische — Ausgrabungen in Olympia — in dem früheren Troja — und auch in Potsdam. Hier schon eine ganz neue Art — eine Pradeausgrabung. Der Antropologische Congress, der in Berlin tagte, unter nahm dieselbe. Erstjahrs nach Potsdam — weisse Birne vorschriftsmäßig — Ziel vorkselbst Römer- oder Hübnerschanze — über die Etymologie ist selbst Birchow noch nicht klar — Localität eine Erhebung an der Havel in der Form eines Berühigungsalles, der nach allen Seiten Deckung bieten sollte, mit einer Vertiefung im Inneren. Vierhundert Menschen in ehrfurchtsvoller Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. An verschiedenen Stellen waren Furchen — Gruben gegraben, und nun sollten die geheimnisvollen Schätze gehoben werden. Glücklicherweise kam ein niederkämpfender Platzregen, der allen weiteren Nachforschungen ein Ziel setzte. Gleichwohl wollte man vieltausendjährige Koblensteine gefunden haben — Feuersteine und was noch mehr. Nicht zu leugnen ist, daß man für prähistorische Zeiten etwas oberflächlich zu Werke gegangen war; hätte man tiefer gegraben, würde man vielleicht eine Dunjular Kaffeekanne gefunden haben, an einer Herdelle, wo vor 100 Jahren die Familien hier noch Kaffee locken konnten. Warum erstreckt Professor Dr. Birchow seine anthropologischen Versuche und Forschungen nicht auf die modernen Höhlen- oder vielmehr Kellerbewohner Berlins, warum gräbt man hier nicht das moralische und materielle Elend aus, warum mißt man nicht die Schädel dieser Leute, um daraus einen Schluß auf ihre moralische Zurechnungsfähigkeit zu machen, wenn man das Verbrechen gegen Leben und Eigenthum Anderer aus diesem Gehirngefäße hat hervorzuheben sehen? Hier würde man ganz andere Aufbeute machen als bei den bisherige Versuchen, die doch nur im Glauben an die wissenschaftliche Autorität hingenommen werden müssen. — Zum Schluß dieser Zeilen noch ein artiges Geschichtchen von Rolle in Bezug auf diesen Gegenstand. Während des schleswigischen Krieges im Jahre 1864 befand sich im Hauptquartier ein sehr geschickter Officier, der in seinen Mußestunden stark auf Pfahlbauten und prähistorische Funde aus war. Die Segend, in der man war, mußte dere nach seiner Ansicht in Hülle und Fülle bieten, da alle Bedingungen dazu ihm vorhanden schienen. Der Officier — nehmen wir an, er hieß Schälze — ritt sein Steckenpferd in nicht zu ermittelnder Weise, so daß seine Kameraden und Tischgenossen im Hauptquartier sich davon bereits annuyrt zeigten. Wie groß war seine Freude — seine Genugthuung, als eines Tages selbst der Chef des Generalsstabes ihm bestimmte, und angab, daß da und dort in der Umgebung sich solche Reste der Vorgeit wohl vorfinden möchten. Man versuchte eine Ausgrabung im Belfein stamm ihrer Herren des Hauptquartiers. Man legte einen Erdwurf bloß, grub immer tiefer, es kam Nichts. Schon wollte man die Arbeit aufgeben, als ein Freudenanbruch des betreffenden Officiers anzeigte, daß er zwar nicht, wie Columbus, Land entdeckt habe, aber aus Etwas gestossen sei. Es zeigte sich ein verwittertes Stück Holz — dieses Stück wurde größer — gewann den Umfang einer Thür, so daß es wohl den Eingang zu einer Pfahlbautenwohnung verschlossen haben könnte. In jährender Erregung wurde es von dem Ausgräber untersucht. Es fanden sich auf der einen Seite eingeschnittenen Zeichen, Runen, natürlich samitnawische. Er hatte den Schlüssel für dieselben in einem Specialverfähen von Dierster für sich. Nun ging es ans Entziffern. Der erste Buchstabe — wenn Das die richtige Bezeichnung für die Zeichen sein konnte — war O — dieser war in dem bekanntlich nur 16 Zeichen umfassenden Alphabet — was wird Alles zu Tage kommen! Weiter! S — ganz deutlich — o — — Alles richtig — u — seine Stimme wurde hier langsamer — — Mein Herren — ich bedaure — ein juchzbares plöschlicher Schmerz in meinem rechten Arme. — Ein andermal! Er hätte noch lesen können: O Schälze! Son da an war sein Hies für Ausgrabungen begraben.

Waaren aller Art
bis zu den größten Höhen werden
in den coulantesten Bedingungen
bei jährl. Vorverkauf zur öffentl.
Versteigerung übernommen
durch das concessionirte Institut für
Handels-Auctionen von
Gebrüder Julius in Hamburg.



Nach
Dänemark - Schweden
via Rostock-Nyköbing.
Kürzester Seeweg
mit dem Post- und Passagierdampfer
„Rostock“, Capt. E. Zeysig, Montage,
Wochens und Freitags Morgens 9 Uhr nach
Ankunft des ersten Tages. Directe Billete
von Rostock, Berlin, Hamburg etc. nach
Kopenhagen.

Lotterie
der
Ausstellung der Deutschen
Wollen-Industrie
Leipzig 1880.
Preis des Looses 1 Mk.
7500 Gewinne
im Werthe von 75,000 Mk.

Grosse Auswahl von feinen
Original-Oel-
Gemälden
berühmter Münchner u. Düsseldorfer Künstler
bietet geehrten Kunstfreunden während dieser
Messe vortheilhafte Gelegenheit zur Aus-
schmückung herrschaftlicher Wohnungen.

Placate
billiger als
Druck!
bei M. Aplan-Bennowitz, Markt, in
Gartel's Hof, u. Robert Koppisch,
Reichstraße, gegenüber Salzschoppen.

Placate, v. billiger als Druck.
G. Löcker, Petersstr. 38, Hotel de Baviere.
Volant-Buchstaben, Riesen-Buchstaben.
Bon heute an betreibe ich in Plagwitz
die ärztliche Praxis.

Zahnarzt Wirth,
Markt 16, Café National.
Sprachstunden 8-9 Uhr.
Zur Vervielfältigung sämtlicher Zähne,
Weinigen, Plombieren empfehle
ich Clara Puschel,
Stiermarkenstr. 39, H. Gde der Turnerstr.

Ungarische
Allgemeine Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Gelegentlich der am 26. Juni l. J. abgehaltenen XVI. öffentlichen Verlosung
der durch die Ungarischen Allgemeinen Bodencredit-Actien-Gesellschaft emittirten Pfand-
briefe wurden folgende Nummern verloost:
5% ige Pfandbriefe:
Serie 1871 à n. 5000: Nr. 78. - à n. 1000: Nr. 727, 728, 729, 1130. -
à n. 500: Nr. 247. - à n. 100: Nr. 693, 718.
Serie 1872 à n. 1000: Nr. 2, 198, 218, 218, 375, 394, 745. - à n. 100: Nr. 122,
151, 375, 415.
Serie 1875 à n. 1000: Nr. 28, 79, 436. - à n. 500: Nr. 138. - à n. 100:
Nr. 183.
6% ige Pfandbriefe:
Serie 1871 à n. 1000: Nr. 196, 528, 545. - à n. 500: Nr. 107. - à n. 100:
Nr. 291.
Serie 1872 à n. 1000: Nr. 164, 180, 326, 336, 425, 448, 466, 506, 598, 680. -
à n. 100: Nr. 60, 284.
Serie 1875 à n. 1000: Nr. 41. - à n. 100: Nr. 9, 68, 103, 122.

Die Direction.
Nachdruck wird nicht honorirt.
Neu eröffnet!!
Cöthen, Augustinstraße 6,
Hotel und Restaurant
„Zur Stadt Leipzig“.
Vogel von 1 A an, freundliche, com-
fortable Zimmer, gute Küche.

Pension in Leipzig.
Bei einer Pfarrermittels und ihrer Tochter
finden junge Mädchen freundliche Auf-
nahme. Auf Wunsch können dieselben im
Hause Unterricht in Sprachen, Literatur,
Piano- und Gesangsunterricht, sowie Anweisung im Prakti-
schen erhalten. C. G. Meyer, Marktstr. 31,
Wartengeb. I. (zw. d. Kärber- u. Weinstr.)

H. A. Vack,
Rechts-Anwalt,
Cöln a/Rhein,
übernimmt die Vertretung in gerichtlichen
und außergerichtlichen Angelegenheiten, so-
wie die Einziehung von Forderungen.

Dr. med. Oscar Schmidt
Leipziger Arzt, Mundarzt und
Geburtsheifer.
Wohnung: Leipziger Straße 6.
Sprachstunden: 12-3 Uhr.

Dr. med. H. Kloss
von der Meise jur.
Zahnarzt Wirth,
Markt 16, Café National.
Sprachstunden 8-9 Uhr.

Zur Vervielfältigung sämtlicher Zähne,
Weinigen, Plombieren empfehle
ich Clara Puschel,
Stiermarkenstr. 39, H. Gde der Turnerstr.
Herrn Marie Ross, Gedamm,
wohnt jetzt Burgstraße Nr. 24, III.

Zeiser Straße 20.
Berth. Dammann, Tapezierer emp-
fiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten
in u. außer dem Hause und werden die-
selben prompt und billig ausgeführt.

25% billiger. Geschäftsbücher 25% billiger.

Eine Partie Geschäftsbücher, Mark-Pliniatur,
Fabrikat Rosenthal-Berlin, sind auch im Ein-
zelnen 25% billiger zu verkaufen
Barfassgässchen 2, II.

Natürlich. Biliner Sauerbrunnen

in f. ischester - 1880 - Fällung.
Strug à 46 „
à 32 „
à 28 „
à 24 „
à 20 „
à 16 „
à 12 „
à 8 „
à 4 „
Frei ins Haus bei mindestens 50 Krügen
oder Flaschen

bei Guido Jentsch, Leipzig, Nürnberger Straße 10.
Die fürstl. Lobkowitz'sche Ind.-Dir. zu Billa in Böhmen.
Specialitäten aus der 1870 gegründeten Fabrik von F. A.
Schreiber in Cöthen.
Kräuter-Rheumatismus-Liqueur, seit langen Jahren in vielen Heim-
mitteln gep. Kopf-, Leib- u. Zahnschmerzen, Rheumatismus, Magenbeschwerden etc.
bekannt u. beliebt, à Fl. 6/1 u. 1/20 „ Brotschüre mit vielen Anerkennungen gratis.
Kräuter-Brust-Bonbons, ärztlich gepr. u. empf. gen. Husten, katarrhalische
Schreiber'sche Kräuter- (transparente) Seife, von namhaften Ärzten
E. A. Lutz in Cöthen) als ein unfehlbares Mittel bei allerlei Hautkrankheiten und
Dauereinreibungen empfohlen, ist zugleich eine sehr feine u. angenehme Toiletten-
seife, à Packchen 50 „. Niederlage befindet sich bei Albert Zander in Leipzig,
Klosterstraße Nr. 11.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reiner alkalischer Sauerbrunn
Pastillen
digestives & pectorales
gegen Katarrhe der Athmungsorgane, gegen Verdauungs-Beschwerden und
des Magens und der Blase.
HEINRICH MATTONI, KARLSBAD.
Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
in Leipzig bei den Herren Hampe & Saenger, C. G. Loessner & Sohn
und Samuel Richter.

Bierdruck-Apparate-Fabrik
Otto Ulrich
(R. B. 415.)
in
Reudnitz, Schulstrasse No. 5.
Liefert prompt und billig alle durch die neuen Verordnungen nöthigen Ersatztheile für
Bierdruck-Apparate, als Zinnrohre, Rückschlagventile, Oelfänger mit Luftreiniger
(Patent Alich), Luftsauger u. s. w.
Alleinige Vertretung für das Königreich Sachsen der Patent-Oelfänger und Luft-
reiniger von Hugo Alich in Berlin
Wiederverkäufer, Vertreter und Installateure in allen Städten gesucht.

R. Thümmel,
Poststraße Nr. 11,
empfehlen seine vielfach bewährten, feuer- und diebstahlsicheren
gepanzerten
Cassaschränke
in allen Größen.

New! Die 7 Buchstaben New!
bei
D. H. Wagner & Sohn.
Colporteur gesucht.

F. B. SELLE, LEIPZIG,
Petersstrasse 8,
empfehlen Wiederverkäufern sein außerordentlich grosses Sortiment feiner
Porzellan-Puppenköpfe,
Arme und Beine in glasirt und Bisquit; weisse und decorirte Spielzeuge, Kaffee-,
Spiele- und Wasch-Service in den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.
empfehlen
sein großes und reichhaltiges Lager sämtlicher ind. Gummiwaaren (schlagender Kettel).

Obersachsenfelder Löffel- und Blochwaaren-Fabrik
E. Seim & Gen.,
Petersstrasse 36, Hôtel de Baviere,
1. Etage Nr. 6.

! ! Damen-Schneiderei ! !
wird schnell u. billig (neueste Mode) ange-
fertigt, alte Roben modernisirt. Stern-
wartenstraße 45, Lampenstraße.

Ausstattungen schnell u. solid
gefertigt u. gestickt.
Unter Garantie des
Oberhemden
à 1 A 75 „ gefertigt, Bielefeld. Leinwand,
Leinwand, kleinformatig, à 50 „ bis zu den feinsten
gestickt, stets in gr. Auswahl vorrätig. Clifton,
Leinwand u. Taschentücher z. Fabrikpreis.
Mühlgasse No. 6. Bertha Schmiere.
Volgland. Milchgarth.

Plisso gepreßt à 3 u. 4 „ „ „ „
gef. Mühlg. 6, pt. B. Schmiere.
Dr. med. Hermsdorf Spezialarzt für Ge-
krankh., consult. tagl. v. 10-3 Nicolaistr. 8, II.
Dr. med. Gleichner Spezialarzt f. Darm-
krankh., consult. tagl. v. 10-3 Nicolaistr. 8, II.
Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, heilt Geschlechts-,
Darm- und Frauenkrankheiten gründlich
und schnell. Neustädt. Nr. 27, II. Su-
sprechen von 8-5, auch Abends 7-9 Uhr.

Geschlechtskrankheiten
heilt gründl. A. Schorzer, verpfl. Haut-
arzt, Spezialist, Reudnitzstr. 25, 3. Etage.
Gründliche und schnelle ärztl. Hilfe
für Geschlechts- und Frauenkrankheiten u.
sonstige Krankheiten (alle Folgen d. Anheftung)
von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Reichs-
straße Nr. 45, 3. Etage.

Damm (speziell f. Darm-, Haut- u.
Geschlechtskrankheiten,
(alle Folgen d. Anheftung)
Hals- und Brustkrankheiten
Klosterstraße 7, 2. Et., von 8-8 Uhr.

Syphilit. Krankheiten
heilen am leichtesten, gründlich und
ohne alle Folgen (weil ohne Medi-
cin) nach meinen Behandlungen.
H. A. Meitner, Lehrer d. Natur-
geschichte, Sternwartenstraße 15, I.

Geschlechts- und Hautkrank-
heiten bei mir selbst in den bewähr-
testen Fällen gründliche Heilung,
auch brieflich. Leipzig, Kleine Flei-
scherstraße Nr. 18, I. F. Werner.

Dr. med. Blau hom. Arzt, heilt laut
40jähr. Erf. alle Ge-
schlechtskr. ohne Diät. Von 5 A. Mittel
gratis u. versch. die Broschüre:
Sichere Hilfe gegen Schwächung des
Körpers und Geistes
für 50 „. Dresden, Birnische Straße 12.
Gelenkrheumatismus
so auch alle rheumatischen Schmerzen wer-
den schnell beseitigt von
E. Werner, Magnetiseur,
Baderische Straße 196, I.
Tintenfabrik Carl Voigt,
Dresdener Hof.
Allzarin-Schreib- und Copir-Tinte.
Salon-Tinte. Copir-Tinte.
Kaiser Tinte. Copir-Tinte.
Deutsche Reichs-Tinte. Archiv-Tinte.
Canzlei- und Comptoir-Tinte.
Leipziger Schultinte.
Farbige Tinten.
Blauerperletern hoher Qualität.
O. H. Meder, optisches Institut,
Markt 10, Kunstsch.
Durchgang.
Specialität:
Spezial- und Weisfelder
oder Art mit 6-12 Glä-
sern von 8-150 Mark.
Auswahl von 500-600 Gläsern.
Fernrohre aller Art.



C.L. Walter & Söhne
aus Berlin.

Specialität:
Knaben - Garderobe
vom kleinsten Knaben an bis
Herrengröße.

Zur Messe:
Göthestrasse 2,
Eingang: Theater-Passage, 1. Etage.
Eine Partie zurückgesetzter Stücke verlaufen
wie im Ganzen außerordentlich billig.

Hermann Bücking Söhne, Alsfeld.

Musterlager in
altdeutschen Decken, Servietten, Handtüchern
mit Sprüchen und Kreuzstickerei.
Petersstrasse 40, Treppe A, II. Etage.
Anzutreffen von 7-9 Uhr Vormittags,
1-4 Nachmittags, vom 10. bis 24. September.

Partiwaaren! Billig! Partiwaaren!

Eine große Partie elegante gestricke Filzröcke, sowie mechanische
Stickeren und gestricke Kragen. Alles sehr gut und billig, werden
verkauft
Brühl No. 80, 2. Etage.

Amerikanische Neuheiten.
Lewy & Hoffmeister,
Newyork - Hamburg.



Hôtel Russie No. 17.
Spiel- und Galanteriewaaren.
Große Auswahl in
Uhrenketten, Bracelets,
Medaillons, Nerven etc.

J. G. Leistner, Chemnitz.
Solzwaarenfabrik.

Specialitäten in Haushalt- u. Küchen-Artikeln.
Musterlager: Ecke der Reichs- u. Grimmschen Straße (Sellers Hof, 2. St.).

Musterlager

Zinn-Spielwaaren.



C. Fr. Wilke Nachf., Zinnwaarenfabrikant
aus Großhain in Sachsen.
Markt, 2. Alte Budenreihe No. 20.

Billige Neuheit. **Pyrogramme.** Neuheit billig.

Unterhaltungsspiel für Groß und Klein beiderlei Geschlechts, stets neue Momente
bietet, hübsches Weihnachtsgeschenk.

Zur Bequemlichkeit verehrl. Kaufhaber sind während der Messe
Reichsstraße Nr. 14, 2. Etage
Muster auszusetzen und ist früh 11-12, Nachmittags 4^{1/2}-6 Uhr stets jemand von und
anwesend. **Engrospreise. Julius Hoff & Cie.**
Vertreter für Goldporzellan und Souvenir unter Beachtung.

Erhard & Söhne
aus Schwab. Gmünd.

Fabrik
von Metall-Galanterie-Waaren, antiken Bijouterien,
Bronze-Spielwaaren, Buch- und anderen Beschlägen.
Königsplatz Markt 17 2. Etage nach vorn.

Einzig-Fabrikation und Verkauf der Woldemann'schen
Patent-Christbaum-Lämpchen mit Metallspitze.
Reichhaltiges Musterlager

von Christbaumverzierung von Glas, Glaspielwaaren, Glas-, Porzellan- u. Stein-
Wärbeln, runde u. halbrunde Fisch- u. Wachskerzen, überhaupt Vögelchen in allen
Farben für Puppentheater u. Bijouteriefabrikanten, Goldglas, Goldschalen, Glaslinsen für
Wappen, Thiere u. Menschen, Spritzen u. Reagenzgläser, homöopathische Gläser etc. etc.

Elias Greiner Veters Sohn aus Lauscha.
Auerbachs Hof, Treppe G, 1. Etage.

Das Bürsten- und Pinselgeschäft
befindet sich auch während der Messe
Sainstraße Nr. 2, Petersstraße Nr. 13.

Markt 16 (Café National) I, Et.
Carl Rakenius & Co.,
Arndt & Marcus,
Matz & Co.,
Th. & Julius Gairemand.

Hainstrasse, Hotel de Pologne, I. No. 190.

Muster-Lager.

Greve & Quentlin, Oberode am Garz,
Wolldecken und Wollwaaren.
Paul Reifschneider, Glauchau,
Baumwoll-, Seiden-, Wolldecken (Jacquard),
Wäsche, Staub-, Hand-, Westentücher,
Lyding & Reinhardt, Oberode am Garz,
Steppdecken - Wollten.
M. E. Cohn & Wollhelm, Büttgeiersdorf,
Chemise, Imperialsücher und Decken.
Methner & Marx, Kranau,
Wiener Tücher.
Carl Kaufmann, Weutlingen,
Wäsche-, Bique-, Fantasie-Decken.
Friedrich Lompe, Gienach,
Woll-, Wolldecken, Planelle,
Brossard aus Schirmdorf,
Gläser Decken, Molton- und Teppichstoffe.
Fr. Franz Haneh, Holzweim,
Sealotin, Reife- und Westdecken.
Herrmann Kittel, Uda,
Teppiche und Scheuertücher.

Hainstrasse, Hotel de Pologne, I. No. 190.

Neu! Zum ersten Mal zur Messe Neu!
Muster-Lager
von
Meissner Porzellan
aus der
Porzellanfabrik der Actiengesellschaft
(vom. C. Teichert)
in Meissen
befindet sich zur Messe Schillerstrasse 5, Erstesol.

J. A. Hietel
Mauricianum.

Confection für Damen, Mädchen und Knaben.
Billigste Preise bei reichster Auswahl.

Hornkämme!

Das Musterlager der größten Fabrik der Welt in diesen Artikeln „S. K. Stewart
& Comp. Aberdeen“, befindet sich
Petersstraße 19, 2. St.

Besonders wird aufmerksam gemacht auf eine große Partie Fein-, Staub-, Taschen-,
Einsteck-, Klapp- und Pferdeköpfe zu herabgesetzten Preisen.
Ebendasselbst Musterlager der Ehrenfelder Hornschneid-Fabrik Jacob Wahlen.
Vertreter beider obigen Firmen

August Ehrhardt, Cöln,
zur Messe in Leipzig: Petersstraße 19, 2. Etage.

Thermometer-Fabrik

von **Eduard Bafleb aus Saalfeld i. Thür.**
Garante und Vugud-Thermometer, ärztliche Thermometer, Barometer,
Flüssigkeitswaagen etc.
Neueste, sicher gehende Maximum-Minimum-Thermometer.
Musterlager: Neumarkt 41, Str. Feuerzettel, im Laden neben dem Haupteingang rechts.

Schweizer Majolika
Reichsstrasse 49.



Sächs. Emailirwerke,
Gebr. Göbler, Pirna a. E.
Musterlager bezogen u. blauemailirter Kochgeschirre,
Nebenarbeiten in dunt decorirten Porzellanemaliren,
Kaffee- u. Waschservicen etc.
Nicolaistrasse 1, I.

Opern- und Reisegläser



in größter Auswahl
und bester Qualität
mit 6-12 Gläsern
von 8 A an,
empfiehlt
F. A. Dietze,
früher C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Wegen Geschäftsaufgabe Burg- und
Bijouteriewaaren billig abzugeben
Petersstraße 32, I. Link.

**Da ich die Messe
nicht mehr besuche,
so beabsichtige ich
einen großen
reellen Ausverkauf.**

NB. Spinnweben verkaufe pr. Metz.
schon für 30 A. Louis Cramer
aus Plauen i. B. u. S. Plauen i. d. G.

Reithosen

sowie Bezüge von feinstem Hirschleder
liefert zu civilen Preisen
Wilhelm Koch,
vormals Krone,
Landa.

Deutsche empfehlen eine große Aus-
wahl guter hirschlederener Reithosen,
Hirschleder-Gambis, Hosen, Hosen etc.
Stand während der Messe:
Augustplatz, 8. Reihe, 2. Bad.

Schwämme - Lager.

Aus der Schwammfischerei Insel Kalymos
(Griechenland) verkauft zu billigem Preise
Drosso Wenetulis, Engros,
Contor und Lager Brühl No. 78.

No. 70 à St. 7 Pfge.,
bekannte Cigarre mit prachtvoller
Yara-Cuba-Einlage
in anerkannt hochweiner Qualität empfiehlt
A. Silze, } Peterstr. 30, Girsch, u.
} Göttsch. 9, Creditbank

Gesucht

ein Käufer für größere Mengen reines
Bienenwachs. Nr. mit Preisbewilligung
bei Dtn. F. Schönborg, Nordstr. 64 p. aby
Zagl. frisch. Naumb. Wein (gutd.)
u. im Ganz- u. Einz. a. d. Reicheral,
Schiffmarkt, billig abg. Ernst Köppling.

Von einem Weinliebhaber der Pfalz
habe einige Tausend Liter Flaschenreife, höchst
preiswürdige Weine an Handen und ver-
sende an Interessenten Proben gratis
und franco.
Erwin Köhler, Worms a. R.



Echt Frankf. Apfelwein
à Liter 60 A, à Fl. excl. H. 45 A
bei **Adolph Möbius,**
Ecke der Entenstraße u. Berliner Straße
Erlanger Bier, goldhell, 30 H.
ins Haus Königsstraße 2, Bierdepot.

Rittergutsbutter

bester Qualität wird an jedem Freitag
zum Jahresdurchschnittspreis von 2,70 A
pro Rilo frei in das Haus geliefert. Be-
zügliche Qualität wird das ganze Jahr
hinüber zugesichert. Herrschaften, welche
einen Versuch machen wollen, werden ge-
beten, ihre Adressen unter A. B. postlagernd
Bonnig einzusenden.

Schweizer-u. Rittergutsbutter
à St. 50, 60, 65 u. 70 A. Süß- u. Salz-
butter empf. die Butterbldg. Auerbachs Hof.

Butter und Eier.

Butter hochrein à Kanne 2-2,40 A,
feinste Süßbutter und Salzbutte, ganz
frische Landeier 3-3,20 A
Katharinenstraße Nr. 9, im Hof.
Von heute ab täglich d. alt. bekannten
Fatten- u. Schaumbräueln sind wieder, u. hab.
in der Benedict'schen Bäckerei, Gartenstr. 21.

Eine Sendung
ff. westphäl. Speck

(trichinenfrei)
ist wieder eingetroffen bei
Adolph Möbius,
Entenstraße Nr. 98,
Ecke der Berliner Straße.

Frisch angekommen:
Braunschweiger
Metz, Blut- und
Leberwurst bei
Adolph Möbius,
Ecke der Entenstraße u. Berliner Str.
Hecht in Eis verpackt,
geräucherter Kal, Selce-Kal und Wal-
bricken bei **Wittmer Köchel,**
Ritterstraße 50.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Vom 19. September bis incl. 10. October d. J. werden mit dem Güterzuge Nr. 218 (ab Leipzig 11 Uhr Abends) Personen in II. und III. Wagenklasse bis Halle befördert.

Der Berliner Börsen-Courier

empfehlte sich bei bevorstehendem Quartals-Wechsel zum Abonnement. Er erscheint 13 Mal wöchentlich, auch am Sonntag Nachmittag. Unentbehrlich für jeden Privatecapitalisten und jeden Bankier der Fälle seiner finanziellen, industriellen und commerciellen Nachrichten, Correspondenzen, Berichte, Informationen und Abhandlungen wegen, ist derselbe außerdem ein Organ von hervorragender Bedeutung für unser wirtschaftliches Leben.

Genilleton

dessen pikanter und anregender Inhalt den „Börsen-Courier“ zur fesselndsten Tageslectüre, zum interessantesten Blatt der Reichshauptstadt macht. Kein anderes Blatt enthält dieselbe Fülle reizvoller Genilletons, Kritiken und Causeries, denselben Reichtum an interessanten Nachrichten und Erörterungen von allen Gebieten des geistlichen, literarischen, künstlerischen und theatralischen Lebens der Hauptstadt, des Reichs und des Auslandes.

Die Berliner Börsen-Zeitung

in ihrer Abend-Ausgabe das inhaltreichste und angesehenste Fachblatt Deutschlands, in ihrer Morgen-Ausgabe eine politische Zeitung im umfassendsten Sinne des Wortes, erscheint unverändert wie bisher 13mal in der Woche, also auch in einer Sonntag-Nachmittags erscheinenden Nummer, auch im nächsten Quartal.

Fritz Schulz jun., Leipzig

wohnt Kronprinzstraße, Nähe der Brandvorwerkstraße.

Neuheit! Orchestrionettes „Ehrlich's Patent“

werden den Herren Einkäufern zur Berücksichtigung empfohlen.

„Grösste Leistungsfähigkeit.“

Man ist im Stande, eine unbegrenzte Anzahl von Musikstücken lediglich durch Einsetzen neuer Notenblätter zu spielen!

Fabrik Leipziger Musikwerke in Gohlis, Endstation der Pferdebahn.

Musterlager bei nachstehenden Firmen:

- Adalbert Hawsky, Neumarkt No. 9, Theodor Eichler, Petersstrasse No. 32, Häbner & Schlesinger, Wintergartenstrasse No. 3.

H. Backhaus, Grimm Str. 14, Grösste Auswahl neuester Ball-Musik Concert- & Strauss Fächer, H. Backhaus

Pariser Neuheiten für die Leipziger Messe bei H. Backhaus, Grimmische Strasse 14. Der patentirte Deutsche Rauch-Stock. Das selbst-leuchtende Feuerzeug.

H. Backhaus, Grimm Str. 14, MACHINEN FÜR NEUHEITEN, Preisende Geschenke für Herren & Damen, H. Backhaus

Petersstrasse 42, 2. Etage. Christian Haas & Co. Offenbach a. M. Fabrikanten feiner Lederwaren. Neuheiten. Petersstrasse 42, 2. Etage.

Petersstrasse 42, 2. Etage. Fritz Heckert Peterödorf bei Bambrunn. Musterlager feiner Glaswaren. Petersstrasse 42, 2. Etage.

J. H. Schmidt Söhne Inerlohn Fabrikanten von Kronleuchtern, Gandelabres, Ampeln, Wand- und Tafelleuchtern zu Gas, Kerzen und Petroleum. Petersstrasse 42, 2. Etage.

R. Beinhauer Söhne Berlin, Hamburg, New-York. Importeure amerikanischer Artikel, Japan- und China-Waaren, Havana-Cigarron, Silberplattirter Waaren, Neuheiten in Spielwaaren. Petersstrasse 42, 2. Etage.

Leopold Keller Sohn aus Oberstein a. Rh. Musterlager in vergoldeten Bijouterie- und Schmuckwaaren: Petersstrasse 40, II. H.

Luigi Avolio aus Neapel. Grosses Lager Corallen Camees, Mosaik u. Lava 65 Brühl, Schwabe's Hof.

Toilette-Schwämme, nur feinste Sorten, empfehlen Fr. Jung & Co., Grimm. Straße 38.

Julius Mühlhaus & Co., Haida in Böhmen, k. k. Oesterr. privilegierte Glas-Manufactur u. Dampfschleifwerke. Grösstes Musterlager: Neumarkt 41, 2. Etage, Große Feuerugel.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons pro Paquet 50 Pfg. Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen.

Wasserheilanstalt Königsbrunn, Station Königsstein, Sachsen. Spec. Pension für Nervenleidende u. Reconvalescenten. - Klinik für Electrotherapie. - K. k. f. tige Kost, mässige Preise. Prospekte gratis durch DDr. Putzar, sen. et jun.

Thüringer Kunstfärberei Annahmestelle Nicolaistrasse No. 49, vis à vis der Kirche. Chemische Reinigung.

Prehlitzer Braunkohlen-Action-Gesellschaft in Meuselwitz. Briquette-Fabrik. In den nächsten Wochen wird unsere Briquette-Fabrik auf dem Victoriafischicht bei Meuselwitz so weit fertig gestellt sein, daß wir mit dem Versandt der Briquettes beginnen können.

Chr. Kispert Etablissement von Centralheizungen u. Ventilations-Anlagen für Gebäude jeder Art. Comptoir: Leipzig, Flossplatz 29. Fabrik: Sebastian Bach-Strasse 23. Prospekte und Kostenanschläge nach eingesandter Bauezeichnung gratis.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Dürstein & Comp.

Petersstrasse, Hôtel de Russie.
Glashütter Uhren
 von A. Lange & Söhne zu Originalfabrikpreisen.
Deutsche Uhrenfabrikation
 (Lange'sches Fabrikat) billiger Glashütter Uhren.
 Alle Sorten Schweizer und Besançonner Uhren.
 Hervorragende Neuheiten in decorirten Uhren nach Prof. Graf,
 Prof. Rado und anderen.
Nur Engros und Export.



Zinnrohre

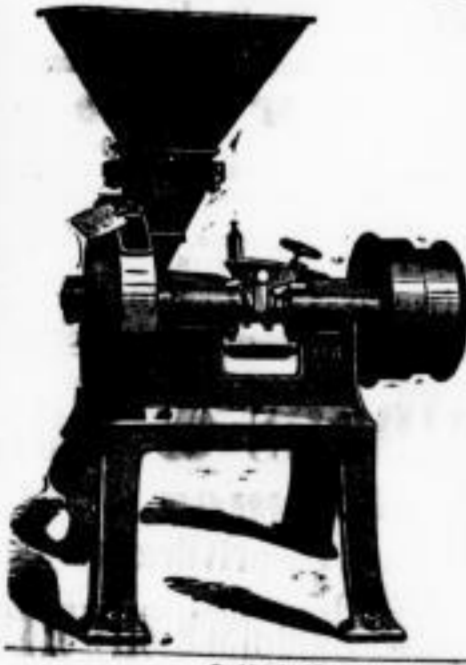
Luftfilter (Patent Alisch) Oelfänger,
 sowie sämtliche Bierdruckarmaturen
 nach neuester Ministerialvorschrift bei
Hecht & Koeppe,
 Roßplatz Nr. 6.

Rietz & Herold
Alfenidewaaren-Fabrik
 Berlin.
 Musterlager der neuesten Sachen für Export
Leipzig, Reichsstrasse 55, 2. Et.

En gros. Export.
Zum ersten Male zur Messe.
 Die Rohrdeckenweberei von
Eduard Bollmann, Chemnitz,
 empfiehlt
Rohr-, Filz-, Cocusdecken und Täucher.
 Stand: Augustusplatz, Reihe 11, der Post gegenüber.

Original - Neuheiten

für Weihnachten,
 Musteranstellung Markt 3. Reihe Nr. 25.
Clemens Keitel aus Pegau.
Für Gerber.



Gerberel-Maschinen
Excelsior - Lohemühlen
 für Eichen- u. Fichtenlohe
Excelsior-Mühlen mit Vorbrecher
 (Valones, Mirabolane, Dividivi, Knoppere etc.
 Unübertroffen in Construction,
 Leistung, einfacher Behandlung,
 billiger Erneuerung der Mahlfleichen
 wie in Erzeugung eines unüber-
 troffenen Mahlproductes.

Mühlen in Betrieb und
 Mahlproben zur Ansicht.
Eduard Theisen
Leipzig
 Packhofstrasse 1, am Waageplatz.

Kaiserl. Königl. priv. Porzellanmanufaktur
Carl Eberhardt, Prag-Smichow.
 Erste und größte Fabrik des Continents in
Porzellanblumenschmuck.
 Firma gegründet im Jahre 1862.
 Ueberragende Neuheiten in Vasen, Ohringen, Kopfnadeln, Medaillons, Kreuze,
 Karaffen, Haarpeile, Briefbeschwerer, Photographierahmen in Sammet u. Holz mit
 prachtvollen Blumenaufsätzen, Bonbonnieren etc.
 Mehr als hundert neue amtlich deponirte Muster.
 Zur Messe! Petersstrasse No. 40.

Ph. Galen's letzter Roman
 „Die Fürstendiener“
 ist soeben erschienen und in jeder guten
 Buchhandlung u. Leihbibliothek vorrätig
 Prämirt auf allen Weltausstellungen!



J. C. König & Eberhardt's
 Patentirte Draht-Einbände
Markt No. 13.
Krimmstecher,
 Universal-Doppel-Ver-
 spective für Theater- und
 Reisegebrauch mit feinem
 Leder-Staud zum Um-
 hängen.
 3-4 Zeilen hohes Bild zeigend, mit guten
 achromatischen Gläsern empfiehlt
Joh. Friedr. Osterland,
 Markt 4, Alte Waage,
 Optisches Institut und physikal. Magazin.

Die
No. 4711
EAU DE COLOGNE
 erhielt auf der
 Weltausstellung in Sidney
 wiederum den
ERSTEN PREIS.
 Zu haben in allen guten Parfümerie-
 und ersten Friseur-Geschäften.
 Gothische blau und Gold-Eliquette.



L. A. Gündel,
 Gold- und Silberarbeiter,
 Leipzig, Petersstrasse 7.
 empfiehlt sein Lager bei vorräthigen Bedarf
 zur prompten Beschaffung. Bestellungen sowie
 Reparaturen werden schnell u. billig gefertigt.

Wiederverkäufern
 empfehlen
Wachspuppen
 in sehr großer Auswahl zu billigen
 Preisen
M. & H. Brenner,
 Brühl Nr. 17.

Puppenhüte
 in Filz und Stroh
 Naschmarkt, 6. Bodenreihe.

Praktischer Hemdenknopf
 z. Umklappen, geht leicht
 durch alle Knopflöcher u.
 sieht gut aus; vergoldet
 oder vernickelt & Garnitur 3 Stück 1. A im
 Magazin für Neuheiten von H. Backhaus,
 Grimmaische Strasse 14, Leipzig.
Zahnstocher
 empfiehlt Frau Maria Röhming aus
 Weissenfeld a. G., Markt, 7. Weibe.

Engros. Export.
Gehr. Waldmann aus Breslau,
Metallknopf-Fabrik,
 machen auf ihren neu erfundenen, in Deutschland und Oester-
 reich-Ungarn durch Reichspatent A. gesetzlich geschützten
unverlierbaren Hosenknope
 welcher von Fachleuten als ganz besonders praktisch anerkannt und bestens empfohlen
 wird, aufmerksam.
Musterlager:
 15, I. Nicolaitstr. bei G. Adolf Simon, Nicolaitstr. 15, I.

Petersstr. 14, 1. Etage.
Compagnie
des Cristalleries
de Saint Louis
 (Deutsch-Lothringen).
 Weisses, gepresstes u. geschliffenes Crystall-
 glas, Tafel-Service, Beleuchtungsgegenstände
 für Gas u. Petroleum, Ampeln u. Fantasie-Artikel.
Musterlager
 von fein broncirten, schwarz emailirten, versilberten und vernickelten
Eisenguß-Galanterie-Waaren
Johannes Fischer & Co.
 Offenbach a. M.
Petersstrasse No. 14, 1. Et.

F. Oscar Brauer, Buchholz i. S.
 Fabrik von
 Papier-Canevas in Bogen und Façons,
 neuen Lampenschleiern, Blumentopfschalen,
 neuen Zeichenspielen, Reise-Schach- u. Damenspielen,
 Papierlargvergerungen, Lederstoffschildern etc.
Musterlager zur Messe in Leipzig: Markt, erste neue
 Reihe, Bude 13.

F. A. Herold
 aus Jahnsbach bei Thum i. S.
 Fabrik wollener u. baumwollener Strümpfe.
 Specialität: **Patentstrümpfe.**
 Momentanes Lager hierin ca. 20,000 Duzend.
 Zur Messe: Nicolaitkirchhof, Mittelreihe.

Backes & Strauss,
 Bijouteriefabrikanten,
Hanau u. London.
 Zur Messe Reichsstrasse 14, 2. Etage.

Eiserne, feuerfeste, gegen Einbruch sichere
Gold-, Bücher-, Documenten-Schränke
 aus der renommirten Fabrik von Otto Zarge in Egeln,
 patentirt in den meisten Ländern, empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Knoke,
 Cigarren-Geschäft, Markt Nr. 8,
 Preislisten gratis.

Theresienthaler Kristallglas-Fabrik
 bei **Zwiesel in Bayern**
 Musterlager:
Goethestrasse Nr. 1, 2. Etage,
 Ecke der Grimmaischen Strasse,
 vis à vis dem Café Français.

Gehr. Haendel in Leipzig,
 Dörrienstrasse 13.
Steinnussknopf-Fabrik.
 Boutons Corozo. Ivory Buttons.

Selbe, Selbe.
 Alle Sorten **Saunseife,** sowie **Toilettenseife** in
 Niesel und Carton, **Blumenpomade** und Odeur,
 unter andern: Walglöcher, Oestrop und Weiden, sowie **Wahlseife,** alle
 Sorten **Stearinkerzen** in bekannter guter Qualität und zu dem annehmbarsten
 Preis empfiehlt
Minna Kunz, Weichstrasse 48.
 Während der Messe Reichsstrasse 47, Koch's Hof.

Fabrik-Verkauf.

Wir beabsichtigen unsere Fabrik unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen...

Boschmidt & Wolf in Bitterfeld

Fabrikgeschäfts-Verkauf.

Wir beabsichtigen unser, einige 50 Jahre bestehendes Lachleder-Fabrikgeschäft...

Wienmater-Fügel u. Pianinos von E. Kaps hat sich vorzüglich empfohlen...

Vorzügliche kreuzsaitige Pianinos von 400-700 A empfiehlt unter Garantie...

Ich verkaufe mein werthvolles vier Romanen für 250 Thaler in der Fabrik...

Planino, wenig benutzt, Verhältnisse halber billig...

Planinos, von 400 bis 1000 A stehen in Auswahl zu verkaufen...

Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte mit Metallplatte...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Von einem Posten

leinen Damast- und Jacquard-Bedecken wird im Ganzen und Einzelnen bedeutend unter Fabrikpreis abgegeben...

O. Frank, Grimmaische Straße Nr. 26.

Wegen Auflösung meines Lächer- und Bedeckungs-Geschäfts werden die Bestände billig verkauft...

F. Matschke, Durchgang Brühl Nr. 75, gold. Gule, Wlanscher Platz Nr. 3.

Neue u. getragene Kaminherde, Kaminöfen, Kaminröhren...

Kaminherde, Kaminöfen, Kaminröhren...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Ein Pianino, Rußbaum, billig zu verkaufen...

Platzgarment, fast neu, hochseil, sowie noch versch. and. Möbel...

Vor dem Umzuge verk. zu jedem annehm. Preise 1 pracht. Platzgarment...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

1 Sopha nebst Großvaterstuhl, beides nicht überzogen...

Umzugs halber billig zu verk.: 1 Sopha, 1 Tisch...

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderst. 1 Bettst. u. Matr., 1 or. Sopha...

Eleg. Jucker-Equipage, bestehend: 1) aus 2 fünfjährigen, mittelgroßen Goldfächern...

2) aus einem Paar Selenogelächtern, mit welchem Beschlagnahme...

3) aus einem sehr leichten u. eleganten halbverdeckten Jagdwagen...

Wettbadu in Schmied's Garten.

Reitpferd, hochdegener 7-jähr. Brauner, mit auf fallenden Wangen...

Ein schlachtbarer Bulle ist zu verkaufen bei Jossnitzer in Schanditz.

Donnerstag, 23. Sept. Vorm. 11 U. trifft ein Transport neu-milchender Dessauer Kühe...

Jeden Freitag steht bei dem Unterzeichneten ein Transport Dessauer neu-milchender Kühe...

M. Franck, Leipzig, Waldstraße Nr. 42.

Zwei Bernhardinerhunde, 9 Wochen alt, sind zu verk. Cobitz, Waldschloßchen.

Hunde und Papageien für Damen.

Ein kleiner echter schwarzer englischer Windhund...

Ein thätiger junger Kaufmann, Ende Zwanziger...

Sozial, ein thätiger Kaufmann mit gründl. Kenntnissen...

Sozial, ein thätiger Kaufmann mit gründl. Kenntnissen...

Für Fabrikanten, zur Errichtung einer Specialität für eine große Stadt...

Commissionslager, in solchen Artikeln gesucht, welche sich vorzugsweise...

Bitte gefälligst zu beachten, J. Schmorrel aus Berlin.

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silberwaaren...

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Abraham aus Hamburg, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Abraham aus Hamburg, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Abraham aus Hamburg, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Abraham aus Hamburg, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Geotr. Herrenkleider, laufe stets und zahle für complete Anzüge...

Zu vermieten
 ein feines freundliches Zimmer
 Hartelstraße Nr. 3, 1. Etage rechts.
Gut möbl. Zimmer auf 2 Tage oder längere
 Zeit billig zu verm. Bauhofstraße 6, 2 Tr.
 rechts, bei der Sternwartenstraße.
Gerberstraße 10, III. Stock.
 ein möbl. beheizbares Stübchen mit Saal u.
 Waschl. sof. od. spät zu bez. Pr. 10 A.
Eine fr. möbl. Stube mit fr. Bedienung
 ist zu vermieten Poststraße 1, 2 Tr. rechts
 vorderraus, vis à vis der Gassenhalle.
Kasernen Häuser
 vis à vis sind Wohnungen für Freiwilige
 zu vermieten Meierstraße Nr. 11.
Reudnitz, Heinrichstr. 84, 2 Tr. vordr. ist
 eine möbl. Stube zu verm.
 Für anst. Dame febl. Zimm. m. o. ohne
 Möbel bil. u. w. m. Sophienstr. 20b, I. Reudnitz.
 Ein f. möbl. Zimmer, meifrei, ist an
 1 Herrn zu verm. Keumarkt 28, 2 Tr.
 1 fr. Stube m. 2 Bett. sep. Eing., sof. zu verm.
 an D. od. Damen Neukirchhof 14, Hof II.
Zu vermieten möblierte Stube für an-
 ständigen Herrn Eisenstr. 24, 3 Tr. rechts.
 1 fr. möbl. Stube (sep. Eing.) f. D.
 m. S. u. Hschl. sof. Albertstraße 34, 4. Et.
 Ein febl. möbl. Zimmer ist mit 1 od. 2 Bett.
 zu verm. Peterstr. 15, Hof III, 3 Trepp. III.
Eine möbl. Stube ist per 1. Oct. zu verm.
 Poststraße 12, I. Quert. in d. Restauration.
Zu vermieten ist 1. Oct. eine möbl.
 Stube mit Den. Wachsmanstr. 7, III. r.
 Zu vermieten eine möblierte Stube an
 1-2 Herren Berliner Straße 8, parterre.
 Sofort zu verm. freundl. möbl. Zimmer
 Emilienstraße 9, Hinterbau part. rechts.
 Eine anst. Dame f. billige Wohn. finden.
 B. Götzke, Peterkirchhof 3, Hinterb. IV.
Reudnitz, unmittelbare Stube zu verm.
 Blücherstraße 17, 4. Etage rechts.
 Ein sehr hübsch möbl. Zimmer ist sof. o.
 spät zu verm. Eilertstraße 30, 2. Et. III.
 Zu verm. für 15 A 1 gut möbl. Zimmer
 an 1 anst. Herrn Lange Straße 6, 3. Et.
 Zwei Zimmer sind zu vermieten mit
 Betten Schubmadergässchen Nr. 9.
 Für einen Schüler oder Kaufmannslehrl.
 Vogt mit oder ohne Den. Schletterstr. 11, I.
 Kl. Stube, möbl. Mittelstr. 11, Hinterb. 2 Tr.
 Grenzstr. 6, L. febl. sep. Zimmer f. 1 Herrn.
 F. möbl. Stube Südstraße 1e, I. Et. III.
 Möbl. Zimmer, vermieten Poststr. 13, Et. I.
 1 leere Stube Oberhardtstr. 3, IV. J. Stolle.
 1 febl. möbl. Stube Pfaffenb. Str. 4, D. II.
 Möbl. Zimmer Tauchaer Str. 18, 2 Tr. III.
 1 gut möbl. Zimmer ist zu verm. Poststr. 61, I.
 Zu verm. 1 St. o. D. Berliner Straße 101, I. I.
 1 fr. St. v. Guttrichstr. 8, 3 Tr. Mittelbau.
 Fr. sep. Stübchen Emilienstraße 6, IV. r.
 1 gr. St. Südstr. Ecke d. Fichtestr. d. Hausm.
 Leeres Zimmer Sidonienstraße 37, 3. Et.
 Gut möbl. Zimmer billig Nürnberg. Str. 41, IV. r.
 Imbl. Stüb. bill. a. D. Sophienstr. 10, IV. I.
 Febl. möbl. St. f. n. l. d. Baldstr. 2b, 4. Et. I.
 Eine Stube als Schlafstelle zu ver-
 mieten Guttrichstr. 2, St. 2. II. III.
Schlafstelle f. anst. Leute Ulrichsstraße
 Nr. 20, Hinterbau 2 Treppen rechts.
 Gef. ein anst. Mädchen in febl. Schlaf-
 stelle, Emilienstraße 9, Hinterb. part. r.
 Eine freundl. Schlafstelle für 1 Herrn
 Johannesgasse 12, Hof parterre.
 Zwei freundliche Schlafstellen, billig,
 Reuschensfeld, Sophienstraße 44, 3 Tr.
 Off. febl. Schlafst. f. 2 H. Weg. Str. 17, D. II. I.
 Fr. Schlaf. in möbl. St. Köpferstr. 7, III. r. B. h.
 1 Schlafstelle Reudnitz, Kasse Str. 12 p. r.
 Fr. Schlaf. i. m. St. f. D. Colonnadenstr. 18, III. I.
 Gute Schlafst. Erdmannstr. 3, Hof I. I.
 Schlafst. f. W. Sternstr. 14, D. I. 4 Tr. I.
 1 Schlafst. f. 1 H. Alexanderstr. 35, III. r.
 Fr. Schlafst. f. D. Kl. Fleischergasse 4, 3^o, 2 Tr.
 Schlafst. zu verm. Alexanderstr. 35, part. r.
 Schlafst. f. Herrn Böttchergässch. Nr. 3, III.
 2 Schlafst. f. Herrn. S. u. Hschl., Carlstr. 8, D. I.
 Schlafstelle f. D. od. W. Turnerstr. 18, D. 12 Tr.
 Schlafst. S. u. Hschl. Sidonienstr. 41, D. I. r.
 Schlafst. fr. Mittagst. 5. 236-4. Eberhardtstr. 12, I.
 Fr. Schlafst. f. D. Sternwartenstr. 37, D. I. IV. I.
 2 febl. Schlafstellen Or. Windmühlenstr. 3, IV.
 Offen Schlafst. f. Herrn. Hospitalstr. 12, 4 Tr. r.
 Offen 1 Schlafst. f. D. Breuergässchen 2, II. I.
 Offen febl. Schlafstelle Friedrichstr. 30, 1 Tr.
 Offen fr. Schlafst. f. D. Weststraße 50, IV. r.
 Offen Schlafst. mit Waschl. Quert. I. 3. Et.
 Off. 1 fr. Schlafst. Berliner Str. 118, Da. IV. r.
 Offen Schlafstellen Gerichtsweg 7, 3 Tr. r.
Zugis für einen jungen Kaufmann!
 Ein Kaufmann, ca. 8 Monate im
 Jahre auf Reisen, sucht einen gemüth-
 lichen Theilhaber zu seinem angenehmen
 Loos unter constanten Bedingungen.
 Näheres Erdmannstraße 6, 2. Etage.
 Ein Theilnehmer zu einer freundl. möbl.
 Stube vordr. wird gef. Weststr. 50, IV. r.
Gesucht wird zu einem Wohnhause ein
 Pensionar Reichstraße 16, 3. Et. rechts.
Gute Pension
 haben 2-3 Schüler od. Kaufmannslehrl.
 in anst. Familie Tauchaer Str. 7, I. r.

Gegen einmalige Zahlung von 1000 A
 erhält ein Kind, Knabe oder Mädchen, im
 Hause eines Krises in gründlicher Gebirgs-
 gegend Sachsens drei Jahre lang voll-
 ständige Pension und vorzügliche Ju-
 stizstudien. Offerten sub J. M. No. 4
 an die Expedition dieses Blattes.
 Für 1 Knaben oder Mädchen gute Pen-
 sion mit gewissenhafter Beaufsichtigung der
 Schularbeiten, Preis 180 Thlr. Abt. uni.
 P. 600 in der Expedition dieses Blattes.
 Feine Pension m. engl. u. franz. Conversi-
 tionen f. Herren Eberstraße 8, 2. Et. III.

Gute Pension Pflanz-Gr., Ein-
 gang Brandweg Nr. 1, 2. Etage.
 Pension bill. Peterstraße 55, Tr. C, r. III.
 Pension, möbl. Wohn. Turnerstr. 50, 2. Eing. III.
 Feine Pension Eilertstraße Nr. 1, 2. Et.
 Feine Pension Emilienstraße Nr. 9, 2 Tr.
 Verägl. Pension Weststraße 75, III.
 Pension oben Kreuzstraße 11, I. Et.
 Wenn Gesellschafts-Local, circa 100 Per-
 sonen fassend, ist einen Abend frei.
 Nophion-Bad-Restaurant.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch, den 22. September,
Skating-Rink Concert von 3 Uhr an.
 Weiten für Kinder auf Sonnt.
 Neu angekommen:
Ein Mönchsgeier und eine Familie Haselmäuse.
 Fütterung 1/2 6 Uhr.
 Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg.
 Ernst Pinkert.

Bonorand.

Heute Mittwoch den 22. September
Wagner-Abend
 von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector Walther.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Programm.
 I. Theil (Militärmusik). 1) Marsch: „Einzug der Gäste auf der Wartburg“,
 aus: „Lannhäuser“. 2) Ouverture: „Rienzi“. 3) Suite aus: „Rheingold“, (Einzug
 der Götter in Walhalla). 4) Matrosenchor aus: „Der fliegende Holländer“.
 5) Fantasie aus: „Lobengrin“.
 II. Theil (Streichmusik). 6) Ouverture: „Lannhäuser“. 7) Vorsprache
 über das Preislied aus: „Die Meistersinger“. 8) Introduction und Brantchor
 aus: „Lobengrin“. 9) Gesang der Rheintöchter aus: „Rheingold“. 10) Weibungen-
 Marsch.
Donnerstag: Sinfonie-Concert.

Hotel de Pologne.

Oberer Saal.
 Heute Mittwoch und folgende Tage
CONCERT
 der Preussiger Quartett- und Concert-Sänger
 Herren Simon, Eyle, Stahlhauer, Gliner, Selow, Maass und Hanko.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Theater-Conditorei.

Heute Concert der Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Fitzinger, 7 Personen
 (4 Damen, 3 Herren). Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A.

Grosser Kuchengarten,

Reudnitz, Grenzstrasse, in unmittelbarer Nähe des Martonplatzes.
 Täglich entréesfreies Concert des beliebtesten
Concert-Orchestrions.
 Gewähltes Programm, schöne geräumige Localität, Marmor-Kegelbahn.
 Export- u. Lagerbier v. Riebeck & Co. Küche vorzüglich.
 Marie Winkler.

Sieben Männer-Haus.

Bayerische Strasse No. 1.
 Nähe des Carola-Theaters.
 Einem geehrten Publicum halte mein Etablissement zu geneigtem Besuche bestens
 empfohlen. Große comfortable Localitäten, Separatzimmer für geschlossene Gesellschaften,
 4 gute Kegelbahnen. Täglich Concert eines vorzüglichen Orchestrions. 36 der
 ausermittelsten Bienen, darunter die Ouverturen zu „Lell“, „Lannhäuser“ und „Hildebrand“,
 Beethoven's C-moll-Sinfonie u., kommen abwechselnd zur Aufführung.
 Achtungsvoll L. Uhlemann.

Altenburger Actienbierhalle,

Nicolaistraße Nr. 6.
Täglich Concert und Vorträge
 der Gesellschaft Junghaus vom Victoria-Salon in Chemnitz.
 Heute Mittag Thüringer Röhre mit Käsebraten, sowie fr. Lager-u. Bayerisch
 Bier empfohlen bochachtungsvoll Tönsjes.

Conditorei und Café, Leipziger Wahrzeichen, der Grönländer.

Veterstraße Nr. 13.
 (NB. Das Wahrzeichen selbst hängt im Local nebst Beschreibung.)
 Täglich Concert der vereinigten Concertgesellschaften Neugebauer & Uhlig. —
 In Zwischenpausen spielen das große Orchester mit der Darbietung „Die Errettung
 des Leipziger Schiffes dieses Hauses durch den Grönländer“ und andere feine feinste
 Werke. Feinste Conditoreiwaren. — Im Uebersaal reiche Auswahl Zeitungen. Zur
 Messe u. Schmiss und Bayerisch Bier.

Ton-Halle. Grosser Messball.

Heute Mittwoch in den neuergerichteten Localitäten
 Anfang 7 Uhr. B. Heintze.
NB. Freitag großer Messball.

Gosenthal. Freiconcert

Heute Mittwoch
 und Tanxmusik.
 O. Pöhlitz.

Schützenhaus.

(Aufgehobenes Abonnement.)
 Heute Mittwoch, den 22. September,
CONCERT
 und Auftreten sämtlicher zur Messe engagirten Künstler.
 = Specialitäten ersten Ranges =
 im Grossen und Trianon-Saale.
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 1 Mark à Person.
See- und Süßwasser-Aquarium.
 Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
 Entrée 50 Pf., für Concertbesucher Abends 30 Pf.
 Die Verwaltung des Schützenhauses.

Central-Halle.

Im vollständig neu restaurirten großen Saale
 täglich während der Michaelis-Messe
Concert und Kunstvorstellung.
 Auftreten des gesammten engagirten Künstler-Personals
 (Specialitäten 1. Ranges).
 Anfang 1/2 8 Uhr. Cassen-Öffnung 1/2 7 Uhr.
 Entrée Saal und Gallerie 1 Mark.
 Außerdem halte meinen Billard-Salon (10 Billards), Restaurant, sowie Mittags-
 tisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert (Suppe, 1/2, Portionen und Butter und Käse) à
 einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Fritz Kömmling.

PANTHEON.

Heute großer Mess-Ball.
 Record incl. Entrée 75 Pfennige. M. Tlotseh.

Grüner Baum.

„Rheingold“
 aus der
Dampf-Brauerei zu Bayreuth.
 Das Bier „Rheingold“ wurde von dem Meister Richard Wagner, gelegentlich
 der Bayreuther Aufführungen seiner Nibelungen-Tetralogie, also getrunken, weil die
 erlangte vorzügliche Qualität dieses Bieres den ungetrübtesten Beifall der zahllosen
 Besucher dieses musikalischen Wallfahrtsortes fand.
 Ich lade hierdurch alle Liebhaber und Kenner eines ausgezeichneten Bieres ein,
 sich von den vortheilhaften Eigenschaften desselben zu überzeugen und hoffe, die
 Anforderungen des Publicums an ein in jeder Beziehung vorzügliches Bier durch
 Befriedigen zu können.
 Mittagstisch 1/2, Portionen, Butter und Käse.
 Abends Stamm: Wechsell, saure Cognac-Sauce.

Esterhazi-Keller,

Georgenhalle, Brühl 42,
August Schneider,
 Hoflieferant Sr. I. I. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches,
 empfiehlt seine bestbekanntesten Oesterreicher- und Ungar-Roth- und
 Weiß-, sowie süßen Dessert-Weine in ganzen und halben Flaschen.
 Für eine große Auswahl kalter Speisen ist gesorgt.

Café Richter

Katharinenstrasse 7, 1. Etage.
 Geräumige und freundliche Localitäten.
 Besetzung mit 45 Zeitungen. — Billardsalon.
 Spielzimmer. — Gesellschaftszimmer.
 K. Kaffee, Cacao, Conditoreiwaren, bis. Getränke.
 Salte und warme Speisen.
 Wohlfeil vager, echt Bayerisch vom Jah.
 1887 Berliner Weibier.
 Neueste Depeschen.

Restaurant E. Poser

Nicolaistraße No. 51, gegenüber der Nicolaikirche
 empfiehlt seinen als vorzüglich anerkannten
Mittagstisch,
 ausserdem „reihhaltige Speisekarte“ zu jeder Tageszeit, sowie
echt Bayerisch u. ff. Riebeck'sches Lagerbier
 hlermit bestens. E. Poser.

Mit heutigem Tage übernehme ich die Bewirthschaftung des seit Jahrhunderten bestehenden und weit über Leipzigs Grenzen hinaus bekannten

„Hôtel de Saxe“

Eingänge: Klostergasse 13 und von der Promenade (gegenüber der Centralhalle).

Bei besonderer Sorgfalt für gute und preiswerthe Speisen, wird mein Bestreben darauf gerichtet sein, dem mich beehrenden Publicum den Aufenthalt in diesen Räumen zu einem angenehmen und gemüthlichen zu gestalten. Ich verschänke:

**Aecht bayer. Doppelbier aus Uttenreuth-Erlangen, pro Glas 18 Pfge.,
Aecht Münchner Franziskanerbräu, pro Glas 25 Pfge.**

Beide Biere sind durch Qualität, wie Preiswürdigkeit derart bekannt und beliebt, dass ich nicht glaube, auf deren Vorzüglichkeit und gutes Bekommen noch besonders hinweisen zu müssen.

Die Bedienung geschieht durch **Münchner Kellnerinnen**, deren flottes und aufmerksamstes Schaffen allseitig anerkannt wird.

Auf den von mir geführten Mittagstisch lege eine ganz besondere Sorgfalt.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen geneigtest berücksichtigen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll **H. Gröber.**

Friedr. Daehne's Weinstube

Markt No. 8, Barthel's Hof,

während der Messe täglich **1. Etage: Table d'hôte précise 1/2 1 Uhr und 5 Uhr.**

Parterre: à la carte zu jeder Tageszeit.

Bayerische

Bierstube

Bedeutend vergrößerte, neu und elegant eingerichtete Räume.

Vorzüglichen Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte, hochfeine Biere.

zur Stadt Dresden

(Cuerstraße)

Im **Hôtel** täglich **Table d'hôte 1 Uhr.** Gütiger Beachtung empfiehlt sich **Eduard Franko.**

Reichthum rage 47.

Bayer. Bier-Restaurant A. Dönicke

(früher Café Steiner)

empfehlten seinen anerkannt guten **Mittagstisch.**
Hamburger Frühstücksbuffet große Auswahl.
Gewählte Abendspeisefarte.

Red's Col.

Erlanger Export von Tauber, à Gl. 18 1/4

Erlanger Export von Tauber, à Gl. 18 1/4



Einem geehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß heute eine neue Sendung des berühmten **Echt Münchner Löwenbräu** zum Anstich kommt.

Restaurant Börner,

Lodig's Passage, Petersstrasse 20

(früher Stadt Wien),

empfehlten täglich reichhaltige Frühstück- u. Abendspeisefarte, sowie vorzögl. **Mittagstisch.**

Gut Bayerisch Bier (Freiherrl. v. Tucher'sches), sowie N. Gohliser Actenbier. Wein aus den renommirtesten Weinhandlungen.

Gute Quelle, Brühl 22,

ist wieder eröffnet. Bier vom Faas. Guten Mittagstisch, reiche Auswahl von Speisen.

Grosse Feuerhugel

Ente mit Krautklößen.

Täglich anerkannt vorzüglichen **Mittagstisch,**

sowie zu jeder Tageszeit eine reichhaltige Speisefarte. Gut Bayerisch u. feinstes Nieder'sches Lagerbier empfiehlt F. Thiele.

Restaurant und Café Neumann, Neumarkt Nr. 6
empfehlten Mittagstisch 1/2, Port. 66 1/4. Bier brillant, Wiener Café.

• Wintergarten. •

Nähe des Neuen Theaters u. d. Schützenhauses. Mittagstisch in 1/2 Portionen, Abends reiche Auswahl von Speisen, echt Bayer. u. Lagerbier vorzögl. schön.
Morgen Abend Allortel.

Restaurant am Kautz

Gut bayer. Doppelbier von Uttenreuth-Erlangen à Glas 18 1/4
Vorzüglichen Mittagstisch.
Civile Preise. Prompte Bedienung. C. A. Schaaf.



A. Feulner's Restaurant,

31. Große Windmühlentorstraße 31.

empfehlten heute großes **Schlachtfest.**

Gut Bayerisch von H. Denninger, Nürnberg, und Gohliser Actenbier hochfein. Mittagstisch von 12-2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Restaurant Tharandt am Barfussberg

empfehlten heute Abend Krebs-Suppe. Täglich reichhaltige Frühstück-, Mittag- und Abendkarte.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten.

Heute Abend Schweinsknochen mit Pfäfen. Döllinger Gohlis und Bering's-Lagerbier N.

Zum Strohsack.

Empfehlten meinen ganz vorzüglichen Mittagstisch in ganzen u. halben Portionen. Stammfrühstück u. Stammdenkwort. Gut Bayerisch von Gebr. Angermann 20 1/4. Gohliser Lagerbier hochfein. Heute Abend saure Rindfleischsaucen. H. E. Hohenstroll.

Carl Tröblig,

Thomaskirchhof. Heute Mittags und Abends saure Rindfleischsaucen. Perle Gohlitz fein.

Dorotheen-Garten,

Dorotheenstrasse Nr. 9. Heute Abend Schweinsknöchel mit Pfäfen. Vorzögl. Gohliser Actenbier, Culmbacher Export-Bier, Berliner Weidbier N. Reichhaltige Speisefarte. Keine Bekörreife. Früh und Abend: Stamm à 30 Pfg. Angenehmer Aufenthalt. Emil Richter.

L. Werner, Dörschenke Gohlis:

Concert-Tunnel

Hôtel de Pologne.
Heute und folgende Tage
Concert und Vorstellung
einer aus 7 Personen bestehenden Künstlertruppe.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 1/4.
Alles Nähere die Anschlagzettel.

(R. B. 415) **Barthel's Restaurant.**
Heute Abend im neuen Saale **Frel-Concert.**
25.
Hierzu empfehle Gänsebraten, Rebhuhn, Rehkeule mit Weinkraut, Bayerisch Bier prima Qualität, Lagerbier 13 1/4 in bekannter Güte.

Theater American

Brühl 62. Café Royal. Brühl 62.
Heute und täglich während der Messe **Concert und Vorstellung** unter Leitung des Herrn R. Bonnaburg.
Anfang 8 Uhr. H. Nietsch.

Kloster-Keller

Markt 14.
Täglich während der Messe: **Concert u. Vorstellung** der Gesellschaft Saxonia. Anf. 7 Uhr.

Café Turc,

7. Peterstraße 7.
Täglich während der Messe **Concert und Vorträge.**

Blaues Ross.

Täglich humoristische Gesangsvorträge der Familie Spindler.

Unter allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig 1880.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 6 resp. 8 Uhr Abends. Von Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung der Maschinenhalle und des Vordergartens mit elektrischem Licht.

Türkische Ausstellung, Cöthmarstr. 3, 1. Etage.

Rennen zu Leipzig 1880. Sonntag, den 26. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Tribünen-Rennen. Preis 1200 Mark. Handicap. Preis 750 Mark. Leipziger Stiftungspreis 3000 Mark. Jagd-Rennen. Preis 1000 Mark.

Leipz. Gärtnerverein u. Gartenbaugesellschaft.

Mittwoch, den 22. Septbr., Abends 8 Uhr im Vereinslocale, Ritterstraße 43, 2. r., öffentliche Versammlung.

Krankencasse d. Schlosser u. Maschinenbauer.

Wegen Austritt zweier Mitglieder aus dem Gesamtverband hat sich eine Neubildung des Vorstandes nöthig gemacht und besteht derselbe zur Zeit aus folgenden Herren:

Militärverein Kameradschaft für Leipzig u. Umgegend.

Billets zu ermäßigtem Preise in die Wollen-Industrie-Ausstellung sind beim Kameraden Paul Kurfürst, Sternwartenstraße 45, zu entnehmen.

L. L. V. Donnerstag Sitzung im Vereinslocale.

Hellonia. Hierdurch allen werth. Freunden u. Bekannten d. Vereins zur gef. Nachricht.

„Fidelio.“ Heute Theater und Ball.

Neu! Die 7 Buchstaben. Neu!

„Zum Frieden.“ Beerdigungs-Anhalt für Leipzig und Umgegend.

empfehle eine reiche Auswahl von Särgen und eleganten Beisetzwagen. Bei directer Bestellung in meinem Bureau stelle ich die billigsten Preise.

Blüchergarten, Gohlis. Theater und Ball der Gesellschaft Kladderadatsch.

Morgen Donnerstag Anfang 8 Uhr. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlich eingeladen.

Interessanten werden auf die heute, 22. Sept., Nachm. 3 Uhr, Gede der Hofortstraße und Pleisengasse, Amtsgericht stattfindenden

Auction von Möbeln aufmerksam gemacht. Es werden versteigert: 1 Harmonium, 1 Sopha u. 6 Stühle v. blauem Damast.

(Eingefandt.) Cigarren. (Eingefandt.) Badies, Havana unsortirt. 6 Stück für 25 Pfge.

erste Reparaturwerkstatt für alle Arten von Schuhwaaren Thomashöhden 1 und Brühl 78.

Wo kauft man echt Freiherrlich v. Tucher'sches Bier in Flaschen? Bei Fr. L. Lange, Gr. Fleischergasse Nr. 7.

Bei Trauerfällen zu beachten! Wer Särge aus erster Hand ohne Unterhand kaufen will, erbittet dieselben schon und billigs Große Windmühlengasse 1 b.

60er Vereins-Börse, täglich, Wartburg, Kurprinzstraße 10.

Osslan. Heute Übung, Kloster, 6, II. Umständl. Theiln. bittet d. V. Orpheus. Tiroll, Reiter Str. J.

Symposion. Berathung in Bezug auf den Schriftstellertag in Weimar.

Aus Anlass des 25jähr. Jubiläums der königl. Lehrerschule zu Chemnitz hält nebenstehender Verein Freitag, den 24. Septbr., Abends 7 1/2 Uhr im Dorothienpark eine hierauf bezügl. Feier ab und erlaubt sich, alle Herren der königl. techn. Lehranstalt zu Chemnitz, welche an der Theilnahme der Feierlichkeit in Chemnitz selbst verhindert sind, hierzu freundlichst einzuladen.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit Herrn Heinrich Gilmann aus Krositz beehren sich nur hierdurch anzuzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit Herrn Max Kottmann, Secunde-Lieutenant im 1. b. Infanterie-Regiment „Großherzog von Hessen“, beehre ich mich nur auf diesem Wege Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit dem Leutnant Herrn Carl G. Bergmann hiersehb. ältestem Sohne des Herrn Commerzienrath Bergmann in Reudnitz-Leipzig, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entließ sanft nach kurzen aber schweren Leiden unsern verziger, lieben Gatten, im Alter von 6 Monaten. Statt besonderer Meldung zeigen dies an.

Leipzig, den 21. September 1880. Bestsecretair Leopold Winkler und Frau Emmy geb. Berger.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb, 3 1/2 Monate alt, unsere jüngste Tochter, unsere liebe Margaretha, was schmerzhaft hierdurch mittheilen.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb, 3 1/2 Monate alt, unsere jüngste Tochter, unsere liebe Margaretha, was schmerzhaft hierdurch mittheilen.

Verlobt: Herr R. Brodau, Bürger Schul-Belehrer in Freiberg, mit Fräulein Ida Scheunert in Friedeburg.

Die in Boston im August vollzogene Vermählung ihrer Tochter Marie mit Hrn. Herbert H. Hart aus Boston beehren sich ergebenst hierdurch anzuzeigen.

Die glückliche aber schwere Geburt eines munteren Jungen zeigen hiermit an.

Heute Morgen wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.

Heute Morgen gegen 7 Uhr starb nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet, mein guter Mann.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine alten Gönner und activen Mitglieder von dem am 21. h. zu Leipzig erfolgten Tode seines theueren Vereinsbruders, August Wachtel, stud. theol., aus Reimingen in Kenntniss zu setzen.

Universität.

K. W. Leipzig, 21. September. Am Mittwoch, den 22. d. feiert die Hochschule das Andenken einer vor nahezu hundert Jahren verstorbenen Wohlthäterin der medicinischen Facultät, des Professors der Therapie Dr. Ernst Gottlob Hofe und der Tochter desselben, Johanne Eleonore († 1841), welche letztere 36000 Mark legierte.

Der Gustav-Adolf-Verein in Karlsruhe.

Leipzig, 21. September. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden nahm nicht, wie gestern gesagt wurde, an dem Festmahle im „kleinen Saale der Festhalle“ Theil, sondern an der darauf Abends folgenden Festversammlung im „großen Saale der Festhalle“, der zwischen 4000 und 5000 Menschen saß, und so viel wir sehen, ganz gefüllt war. Hier traf auch das die Versammlung begründende Telegramm des Kaisers ein. Es war die fast umgebende Antwort auf folgendes Telegramm, welches von der Festhalle aus unmittelbar vorher an den Kaiser gerichtet worden war:

Die Festhalle der 34. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins hat so eben Ew. Majestät, unserem allerbarmen, geliebten Kaiser, unserer allerbarmherzigsten Kaiserin, im Vereine mit Ihren Königl. Hoheiten, dem Großherzoge und der Großherzogin, den hochverehrten und geliebten Fürsten dieses Landes, ihre innig dankenden Segenswünsche in einmüthiger Begeisterung ausgesprochen. Das vom Vorsitzenden auf den Großherzog ausgebrachte Hoch wurde ebenso wie die bedeutende Erwidmung des Großherzogs, welche in ein Hoch auf den Kaiser ausging, von der großen Versammlung mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Der Großherzog war in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zum Theil per Extrazug von den Randövern bei Weiskirch umweilt des Hofens nach Karlsruhe gekommen, um den beiden Haupttagen der Versammlung beizuwohnen. Er nahm am Morgen darauf an der Festpredigt des Oberconsistorialrathes Städelin aus München Theil — am Eröffnungsnachmittage vorher hatte gleichfalls trefflich und ebenfalls vor dicht versammelter Gemeinde Prof. Wallermann aus Heidelberg gepredigt — und dann an einem großen Theile der öffentlichen Verhandlungen, wie auch an den Verhandlungen des folgenden Tages, die mit geringer Unterbrechung von Morgens 8 Uhr bis gegen 3 Uhr Nachmittags währten. Mit welcher Hingabe und Sachkenntnis es geschah, zeigte die darauf folgende Aufnahme im Schloß, wo Se. Königl. Hoheit durch mehrere Stunden sich mit jedem einzelnen Mitgliede des Centralvorstandes und den Deputirten in der eingehendsten und liebendwürdigsten Weise unterhielt. Hier ließ er der überraschten und entzückten Versammlung die Gustav-Adolf-Denkmedaille überreichen. Er bezeichnete sie als ein „kleines des Schatzes seines Hauses“, das von mütterlicher Seite mit König Gustav Adolf befanntlich verwandt sei, der sein Leben für seine (evangelische) Sache gelassen, d. i. für unsere Sache. Wir führen seine Mitherrschaft in der Pflege unseres Friedenswerkes weiter. Er habe daher zum Gedenden dieser schönen Tage die Denkmünze vervielfältigen lassen. Wie innig der Dank der Versammlung war und auch zum Ausdruck kam, bedarf keines Wortes. Aber auch am darauf folgenden herrlichen Hofconcert (mit Beethoven's 9. Symphonie), welches der Großherzog der Versammlung hatte veranstalten lassen, wohnte er selber bei, und dann gegen 1/10 bis 11 Uhr Abends der Schlussvereinigung in der Gesellschaft „Eintracht“, welche ihn und den Verein in ihre Räume eingeladen hatten. In derselben Nacht noch fuhr er zu den Randövern zurück. — Daß die Tage in Karlsruhe so fast ohne Beispiel herrlich wohlthunenden, aufopfernden Theilnahme, welche Baden's Großherzog der Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat zuwenden wollen.

Schwurgericht.

III. Sitzung.

Leipzig, 21. September. Der Schwurgerichtshof war aus den in den vorigen Berichten bereits genannten Herren zusammengesetzt; das Protokoll führte Herr Referendar Mattha, die Königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Schwabe, als Berichteriger fungirte Herr Rechtsanwalt Dr. Genisch. Die Geschworenenank setzten sich zusammen aus den Herren Kaufmannjurist Dr. Behler, Kaufmann Rud. Lorenz, Kaufmann F. J. Körner, Rittergutsbesitzer Rabich, Buchhändler Dr. Engelmann, Kaufmann Langhein, Kaufmann W. A. U. Gebhardt, Uhrmacher E. Rohlfeldt, Kaufmann E. O. Wintz, Kaufmann A. F. Conzard, Postamtverwalter Schöne und Hotelier Richter. Die Anklagebank nahm der Privatmann und ehemalige Landwirth Karl Gottfried Böhm, 50 Jahre alt, aus Kirchhain in der Niederlausitz gebürtig, ein, welcher noch unbekannt gewesen und zuletzt in Verdorf wohnte, ein Mann von flüchtiger

Gestalt und gewandtem Benehmen, gegen welchen die Anklage auf das schwere Verbrechen des Meineids erhoben war.

Böhm besaß in Neuschönefeld zwei zusammenhängende Grundstücke, die er im December 1878 gegen die von ihm auswärts besessenen eingetauscht hatte. Im März 1879 wurde dem Angeklagten ein Weinberggrundstück in Jüterbog angeboten, und durch Vermittelung des Agenten Fohl aus Belgern kam zwischen dem Besitzer des letzteren, Namens Hartig, und Böhm ein Kaufvertrag über die beiderseitigen Grundstücke zu Stande, d. h. Böhm übernahm das Hartig'sche Besitzthum und erhielt 1250 Thaler bar heraus, während Hartig das Böhm'sche Grundstück nebst den aufstehenden 8000 $\frac{1}{2}$ Hypotheken erwarb. Schon acht Tage später schaffte sich Böhm die neue Besitzung, mit welcher er schon von Hause aus nicht recht zufrieden war, wieder vom Fahl, Hartig aber wurde deshalb auf Aufhebung des Kaufvertrages gegen Böhm klagbar, weil Derselbe angeblich bei den Kaufverhandlungen in Jüterbog die Frage kläglich, wie hoch die Neuschönefelder Grundstücke in der „Feuerkasse“ vertheuert seien, dahin beantwortet habe, die Versicherungssumme betrage 12000 Thaler.

Der Angeklagte bestritt im Proceßverfahren, eine solche Behauptung gethan zu haben, und schwor schließlich — am 4. Mai d. J. — einen dahin formulirten Eid, wie es nicht in Wahrheit beruhe, daß er bei dem am 9. März 1879 in Jüterbog gepflogenen Kaufvertrage über das betreffende Grundstück in Neuschönefeld auf die Frage des Klägers Hartig nach der Höhe des Brandcasen-Betrages diese Summe nicht auf circa 12000 Thaler angegeben habe, das überhaupt vor der Vollziehung des schriftlichen Kaufvertrages über dieses Grundstück niemals von der Brandcasse die Rede gewesen sei.

Hartig trat hierauf mit der Meineids-Anklage hervor und benannte mehrere Zeugen zur Unterstützung derselben. Der Angeklagte Böhm dagegen verblieb, wie in der Untersuchung, so auch während der Hauptverhandlung bei der bestimmten Behauptung, daß er den Eid nicht wider die Wahrheit geschworen habe, sondern daß in der That bei jenen Verhandlungen das Gespräch auf die Brandcasse gar nicht gebracht worden sei; er habe selbst nicht einmal deren Höhe gemüßt und sei mit einigem Widerwillen auf das Kaufgeschäft eingegangen, da er bei der Besichtigung des Jüterbog'schen Grundstückes, zu welcher er eingeladen worden, nicht Alles in der vortheilhaftesten Weise vorgefunden habe.

Zeuge Hartig dagegen blieb bei seinen gegenwärtigen Versicherungen und deponirte, daß Böhm nicht nur ein Mal, sondern wiederholt die „Feuerkasse“, wie er glaube, auf etwa 8000 Thaler angegeben habe. Damit fanden die Angaben der verehrl. Hartig, sowie des mit Hartig befreundeten Ackerbürgers Bortenberg aus Jüterbog, welche den Verhandlungen beigewohnt hatten und die Worte Böhm's gehört zu haben behaupteten, in Uebereinstimmung, während der Zeuge Agent Fohl, von einer derartigen Erinnerung Böhm's Nichts gehört haben wollte; er erinnerte sich auch nicht, jemals mit Böhm über die Höhe der Brandcasse gesprochen zu haben, vielmehr nur über das Miethverhältniß jener Häuser.

Die einzige den Geschworenen vorgelegte Frage lautete auf Meineid. Der Herr Staatsanwalt betonte, auf die Höhe der Brandcasen-Summe komme Nichts an, sondern bloß darauf, ob von Brandcasse überhaupt die Rede gewesen. Die Einzelheiten der Aussagen der Hartig'schen Eheleute machen ihre Behauptungen nur um so glaubhafter. Zwar seien sie am Ausgange des Proceßes unmittelbar interessirt, aber nicht Jeder, der seinen Vortheil wahrnimmt, sei deshalb ungläubwürdig. Hartig sei ein schlüchter Mann und mache einen guten Eindruck. Das er sich nach der Brandcasse erkundigt und nicht nach dem eigentlichen Werthe, sei nicht auffällig, da Dies unter diesen Leuten so herzugehen pflege und sie aus der Brandcasse auf den wahren Werth zu schließen gewöhnt sind. Der Agent Fohl habe von den Verhandlungen und Gesprächen Nichts vernommen können, da er, mit Abfassung des Vertrages beschäftigt, seine Aufmerksamkeit auf nichts Anderes gerichtet habe. Nach alledem halte er die Anklage aufrecht und die Bejahung der Schuldfrage für unbedenklich.

Der Herr Bertheidiger führte Folgendes aus: Er habe einen Mann zu vertheidigen, der maßellos dasthe und selbst auf der Schworenenbank gesessen habe. Die oft unbestimmten Aussagen des Hartig'schen Ehepaars böten keinen Beweisgrund, sie waren an dem günstigen Ausgange des Proceßes interessirt; auch der Zeuge Bortenberg, als Freund Hartig's, sei stark interessirt und letzterem zu Dant verpflichtet. Es seien ja auch 12000 Thaler erwähnt worden, aber als Kaufpreis, nicht als Brandcasse, denn Niemand verkaufe sein Grundstück für den Brandcasenwerth. Er halte daran fest, daß der Meineidbeweis nicht erbracht worden. Der Herr Staatsanwalt replicirte und die Bertheidigung machte von dem Rechte des Schlüsselwortes Gebrauch.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig und demgemäß wurde Böhm zu drei Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Verlust des Rechts zum ferneren eidlischen Zeugniß verurtheilt.

Nachtrag.

Leipzig, 21. September. Nach hieher gelangten Mittheilungen steht für die außerordentliche Generalversammlung, welche der Reichsverein für Sachsen am nächsten Sonntag, den 26. September, beabsichtigt, über die Parteilage bez. Beschlußfassung über die zu den Sectionen einzunehmende Stellung veranlaßt, aus allen Gegenden des Landes sehr zahlreiche Theilnahme zu erwarten, und es wird namentlich auch die Theilnahme der sächsischen nationalliberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten anwesend sein. Es kann schon jetzt nicht mehr zweifelhaft sein, daß die Versammlung des Reichsvereins sich zu einer ähnlichen bedeutungsvollen und würdigen Rundgebung entschließen wird, wie sie am letzten Sonntag in Hannover im Beisein der Abgeordneten von Bismarck stattgefunden hat. Die Versammlung beginnt Vormittags präcis 1/11 Uhr im Saale des Kaufmannischen Vereinshauses.

Leipzig, 21. September. Das Reichsgericht hat entschieden, daß im Strafproceß die Untersuchungshaft höchstens in derselben Zeitdauer, wie sie wirklich verhängt ist, auf die Strafe angerechnet werden darf. Ebenso hat der höchste Gerichtshof entschieden, daß das Einschlafen

von Geschworenen kein Revisionsgrund ist. Bei einer Sitzung des Schwurgerichts in Tilsit hatte ein Geschworener zeitweise so fest geschlafen, daß er der Verhandlung nicht ununterbrochen hatte folgen können; der Berichtertheil glaubte nun, daß aus diesem Grunde der Wahrspruch, zu welchem Jener mitgewirkt, als nichtig anzusehen sei. Diese Behauptung, sagt das Reichsgericht, ist nicht geeignet, die Revision zu begründen, da das Gesetz nur die ununterbrochene physische Gegenwart der gesetzlich erforderlichen Zahl von Geschworenen in der Weise fordert und fordert kann, daß durch dieselbe die Rechtsbefähigkeit des Verfahrens bedingt ist, wogegen es der Gewissenhaftigkeit der Geschworenen anheimgestellt ist, daß sie die Pflichten der Geschworenen, wie es der von ihnen geleistete Eid (§. 288 der Strafproceß-Ordnung) ihnen auferlegt, getreulich erfüllen, daß sonach auf die Behauptung, ein Geschworener habe seine Amtspflicht durch Mangel an Aufmerksamkeit oder zeitweises Schlafen verletzt, die Revision nicht gestützt werden kann.

Leipzig, 21. September. Die I. Antihauptmannschaft hier selbst hatte kürzlich den Gebrauch der sogenannten Gas-Spar-Apparate verboten. Jetzt bringt sie zur öffentlichen Kenntniß, daß die fernere Benutzung der genannten Apparate gestattet wird, wenn: 1) alles zur Füllung der Gas-Spar-Apparate nötige Gasolin, Nigroin u. nur in Blechgefäßen aufbewahrt; 2) die Gas-Spar-Apparate, wie auch die Gasolin- u. Borräume nur in solchen Räumen aufgestellt, die durch Tageslicht beleuchtet werden, so daß in diesen Räumen ohne künstliches Licht gearbeitet werden kann; 3) die Füllung der Apparate mit Gasolin u. nur während der Tageszeit, nicht aber bei künstlicher Beleuchtung vorgenommen wird. Die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des antihauptmannschaftlichen Bezirkes werden gleichzeitig veranlaßt, die entsprechende Einhaltung der obigen Vorschriften zu überwachen und etwaige Uebertretungen, für welche Bestrafung bis zu 150 Mark angedroht wird, unverzüglich zur Anzeige zu bringen. — Im Hinblick auf die bevorstehende Kartoffelernte und den Unjug, der in früheren Jahren durch Betreten der Kartoffelfelder seitens Unberechtigter verübt worden ist, nimmt die Königl. Antihauptmannschaft Veranlassung, auf §. 368 sub 9 des Reichsstrafgesetzbuchs hinzuweisen, wonach mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer unbefugt vor beendeter Ernte über bestellte Acker geht, und die Polizeibehörden anzuweisen, vorkommenden Falls solche Uebertretungen streng zu bestrafen. Auch die Gendarmen ist zu strengster Vigilanz angewiesen, Unjug, wie er in früheren Jahren unter dem Vorwande des sogenannten Kartoffelstoppens vorgekommen ist, nicht zu dulden.

Leipzig, 21. September. Die Art und Weise, wie die Ausstellungsmaschinenhalle hier gegenwärtig zur Abendzeit elektrisch beleuchtet ist, hat bei deren Besuchern allgemeine Anerkennung und Ueberraschung hervorgerufen. Nachdem an den ersten Abenden nach Betriebssetzung der elektrischen Beleuchtung noch verschiedene Mängel sich zeigten, sind dieselben an der Hand der gemachten Erfahrungen beseitigt, und bereits gestern Abend war die Beleuchtung so, daß man in der That sagen kann, mit dem elektrischen Lichte ist ein enormer Fortschritt erzielt worden. Trotzdem daß die Maschinenhalle in Folge des vielen Gebülles, das sie durchzieht, und der zahlreichen aufgehängten Firmenchilder für die Erhellung mancherlei Schwierigkeiten darbietet, so war gestern Abend die Beleuchtung auf allen Punkten eine vollkommene und die frühere unglückliche Einwirkung des elektrischen Lichtes auf die Augen nicht mehr vorhanden. Diese Beleuchtung beruht auf einem System, dessen Erfinder Herr Sigmund Schickert in Nürnberg ist, als dessen hiesiger Vertreter Herr Alexander Wacker fungirt. Das neue System stellt denjenigen von Siemens & Halske gegenüber einen unverkennbaren Fortschritt dar, und wir sind überzeugt, daß dasselbe für mancherlei Zwecke Verwendung finden wird. Die elektrische Beleuchtung der Halle beginnt in der Regel um 6 Uhr und endigt um 8 Uhr Abends.

Frau Anna Sachs-Hosmeister wird morgen, Donnerstag den 23. September, im Neuen Theater als „Aida“ in der Berdischen Oper auftreten. Frä. Orlando Kiegler singt die Amneris, Herr G. Federer den Radames, Herr Kef den Ramphis und Otto Schelper den Amnaro. — Ernestine Wegner spielt den „jüngsten Lieutenant“ allabendlich im Alten Theater vor total ausverkauftem Hause, und es ist höchst wahrscheinlich, daß stets Hunderte an der Cassé ohne Billaletts umkehren müßten.

Dem sich für die Vorstellungen der Leipziger Hofkapelle im Carolatheater interessirenden Publicum diene zur Nachricht, daß die Direction der Pferdebahn-Gesellschaft sich freundschaftlich erboten hat, der Tour vom Augustusplatz bis zum Carolatheater Abends 6 Uhr 30 und 8 Uhr 40 Minuten Doppels- und Extrawagen beizufügen.

Leipzig, 21. September. In dem seit langen Jahren innegehabten Stamm-Quartiere, den Sälen des Hotel de Pologne, lassen sich seit vergangener Sonntag die Leipziger Quartett- und Concertsänger, die Herren Simon, Fole, Stahlhewer, Sippner, Selow, Raas und Hanke, hören. Auf der Reise durch Norddeutschland haben die wackeren und überall gern gesehene Sänger die freundschaftlichste Aufnahme gefunden; auch ihr erstes diesmahliges Auftreten gab ein vollständiges Zeugniß für die Sympathien, deren sich die Genannten in Leipzig erfreuen. Die beiden Säle waren dicht von Zuhörern besetzt, welche den Vorträgen lauten Beifall leisteten. Die Sänger haben seit ihrer letzten Anwesenheit in Leipzig ihr Repertoire mit einer Anzahl neuer gefälliger Einzel- und Ensemblestücke ausgestattet,

die bei ihrer ersten Ausführung sich eines durchschlagenden Erfolges erfreuten. Wir glauben Jedermann, der sich auf einige Stunden eine angenehme Unterhaltung verschaffen will, den Besuch der Säle des Hotel de Pologne, in denen der bewährte Gasthalter des Hotels, Herr Raas, auch für eine gute materielle Verpflegung sorgt, angelegentlich empfehlen zu dürfen.

Leipzig, 21. September. Wenn auch der „Stenographenclub Gabelberger“ nicht eine so hohe Mitgliederzahl aufzuweisen hat wie z. B. der „Leipziger Stenographen-Verein“, welcher ja der älteste der Gabelberger'schen Stenographen-Vereine ist und über dessen 34. Stiftungsfest wie lehrlich berichtet, so ist er doch nach Reifem demüthigt, im Interesse der Kunst Gabelberger's thätig zu sein. Nachdem erst vor Kurzem den Mitgliedern des Clubs ein interessanter Vortrag (über Sachkürzung) gehalten wurde, fand vorgestern das Preis Schreiben für die Theilnehmer an dem jüngst beendigten Lehrkursus statt, wobei die Herren Pöhl, Schneider und Köffer mit Preisen, die in stenographischen Werken bestanden, bedacht wurden, während bei dem gleichzeitig für die Mitglieder des Clubs veranstalteten Wettstreiten die Herren Sturm und Diener die Preise erhielten. — Nach Verlauf der Messe beabsichtigt der Club Gabelberger einen neuen Unterrichtskursus in der immer mehr an Ausbreitung gewinnenden nützlichen und interessanten Kunst des Schnell Schreibens nach Gabelberger's System beizugehen zu lassen.

Leipzig, 21. September. Der Herzog von Sachsen-Altenburg traf gestern Mittag auf der Rückreise von Schloß Hummelshain mittelst der Thüringer Bahn hier ein und fuhr auf der bairischen Bahn weiter nach Altenburg. — Heute Morgen 7 Uhr 50 Min. gingen auf der Dresdener Bahn 21 Mann Reservisten vom Train zu einer zwölfstündigen Uebung nach Dresden von hier ab. — Am Schluß der Wege strömte gestern Abend ein hier wohlhabender Tischlergelelle aus unbekanntem Grunde bei der Brücke an der Bahnhofsstraße in selbstmörderischer Absicht in die Pleiße, als gerade zwei Nauvergesellen aus Großschöcher, die sich auf dem Heimwege befanden, dort vorüber gingen. Diese eilten sofort dem Unglücklichen zu Hülfe und brachten ihn noch lebend wieder aus dem Wasser heraus. — Mit dem gestrigen Abendzug der Thüringer Bahn war eine junge Frauensperson aus London mit angekommen, welche alsbald, nachdem sie im Wartesaale sich niedergelassen, Symptome heftiger Erkrankung an sich wahrnehmen ließ. Bei näherer Erörterung stellte sich heraus, daß die Fremde, eine 27 Jahre alte Lehrerin, eine Anzahl Phosphorkörpchen von Streichhölzchen zu sich genommen hatte, um sich zu vergiften. Natürlich wurde der Verfall, welche über ein unglückliches Liebesverhältniß in Verzweiflung gerathen sein soll, die erforderliche ärztliche Hülfeleistung zu Theil und sie im Krankenhause untergebracht.

Leipzig, 21. September. Der gestern vom hiesigen Schwurgericht wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Privatmann Karl Gottfried Böhm aus Kirchhain wurde, in Rücksicht auf die Schwere der Strafe, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß nach Verhängung des Urtheils in Haft genommen. Der bisher maßellos dastehende Mann hat sich nun über das ihn betreffende Unglück nicht hinwegsetzen vermocht, sondern in der verlassenen Nacht in der Gefängniszelle, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Leipzig, 21. September. In der heutigen (achten) Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der Tischler Johann Otto Straßmann von hier wegen Brandstiftung zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt, auf die Strafe aber ein Zeitraum von zwei Monaten als durch die Untersuchungshaft verübt erachtet.

Connewitz, 21. September. Mit dem 1. October tritt der neu gewählte Gemeindevorstand Herr Eulenstein in sein Amt ein. Auf Ansuchen der Gemeinde bei der Königl. Amtshauptmannschaft ist Herr Eulenstein auch das Stadenamt übertragen worden. Dahingegen wird als Ortsrichter der bisherige Gemeindevorstand, Herr Feege, fungiren. Als Cassirer ist Herr Hentschel, ein vormaliger Beamter an der bairischen Bahn, angestellt worden. Zu den vom 1. October an eintretenden neuen Einrichtungen des Verwaltungswesens zählt besonders, daß der Gemeindevorstand ununterbrochen von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt zu sprechen sein wird. Diese Neuerung wird der Einwohnerzahl von Connewitz höchst willkommen sein, da bei der früheren Einrichtung es sehr unbestimmt war, ob man dem Gemeindevorstand antraf. Auch das Stadenamt wird dieselbe Expeditionszeit einhalten, ebenso die Cassé, für welche diese Expeditionszeit schon früher eingeführt war.

In Raasdorf bei Delsitz ist in der Nacht zum Sonnabend das dem Gutsbesitzer Tag gehörige Gut mit allen Gebäuden, Erdensdarröden und Mobilien abgebrannt. Vier Ziegen, viele Hühner und Tauben und der Hofhund sind im Feuer umgekommen. Da der Beschädigte nicht versichert hatte, so beläuft sich der Schaden auf gegen 4000 bis 5000 Mark. Die benachbarte Mühle war durch die Hitze und das Flugfeuer auch schon vom Feuer ergriffen; es wurde aber wieder gelöscht. — Einen knochenlen Tod fand am Sonnabend auf Bahnhof Hainberg ein Familienvater aus Radeberg, Namens Damme. Derselbe, mit seinem Angehörigen daselbst zum Besuch anwesend, befand sich in der Bahnhofrestauration, als die Durchfahrt des Courierzuges 36 signalisirt wurde. In dem Moment nun, wo der Zug die Station passirte, läuft u. Damme aus der Restauration heraus und nach einem Geleise zu, wird jedoch

hierbei von der Maschine erfasst und sofort ge-
schaltet. Der Kopf war ihm zerdrückt und das
Schädelgehirn blutig zerlegt.

Wasserbeschädigten wurde der Inhalt einer
Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern
mitgeteilt, nach welcher mit Allerhöchster Geneh-
migung Sr. Majestät des Königs dem Comite zu
möglichster Durchführung seines Unterstützungs-
planes ein Berechnungsbis bis zur Höhe von
250,000 Mark zur Verfügung gestellt worden ist.

Aus dem Geschäftsverkehr.
Wir machen Interessenten, welche zur Messe
hier anwesend sind, auf ein in heutiger Nummer
beifolgendes Inserat aufmerksam.

Literatur.
Milton's klassische Dichtung „Das verlorne
Paradies“, von Doré illustriert, erscheint jetzt im
Verlage von J. G. Bach (Leipzig) in einer neuen
deutschen Brachtausgabe, von welcher aus

„Drittsche Streifzüge“. Voss's Studienblätter über
das moderne Theater von Dr. Eugen Sierke.
Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg. Eine
Sammlung von Aufsätzen bildet den Inhalt dieses
Buches, welches Freunde des Theaters gewiss mit
Interesse lesen werden, denn die Aufsätze sind mit
richtigem Verständnis des Stoffes geschrieben, mög-
lichst objectiv gehalten und angehend in der Fassung.

„Deutsch-Italienisch“. Ein Wörterbuch, welches wir
für eine Reise nach Italien nur empfehlen können,
da sich mit seiner Hilfe auch jeder der Sprache Un-
kundige in Italien leicht zu verständigen vermag.

Patente.
Patent-Anmeldungen.
Die nachfolgend Genannten sind in Sachen haben
die Ertheilung eines Patentes für die daneben ange-
gebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung
hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegen-
stand der Anmeldung ist von dem angegebenen Lage
an einzuweisen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Ertheilung von Patenten.
Den nachfolgend Genannten ist ein Patent auf die
daneben angegebenen Gegenstände und von dem ange-
gebenen Lage an ertheilt. Die Eintragung in die
Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.
Eingetragen die Firmen:

Veränderungen:
Die Firma Curtz & Prater in Dresden ist auf-
gelöst und Herr J. Th. Curtz als Liquidator.
Die Firma Max Baitz vormals Arno Kahl in
Freiberg firmirt künftig Max Baitz.

Erloschen die Firmen:
Carl Bogel in Böhmen. — G. F. Günther in
Rittau. — Otto Petermann, Leopold Seidel,
F. J. Müller, J. O. Schlenker, O. F. Schneider,
Julius Liebmann, Oscar Rauf, Bruno Wint-
ler, Louis Wörden, sämtlich in Rochlitz. — F.
B. Bretschneider, Oelabemwäckeri Albin
Rothke, E. L. Bögel, C. Dagenbüchli, sämtlich
in Lehnitz. — Dentischel & Schröder in
Reerane. — H. Schladebach in Limbach.

Telegraphische Depeschen.
Berlin, 21. September. Der Kaiser besuchte
gestern Abend das Schauspielhaus und nahm heute
Bermittlungs die regelmäßigen Porträts entgegen.
Sr. Majestät reist voraussichtlich nach Baden-Baden ab.

Das Minimum, welches gestern über den dänischen
Inseln lag, ist nordwärts verschwand und wehen
auf dem ganzen Gebiete jetzt meist schwache, vor-
wiegend südliche bis westliche Winde. Nur in Pest
herrscht unter Einfluss eines über Ungarn liegenden
Minimums stürmischer Nordwest mit beträchtlichen
Niederschlägen. Ueber Nordcentraluropa ist das
Wetter trübe, stellenweise regnerisch. Dagegen in
Südcentraluropa meist etwas gesunken und liegt in
ganz Deutschland, ausser an der ostpreussischen Küste,
unter der normalen. In Nordskandinavien ist es durch-
schnittlich viel wärmer als in Deutschland, Karlsruhe
hatte gestern Nachmittag, Borkum heute morgen Ge-
witter.

Witterungs-Aussicht
auf Mittwoch, 23. September.
Fortdauer des veränderlichen, ziemlich kühlen
Wetters. Winde schwach südwestlich bis westlich.

fanziere soeben zwei Tage in Friedrichsruh mit
dem Fürsten über die Frage der Arbeiterversiche-
rung conferirte. Baare sei ausdrücklich ermächtigt,
öffentlich zu erklären, dass der Reichsanwalt diese
Angelegenheit energisch zum Abschluss zu bringen
gedenke unter dem Beirath von Sachverständigen.

London, 20. September. Der Staatssecretair
des Auswärtigen, Lord Granville, hatte heute im
Auswärtigen Amte mit dem russischen und mit
dem italienischen Botschafter, sowie mit dem tür-
kischen Geschäftsträger längere Unterredungen.

Paris, 20. September. (F. Z.) Das Cabinet
ist noch nicht reconstituirt. Die Unterhandlungen
mit Marquis Roailles wegen Uebernahme des
Auswärtigen Amtes und der Präsidentschaft dauern fort.
Sadi Carnot acceptirte definitiv das Außen-
ministerium. Desprez, der Botschafter Frankreichs
im Vatican, wurde aus Contrereville hierher
berufen. Gambetta conferirte mit mehreren
Deputirten, welche die Krisis nach Paris jurisdic-
tion geführt hat. Man hofft, die Krisis werde morgen
beendet werden. Von beschleunigter Einberufung
der Kammern ist bis jetzt keine Rede.

Wetterbericht
des
Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 21. September, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather data for various stations including Mullaghamore, Aberdeen, Christianand, Copenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Cork, Queens- town, Brest, Heider, Sydt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Mangel, Paris, Münster, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Leipzig, Plauen, Zittau, Annaberg, Dresden, Berlin, Breslau, etc.

Das Minimum, welches gestern über den dänischen
Inseln lag, ist nordwärts verschwand und wehen
auf dem ganzen Gebiete jetzt meist schwache, vor-
wiegend südliche bis westliche Winde. Nur in Pest
herrscht unter Einfluss eines über Ungarn liegenden
Minimums stürmischer Nordwest mit beträchtlichen
Niederschlägen. Ueber Nordcentraluropa ist das
Wetter trübe, stellenweise regnerisch. Dagegen in
Südcentraluropa meist etwas gesunken und liegt in
ganz Deutschland, ausser an der ostpreussischen Küste,
unter der normalen. In Nordskandinavien ist es durch-
schnittlich viel wärmer als in Deutschland, Karlsruhe
hatte gestern Nachmittag, Borkum heute morgen Ge-
witter.

Witterungs-Aussicht
auf Mittwoch, 23. September.
Fortdauer des veränderlichen, ziemlich kühlen
Wetters. Winde schwach südwestlich bis westlich.

Vermischtes.

Theater-Notizen. In Weimar ist am Sonnabend Paul Lindau's neuestes Schauspiel 'Verschämte Arbeit' in Scene gegangen und soll einen entschiedenen Erfolg erzielt haben. — Adolph Wildbrandt's Tragödie: 'Kriegsbild' ist bei ihrer ersten Aufführung in Hannover...

lichter sich außer zahlreichen Gästen über 50 Mitglieder, unter denen sich neben den Vorstehern, Ältesten und Lehrern von Idiotenanstalten auch mehrere Irrenärzte und höhere Verwaltungsbeamte befanden. Einer Sitzung wohnte auch der Cultusminister von Preußen bei. Die Gegenstände der Verhandlungen waren sehr verschieden. Der erstere handelte von der Confirmation Blind- und Schwachsinziger und die Angelegenheit in den meisten Ländern noch der gesetzlichen Regelung harret, so vereinigte sich die Konferenz zu folgendem Antrag: 'Die Konferenz spricht sich dafür aus, daß bei der Confirmation Schwachsinziger die diesbezüglichen Bestimmungen des evangel. Landesconsistoriums im Königreiche Sachsen vom 12. Mai 1877 von allen Kirchenregimenten zur Grundlage einer zu erbittenden Verfügung in dieser Sache gemacht werden und beantragt das Präsidium, das Erforderliche zu veranlassen.' Dr. Kind, Vorsteher der Idiotenanstalt Langenbagen, sprach über die Errichtung von eigenen Classen für schwachbegabte Kinder in größeren Städten, und die Konferenz erklärte, daß solche Classen wünschenswert seien. Weitere Gegenstände der Besprechung waren: 'Die taubstummen Idioten', 'Das Fesebuch der Idioten', 'Der Lurnunterricht in Idiotenanstalten', 'Die Kräftigung des Willens bei bildungsunfähigen Idioten' und 'Die Strafe in der Erziehung der Idioten'. — Ueber die Verhandlungen der Konferenz erschiebt ein ausführlicher Bericht in der von Schrüfer und Reichelt herausgegebenen 'Zeitschrift für das Idiotenwesen', welches Blatt als Conferenzenorgan gewählt wurde.

— Die Stadt Hildesheim beabsichtigt, am 21. September dem Begründer der deutschen Musikwissenschaft, Georg Friedrich Händel, geboren am 21. September 1733 zu Hildesheim, gestorben 1807 in Paris, ein Monument zu errichten. Dieser von wahrer, edler Kunstliebe erfüllte und begeisterte Liederdichter hat nicht nur durch seine Lieder, sondern auch durch seine nahen Beziehungen zu Spohr und Carl Maria v. Weber der deutschen Musik einen neuen Aufschwung verliehen. Sein erstes großes Musikfest veranstaltete er 1804 in Hildesheim, sein zweites und drittes 1807 und 1810 zu Erfurt, und gab dadurch den ersten Impuls zu diesen Festen unserer Tage. — Eine erschütternde Nachricht kommt aus dem Dorfe Varez bei Spandau. Dort verließ ein auf der Behrens'schen Ziegelei beschäftigtes Arbeiterpaar am Freitag Mittag seine Wohnung, vier Kinder darin zurücklassend. Als die Eltern am Abend nach Hause zurückkehrten, suchten sie vergeblich nach den Kindern in der Stube, deren Thür sie beim Fortgehen verschlossen hatten. Endlich öffneten sie den im Zimmer stehenden großen Koffer und — man denke sich den grausen Anblick — fanden alle vier Kinder, von denen das älteste, ein zwölfjähriges Mädchen, als Leichen vor. Vermuthlich waren sie in den Koffer gestiegen, um Verthes zu spielen und hatten den Deckel zufallen lassen, der sie lebendig einlieferte. Welch größlicher Todesstampf der armen Kinder und welcher Schmerz für die Eltern! — Der Winter meldet sich an. Am 16. September Morgens trugen die Bergkuppeln bei Tegernsee in Oberbayern eine Schneedecke. — Ein heiteres Geschichtchen ist, wie die 'Wiener Allgemeine Zeitung' erzählt, auf der Reise des Kaisers Franz Josef in Czernowitz passiert. Ein armer Bauer aus dem Innern der Bukowina war, als er von der Reise des Kaisers hörte, sofort nach Czernowitz geeilt und wartete hier die Ankunft des Monarchen ab. Der Bukowinaer ließ sich eine Bittschrift anfertigen, in welcher er seinen ganzen Kummer und seinen ganzen Gram darlegte, und diese Bittschrift, welche selbstverständlich auch Wünsche und Bitten enthielt, wollte der Bauer in den Wagen des Monarchen werfen. Als der Morgen des für die Ankunft des Kaisers festgesetzten Tages anbrach, erschien der Bauer auf der Straße. Er hielt seinen Hut in der einen, die Bittschrift aber in der andern Hand, und so barnte der Landmann des Heranziehens der kaiserlichen Equipage. Donnernde Rufe erschütterten die Luft, jauchzend und jubelnd machte sich der Entschlossenste auf und der arme Bittsteller wurde immer ängstlicher und aufgeregter. Als er jedoch den kaiserlichen Wagen vor sich sah, sagte er seinen ganzen Rath zusammen und warf — seinen Hut in den Wagen. — Obwohl Irren menschlich ist, wurde der harmlose Bauer doch auf einige Stunden ins Loch gesteckt. — In der 'Königl. Hartung'schen Ztg.' lesen wir folgende auffallende Geschichte, für welche wir die Verantwortung gern dem genannten Blatte überlassen: 'Aus dem nahen Polen bringt die Kunde einer neuen, von den Rißischen ausgeführten Unthat zu uns. Kobuczko, bei Bagorze gelegen, ist ein prächtiges, dem Grafen Vondel von Donnersmarkt auf Reudel gehöriges Gut. Herrliche Felder und wilde Wälder haben den Grafen bewogen, nachdem im Jahre 1863 der vorige Besitzer, der polnische Edelmann von Lemanski, in seinem eigenen Hause als Insurgent von den Russen aufgeknüpft worden ist und seine Güter von der russischen Regierung eingezogen wurden, es zu erheben. Als gewaltiger Murod hatte der Herr Graf für vorige Woche eine große Jagd vorbereitet, wozu der Großfürst-Thronfolger und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie geladen wurden. Schon seit Monaten wurde das Schloß zur Aufnahme jener fürstlichen Gäste hergerichtet und Umbauten vorgenommen. Aber der Wirth hatte die Rechnung ohne die Arbeiter gemacht. Es wurden zu jenen Restaurationarbeiten fast nur russische Arbeiter, die der Graf aus Petersburg hatte kommen lassen, verwendet, und darunter waren, wie fama erzählt, Rißisten, denn nicht nur das, wozu man sie

hatte kommen lassen, hatten die Arbeiter, sie hatten auch Zeit gefunden, die Wände, die Balken u. s. w. mit Petroleum zu tränken, und den Tag vor der angeforderten Jagd ging das prächtig eingerichtete Schloß mit Allem, was darinnen war, in Flammen auf.' — Eine in militairischen Kreisen populäre Persönlichkeit, die ehemalige Marktentenderin beim Gardecorps, 'Mutter Fortler', ist am vorigen Sonntag in Berlin im hohen Alter verstorben. Die Lebensgeschichte der alten Frau, die das Alter von 94 Jahren erreichte, ist sehr wechselvolle gewesen. Die alte Marktentenderin war ihrer Individualität wie ihrer schlagfertigen Zunge halber bei Officieren wie Mannschaften gleich beliebt wie gesüßelt; den Namen 'Mutter Fortler' verdiente sie jedoch im vollsten Maße, denn sie hat in unzähligen Fällen wie eine Mutter für ihre Soldaten geforgt. Sie war die Tochter des Sergeanten bei den Königs-Grenadiere, Gottfried Fortler, der in dem Gefecht bei Bar-sur-Aube seinen Namen mit Ruhm bedeckte, aber auch dabei seinen Tod fand. Fortler sah im heißen Ringen des Gefechts, daß die Bataillons-Flagge, respectiver deren Träger in eine äußerst gefährdete Lage gerathen war. Schon zweimal hatte den jeweiligen Fahnenträger ein Schuß in die Brust getroffen, zweimal war die Fahne bereits gesunken, um immer wieder, von kräftiger Faust emporgeworfen, in die Luft emporzuschlagen. Da drohte sie abermals zu sinken, aber schon entriegelte der Sergeant, ehe Dies geschehen konnte, sie der Hand des fallenden Trägers, hatte sie jedoch kaum einige Sekunden getragen, als auch er einen Schuß erlitt. Mit übermenschlicher Kraft hielt er sich aufrecht, bis er die Fahne an einen gesicherten Ort gebracht hatte. Erst dann sank er zu Boden. Die hinterbliebenen jüngeren Kinder wurden auf Kosten des damaligen Majors von Schlichting erzogen. Die älteste Tochter, die nachmalige Marktentenderin, sah in ihrer Jugend ein bildschönes Mädchen gewesen, zu welchem ein junger Officier in heißer Liebe entrannt war. Der Standesunterschied ließ eine Vereinerung nicht zu und das Mädchen blieb unverheiratet. Da sie der Vater gänzlich mittellos hinterlassen hatte, wurden ihr von Officieren und Regiments-Kameraden ihres Vaters die Mittel zum Ankauf eines vollständigen Marktentender-Apparates gewährt, mit dem sie dann viele Jahre hindurch bei allen Manövern, Uebungen und Feldzügen ihrem beverzugten Regimente folgte. Schon im hohen Alter lebend, ging sie auch 1864 nach Schleswig und 1868 nach Böhmen. Zu ihrem allergrößten Leidwesen konnte sie ihren blauen Jungen jedoch nach Frankreich wegen allzu großer Hinfälligkeit nicht mehr folgen. 'Mutter Fortler' hat alle ihre Verwandten überlebt. Die alte Marktentenderin ist auch decorirt worden und trug ihre Auszeichnungen wie ihren Augapfel.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage. I. Franzosen 475 (485), Credit 484.50 (492), Disconto 176.25 (176.75), Farmhäuser Bank 147.50 (148.50), Deutsche Bank 143.50 (144.75), österr. östliche Goldrente 74.50 (75.50), ungarische Goldrente 92 (93.50), 1877er Russen 91.10 (92), russische Noten 208.75 (210), Laura 122 (124.10), Dortmund 87.75 (92), Freiburger 107.50 (108.75), Rechte Oberufer 144.75 (145.75), Münzer 100.25 (100.50), Bernische 116.50 (117.25), Thüringische 169.00 (170.90), Galizier 118.50 (120.25), österr. Nordwest 301 (304), Eibthal 330.50 (338). Die Hauspeculation macht immer schlimmere Erfahrungen, so weiter der Monat vordrückt. Die französische Wirthskrise ist noch hinzutreten, und sobald Paris die Miene verzieht, fällt in Wien den Speculanten das Herz in die Hosen. Nach der 'R.R.' drückt in Berlin außer der französischen Wirthskrise auch die Orientfrage und der Geldmarkt; eine sehr unangenehme Auffassung der Verhältnisse war vorherrschend und zeigt, daß die Speculation augenblicklich sehr geneigt ist, überall so schwarz wie möglich zu sehen. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Speculation durch das noch immer hohe Courtribeau zu Realisationen veranlaßt wird und die Abneigung für den Abschluß neuer Hauspeculations-Engagements die Schwere der Lage begründet. Die Anstanz hin und wieder aufsteigende Kauflust wurde hauptsächlich durch Deckungsankäufe veranlaßt. Ob und in wie weit sich die Contremine an den Officieren betheiligt, entzog sich unserer Beurtheilung. — Die Basse ertrudete sich über alle Gebiete, auch auf die deutschen Fonds. Welch gefährliches Papier die Dortmund sind, zeigt der enorme neue Coursrückgang. Wie lange ist es her, daß die Spieler in diesem Baviere 'Hurrah!' riefen, als der Cours 100 erreicht hatte! Die 'Magdeburgerische Ztg.' meint, die ganze Disposition der Börse sei der Art, daß, falls die orientalischen Angelegenheiten eine günstige Wendung nehmen sollten, sehr schnell ein Umschwung stattfinden könnte. In Paris arbeiten die großen Finanzgesellschaften mit ganzer Kraft, um die Course nicht sinken zu lassen. Ganz gelinzt die Freiheit nicht. Es bleibt die Frage, wie weit diese Widerstandskraft reichen wird, wenn etwa die Plottendemonstration zur Kanonade sich aufgibt. Was wird aus den den Creditanstalten anvertrauten gewaltigen Depositionen werden, worauf ja die Actiendank dieser Institute hauptsächlich beruht? — Während in Paris seit langer Zeit jeder Contremineur im Voraus als verllorener Mann galt, scheint sich auch für diese Sorte Speculanten die Möglichkeit glücklicher Erfolge zu eröffnen. In Berlin, in Wien spielt die Contremine gegenwärtig wieder eine Rolle. Die 'R. Fr. Presse' schreibt über die Lage: Rirgend ist eine lebhaftere, vorwärts stürmende Periode vorauszuhaben, auch dann nicht, wenn plötzlich die kriegsdrohenden Wollen sich zerstreuen würden. Wie kindisch ist es, sich bald von dieser, bald von jener neuen Erklärung zu lassen, bald diesen, bald jenen Namen zu nennen. An die Möglichkeit, eine Concession zu erlangen, glauben wir schon, aber nicht an die Möglichkeit, auf Grund derselben Geld zu erhalten,

und nach weniger an die Disposition irgend einer Börse, so entstandene neue Vertheilung anzunehmen. Aus all dem geht hervor, daß die politischen Befürchtungen nicht das einzige Kriterium der Situation sind, daß auch ohne dieselben die Lebens- und Course-Veränderung eigentlich auf keinem Gebiete des Effectenmarktes einen großen neuerhaltenden Erfolg verspricht, daß auch ohne die Plottendemonstration eine große Hauspeculation nicht hätte eintreten können, weil die Course ohnehin hohe oder durch wirtschaftliche Motive einer härteren Erhebung nicht fähig waren. Wenn aber die günstige Tendenz nur geringen Gewinn verspricht, so entsteht leicht eine Disposition zur Contremine und ohne jede politische Erschütterung wäre vielleicht genau dieselbe Börse eingetreten als durch dieselbe. Was soll damit bewiesen werden? Daß bei aller Mäßigung der Börse ein eigentliches Interesse für eine steigende Richtung fehlt, weil die Höhe der Preise schon früher Realisationen veranlaßt hatte; daß die Speculation noch selten dem Fallen oder Steigen so ruhig zusehen konnte; daß unsere Börse durch Einziehen aller Segel schon längst für den Sturm vorbereitet ist, der vielleicht über Europa dahinzurastet wird. Friehliche Verhältnisse würden und voraussichtlich eine ruhige, aber in der Entwicklung eng begrenzte Börse bringen, kriegerische dagegen würden das gesammte Wirthschaftsleben düster und traurig gestalten, die Börse aufregen, den Verkehr aufs Tiefste schädigen; die Speculation wäre dann gefährlich und interessant. Ueber die Montan- und Industriewerthe, mit welchen dort ebenso wie bei uns so enormer Schwund getrieben wurde, schreibt das Blatt: Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo! Wenn Jemand plötzlich in einem Ballsaal mit der Tänzerin tünzt, so ist es gewiß höchst unedel, aber einen so heilsamen Vorfall zu laden, und doch wird sich kaum irgend Einer der Reizung des Averschelles ganz erwehren können. Mehrlich ergibt es uns mit den Montanwerthen. Es ist gewiß betrübend, daß die Effecten einer so wichtigen Industrie so geringen Anwerth finden, und doch erübrigt die naive Art, mit welcher der Röder ausgetrieben und die armen Karpen gefangen wurden, nicht der Komik. Auch ihre Zeit wird und muß kommen, auch hier werden gar merkwürdige Entdeckungen gemacht werden, wenn einmal der Staat gestochen ist, welcher eine richtige Beurtheilung der Bilanzen verbindet; aber gegenwärtig ist es am besten, wenn sie in dem Dunkel verbarren, in welches ein untrübsames Geschick sie verwies hat.

Handelsbericht von Gehe & Co. Leipzig, 21. September. Dem soeben erschienenen neuesten Handelsbericht des Handlungshauses Gehe & Co. in Dresden entnehmen wir folgende allgemeine, für weitere Kreise interessante Darlegungen: Seit dem letzten Offizial hat die Geschäftslage im Allgemeinen eine wesentliche Veränderung nicht erlitten. Auf rein ökonomischem Gebiet kommt nach wie vor der entscheidende Anstoß von Nordamerika. Die übertrieben erhöhten Preise des dortigen Ackerbaues, welcher durch die gegenwärtig starke Einwanderung, aus Europa noch eine weitere Ausdehnung erfahren wird, bilden eine höchst willkommene, ja unentbehrliche Ergänzung der für die wachsende Bevölkerung der europäischen Culturländer immer unzulänglicher werdenden Production der letzteren und legen hinwiderum das durch Rücklauf oder Verfall jährlicher Werthpapiere von einem großen Theile seiner Verpflichtungen gegen uns entlastete Amerika in den Stand, in härterer Weise als Käufer aufzutreten, obwohl die deutschen Ackerbau- und die amerikanischen Industriewerthe diesen Proceß zu hindern nach Kräften bemüht sind. Die fünfjährige Höhe der letzteren wird wesentlich bedingt durch die Entscheidung, welche die nächsten Wahlen bezüglich der Herrschaft der einen oder anderen der beiden großen politischen Parteien in den Vereinigten Staaten bringen werden. So fern und daher im Allgemeinen die rein politischen Fragen liegen, von denen das Leben der nordamerikanischen Union bewegt wird, bei der notorischen Hinneigung der meisten Republikaner zum Hochstufte, der Demokraten zu dem System gemäßigter Hölle (denn von Freiheit im strengen Sinne des Wortes ist in Amerika praktisch nie die Rede gewesen), kann es für uns doch nicht ganz gleichgültig sein, ob diese oder jene demnach in der Regierung und Gesetzgebung darüber das entscheidende Wort sprechen. Was unsere Ackerbaugebiete anbelangt, den Preis, um welchen man das Groß der Landwirthe zum Abgeben von der bis vor zwei Jahren stetig gehaltenen Fahne des Freihandels bestimmt hat, so äußern dieselben zwar die erwartete Wirkung in der Erhöhung des Verkehrs und Bertheuerung des Consums, allein von der verprochenen Erhebung des Ackerbaues ist bis jetzt nicht das Mindeste sichtbar geworden. Die Getreidepreise haben die Bodenkultur eben so wenig gefördert, als es die Hölle auf Kammeln, Anis, Fenchel und Lorbeer gethan haben, welche nur die inländische Oelindustrie erschweren und die für den Export geradezu behindern. Die deutschen Landwirthe befinden sich, trotz der zu weit in Folge der Unzulänglichkeit der letzten Ernte beträchtlich gesunkenen Preise, nicht merklich besser als zuvor und sie werden voraussichtlich auch fernherin auf die erhoffte Besserung vergebens warten, da jene als Wirkung der neuen Hölle aufgesammlte Belegung gewisser Geschäftszweige, welche in Wahrheit auf die verstärkte Nachfrage Amerikas zurückzuführen war, bei ihnen selbstverständlich aus gleicher Ursache nicht eintreten kann, weil die neue Welt für sie ja nicht als Käufer, sondern als gefährlicher Concurrent in Betracht kommt und die beifame Einwirkung Amerikas auf die deutsche Industrie mit unserer Hinfälligkeit der amerikanischen Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen zu enthalten, im ungeliebten Verhältnis steht. Immer wird daher der eine oder andere Theil der vorjährigen Schutzall-Coalition bei demselben seine Rechnung nicht finden. Die Dauer derselben erscheint deshalb eben so fragwürdig, wie jene bei derselben Oelenebenheit zu Stande gekommene politische Annäherung der nördlichen Elemente, welche schon bei den jüngsten Kirchengegebatten im preussischen Landtage wieder in die Brüche ging. Vor der Hand quittirt der deutsche Bauer die angeblichen Segnungen der so genannten wirthschaftlichen neuen Acta durch massen-

hafte Auswanderung, deren seit Jahren nicht do gewaltige Höhe allerdings nicht bloß auf wirthschaftliche Motive zurückzuführen ist. Die Trübung des politischen Horizontes scheint aus dieses Mal einen merklichen Einfluß auf das Schweben der Auswandererzahl auszuüben. Der Handelsbericht gedenkt hierauf der Münzfrage, von der er sagt, daß sie fortwährend für das deutsche Geschäftspublikum eine Quelle der Unruhe bilden, und erörtert sodann die Frage, wie weit die sogenannte Steuer- und Wirthschaftsreform in ihren Angriffen auf die bestehenden Vertheilungsverhältnisse wohl noch vorzudringen werde. Es ist in dieser Beziehung, nachdem auf die jüngste Konferenz der deutschen Finanzminister in Coburg hingewiesen worden, gefast: Der Punkt, an welchem die herrschende vertheilungsfähige Richtung wohl gern abwärts einsehen möchte, aber nicht gut mit Erfolg einsehen kann, um ihrer Tendenz zu vertheidigen Ausdruck zu verhehlen, ist der Poltarif. Daß in den interessirten Kreisen der Gebanke an Erhöhung und Vertheuerung der Schutzhölle nicht ausgegeben ist, unterliegt nach den Auslassungen der Organe dieser Richtung wohl keinem Zweifel, die Durchführung würde jedoch auf große Hindernisse stoßen. Als ein solches betrachten wir am vornehmsten die Versicherung: der Höhe Tarif solle nur als Ausgangspunkt der zu eröffnenden Handelsvertragsnegotiationen dienen, um Concession gegen Concession einzutauschen; denn thatsächlich ist es gerade nach Feststellung des neuen Tarifs von solchen Verhandlungen, selbst mit der uns am nächsten stehenden österreichisch-ungarischen Monarchie, ganz still geworden. Ein ähnliches Verhältnis besteht übrigens zwischen England und Frankreich, deren so folgenreich gewordenen Handelsvertrag einer Erneuerung entgegengeht. Aber obwohl die in unserem letzten Berichte eingehend charakterisirte Poltariffrage eines neuen allgemeinen französischen Poltarifs während der langwierigen Verhandlung in der Kammer belangreiche Veränderungen im Sinne der Handelsfreiheit erlitten hat, mag man doch nicht einmal den Zeitpunkt mit Sicherheit bestimmen, wo wegen eines neuen Vertrags die Verhandlungen mit England beginnen können. Die Unmöglichkeit, auf eine zunehmende schutzpöllnerische Strömung in Frankreich, dem Vaterlande des Protectionismus, hinzuweisen, entzieht den analogen Bestrebungen in Deutschland wohl auch einen moralischen Nachdruck. Das Haupthinderniß liegt indes in der Schwierigkeit, neue Compromisse zwischen zum Theil entgegengesetzten ökonomischen und politischen Interessen herbeizuführen, nachdem die Erfahrung mit dem gemachten Versuche keineswegs allseitige Befriedigung erweckt hat und außerdem die vorausgesetzte, aber von der andern Seite als unwesentlich hingehaltene Behinderung in verschiedenen Branchen sich doch als so erhebliche erwiesen haben, daß die praktische Politik nicht umhin konnte, auf thunliche Erleichterung Bedacht zu nehmen, ein weiteres Vordringen in entgegengekehrter Richtung aber entschiedensten Widerstand hervorzurufen dürfte.

Vermischtes.

Leipzig, 21. Septbr. Nach einer im 'Dresdner Journal' erschienenen Bekanntmachung der königl. General-Direction der sächsischen Staatsbahnen vom 19. dieses Monats...

Ungarische Allgemeine Bodencredit-Actien-Gesellschaft in Budapest. Für die Coupons der 5% und 6procentigen Pfandbriefe...

Dom General-Archiv für Bankiers und Capitalisten (Sammlung aller officiellen Publicationen bezüglich der in Deutschland coursirenden Wertpapiere...

Sächsische Kammgarnspinnerei zu Hartbau, vorm. G. F. Solbrig in Hartbau. De- vor Kurzem stattgehabte Generalversammlung...

Meißner Eisenwerke und Maschinenbau-Anstalt, vormals F. L. & G. Jacobi. Der vorliegende Geschäftsbericht über das von Hei- raum 1. Mai 1879 bis 30. April 1880...

Verkehrsmittel für das Eisenbahnwesen. Die Produktion der Fabrik befähigte sich auf 510,000 Mark (77,467 A mehr als im Vorjahre)...

Die Direction der South-Eisenbahn-Gesellschaft hat das alte Project eines Tunnels zwischen Frankreich und England jetzt wieder auf- genommen...

Die Direction der South-Eisenbahn-Gesellschaft enthält folgendes: Die Arbeiten fran- zösischer Ingenieure bemühen sich nachzuweisen...

Amerikanisches Petroleum. Vor dem Jahr 1882 war das Petroleum so gut wie unbekannt. In den amerikanischen Ausfuhrbüchern...

solche Lit. D hat die Gesellschaft 206,400 A vom Actien- capital der alten Actien profitirt. Davon sind 139,650 A bereits im vorigen Geschäftsjahre abgeschrieben worden...

Elber-Saale-Canal. Das 'Raumburger Kreisbl.' enthält folgende Mitteilung: Man will Comité in Reiz und Gera bilden, um den Elber-Saale-Canal bis nach Gera zu führen...

Deutsche See-Handelsgesellschaft in Liquidation. In der abgehaltenen Generalver- sammlung wurde dem Liquidator mit 2871 gegen 55 Stimmen Ermächtigung erteilt...

Wien, 21. September, früh 1 Uhr 32 Minuten. Die englische Boh vom 20. September früh, planmäßig in Berners mit 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ab- geschlossen...

Wien, 21. September. Der hier tagende und mehrere Besuche vierte Congress des Central- verbandes deutscher Industrieller hat in An- gelegenheiten des Balkanlandes der beiden Ban- nädie folgende Resolution einstimmig angenommen...

Wien, 20. September. Die vom Herrn In- genieur Schwabe aus Leichen schon vor einiger Zeit begonnenen Schürfungen nach Kohlen werden auf dem der böhmischen Nordbahn gehörigen Felde...

in der Nähe des Kohlenberges (unweit Böhmisch- Leipa) eifrig fortgesetzt. Es ist dabei ein ganz regelrechter, mit Breiten versetzter Schacht angelegt...

Der Budgetausschuss des Pariser Gemein- daths hat auf den Vorschlag seines Berichterstatters, Herrn Uriot, bei der Regierung den Gedanken einer Umfinanzierung der städtischen Schuld angesetzt...

Die Angelegenheit Gregor, Dorwiz und Kohan. Vor einiger Zeit hat in Petersburg das Urtheil der unter dem Praesidium des Geheimraths Staritzki eingesetzten Abrechnungs-Commission...

Import amerikanischer Getreide in Odesa. Odesaer Blätter enthalten die Nachricht, dass einem großen dortigen Getreidehaus amerikanische Firmen 12,000 Tichetwert Prima-Weizen offerirt haben...

Die Direction der South-Eisenbahn-Gesellschaft hat das alte Project eines Tunnels zwischen Frankreich und England jetzt wieder auf- genommen...

Amerikanisches Petroleum. Vor dem Jahr 1882 war das Petroleum so gut wie unbekannt. In den amerikanischen Ausfuhrbüchern erscheint es zuerst in den Jahren 1862-63...

Amerikanisches Petroleum. Vor dem Jahr 1882 war das Petroleum so gut wie unbekannt. In den amerikanischen Ausfuhrbüchern...

dem ist sie gestiegen, bis sie im Jahre 1879-1880 die kolossale Masse von 43,786,996 Gallonen im Werthe von 27,104,286 Doll. betrug...

Table with 2 columns: Destination and Amount. Rows include: nach Ostindien, nach China, nach den Straits, Total, ab Benedia, ab Marseille.

Berichtigungen. In Nr. 288 brachten wir einen Artikel über die Kohlenabfuhr aus dem Zwickauer Revier, in welchem zwei entstellende Druckfehler unterlaufen sind...

Zwickau. Zwickauer Eisenbahn-Gesellschaft in Liquidation. In der Rotz unserer Monatsnummer über den Stand der Liquidation...

Landwirthschaftliches.

A. Aus dem Gertthale, 20. September. Während in trockenen Jahren die Ernte in unserem frucht- baren Thale schon im August beendet ist, hat sie sich...

W. Von der polnischen Grenze, 19. September. Die diesjährige Getreideernte, welche in hiesiger Gegend...

Das Trocknen des Heus mittelst er- wärmter Luft. Die englischen Landwirthe suchen jetzt den schlechten Einfluss der Witterungsverhältnisse...

Das Trocknen des Heus mittelst er- wärmter Luft. Die englischen Landwirthe suchen jetzt den schlechten Einfluss der Witterungsverhältnisse...

trocken, schön von Farbe und Geruch und von guter Beschaffenheit. Dasselbe zeigte sich nach dem Ausgehen in große Haufen oder Schober trocken und sah ohne alle Spur von Selbsthitzung oder Schwitzen. — Der von Mr. Gibbs erfundene und von der British Hoaggon Works Company konstruierte Apparat besteht aus zwei Theilen, einem Gefäße auf Rädern, auf welchem ein gußeiserner, oben offener Kasten ruht, durch welchen das Heu langsam über einen Strom von heißer Luft geleitet wird, und aus einer Combination eines Ofens und eines Gebläses für die heiße Luft, welche durch eine Art von Fächer durch eine Dampfmaschine getrieben wird. — Der auf Lord Aldhurst's Farm Orange in Hampshire gebrauchte Apparat verarbeitete die Ernte von zweihundertmäßig Acre in sieben und einer halben Stunde; im Ganzen wurden auf 43 Acres 30 Meter Tonnen Heu gewonnen und die Maschine hat 1 1/2 Lonne in einer Stunde getrocknet. Die Maschine kostet gegenwärtig 300 Mk. und soll nach der Meinung der Sachverständigen eine Zukunft vor sich haben. Freilich sind noch wesentliche Verbesserungen nöthig.

Leipziger Börse am 21. September.

Die Berichte von außerhalb lauteten heute um einen Schimmer besser — die wechende Bewegung hatte sich gestern Abend und heute nicht weiter fortgesetzt — eine Erholung hatte aber ebenso wenig Platz gegriffen: Die friedlichen Versicherungen, in denen sich die französischen Väter ergaben, haben nicht verfehlt, auf die Börsen calmitant zu wirken; indes ist dieselbe feinsichtig genug, als daß sie denselben unbedingten Glauben schenken sollte. Unsere Börse war heute zwar vollständig verarmt, jedoch war das Geschäft noch wesentlich geringsamer als neulich, wo ein Theil der händlichen Börsenbesucher fehlte. Es gedachte eben an Wuth zu neuen Unternehmungen so sehr, daß die weitaus größere Börsenseite mit unterhaltenen Gesprächen als mit Geschäften ausgefüllt wurde. In Folge dessen konnte von einem eigentlichen Verkehr nur wenig die Rede sein; eine gerade nicht kleine Anzahl von Papieren kamen gar nicht einmal zur Erwähnung, wenn auch dieselben mit Notierungen im Coursbuch erschienen. Gleichwie gestern, so haben eben die Course in verschiedenen Fällen wieder nur nominelle Bedeutung. Der einzige Ausblick, den der im Großen und Ganzen wenig andeulende Börsenverkehr erbliden ließ, bestand darin, daß die Coursverluste weniger empfindlich waren als gestern, daß sich solche jumeist innerhalb Bruchtheile bewegten und daß vereinzelt eine kleine Preisrückholung zu registriren war.

Von den deutschen Staatsanleihen waren Deutsche Reichsanleihe und Sächsische Rente sowie 4proc. Sachsen im Verkehr. In größeren Summen wurde Bremer Staatsanleihe umgekehrt und blieb noch Bedarf vorrathend. Albertsbahn-Prioritäten und Landrenten sogen etwas im Course an.

Auf dem Eisenbahnactienmarkt ging es heute sehr ruhig zu; belagreiches Geschäft entwickelte sich nur in Westfälischer A und B, welche je 0.50 um Course erließen; Berlin-Dresden gaben gleichfalls eine Kleinigkeit nach und wurden ebenso wie Rattze, die 0.50 einbüßen, gebandelt. Oberfließische drückten sich um 1.80, Böhmische Nordbahn um 0.75 und Altenerburg-Beiz um 2 Proc.; ferner stellten sich Nordwest um 2 und Elbehal um 8 A niedriger. Gotthard-Großhainer behaupteten sich bei einzigem Umsatze auf gestrigem Coursstande; Thüringer gingen um 0.35 zurück. Galizier recht fest und schließlich 0.50 über gestrige Notiz begehrt liegend.

Von den Stammprioritäten wurden Berlin-Dresden, die um 1 Proc. niedriger, mehrfach umgekehrt und blieben solche noch lebhaft gesucht. In den Bankactien blieb das Geschäft im Allgemeinen auf kleine Summen angewiesen; beträchtliche Umsätze fanden in Leipziger Credit zu ungefähr gestrigem Course statt; der Ultimo October wurden größere Beträge zu 147 40 umgekehrt. Berliner Disconto erholten ihren Cours um 0.60, während Darmstädter, Leipziger Bank und Dresdener Bank 1 Proc. einbüßen. Leipziger Disconto fanden zu dem um 0.75 gestiegenen Course Nehmer.

Die Industrie-Actien kamen auch heute nur wenig in Betracht. Altenerburger Bieractien gingen zu unveränderter Notiz um. Zimmermann sogen etwas an, dagegen wurden Jürgens um 4.75 geworfen. Göltern blieben angeboten. Malzfabrik zu 128.50 gefragt. Rammagarn ziemlich preisbehaltend. Kolenactien geschäftlos. Gerdorfer befestigten sich.

Auf dem Prioritätenmarkt war die Tendenz eher etwas schwächer und das Geschäft nicht von Belang. Zu etwas ermäßigten Coursen wurden Westfälischer, Oesterreichische Nordwest B, Pölsen-Pfaffen, Prag-Dux und Turnauer I gebandelt. Ausfliger bezeugten letzten Preis.

In den ausländischen Staatsfonds gingen die Umsätze über beschriebene Beträge nicht hinaus. In Verkehr kam Oesterreichische Goldrente, der sich noch Praeger und Wiener Stadtanleihe anschlossen.

Wechsel in schwachem Umsatze. Kurzweil London zu ermäßigtem Course in sehr lebhafter Frage, aber fehlend. Holland etwas nachgebend. Paris preisbehaltend, Wien höher und in einigem Umsatze. Sorten still, Rubel und Oesterreichische Banknoten schwächten sich im Course etwas ab.

Börsen- und Handelsberichte.

Von der Berliner Börse. Die Börse zeigt große Bestimmtheit, welche zu bedeutenden Coursrückgängen führte. Als Grund dafür wurden vornehmlich politische Beunruhigungen, nebenbei auch die Geldknappheit angeführt. Mehr noch als die Nachrichten aus dem Oriente bestimmte der Ausbruch der Rinnitcrise in Frankreich, weil der Sieg Gambetta's weitere Beunruhigungen im Innern und sogar Befürchtungen für die Ruhe Europas in Aussicht stellt. Indessen sind nicht in der Politik, sondern auf dem Geldmarkt die inneren Ursachen der Flaube zu suchen. Die politischen Besorgnisse treten lediglich verschärfend zu der wirtschaftlichen Unbehaglichkeit hinzu, welche dadurch entstanden ist, daß der Continent (Deutschland einbegriffen) an Amerika viel Geld abzugeben hat, dessen Verminderung in den Andern des continentalen Verkehrs ein unbehagliches Gefühl erzeugt. Können sich die Amerikaner entschließen, hat der Saarschiffahrt europäische Entschlüsse aufzunehmen, so würde die Geschäftswelt im Allgemeinen von dem großen Güterausflusse so wenig erfahren haben, als sie jetzt erfährt, wenn auf dem Continente Effecten aus einem Land ins andere geschickt werden, um damit Waare zu bezahlen. Aber die Börsen und Bankiers sind auch nicht getöndert. Anlagepapiere vom Continente zu beziehen, und

Europa muß deshalb mit Geld zahlen. Begreiflicherweise steigt in Folge dessen die Nachfrage und der Preis für Geld, und die Effectenbesitzer, seien es nun Bankiers oder Capitalisten, sehen sich veranlaßt, ihre Portfeuille zu leeren, um ihre Papiere am Markte zu verkaufen und sich Geld dadurch zu verschaffen. Dies geschieht besonders in Frankreich, welches starke Zahlungen an Amerika zu leisten hat. Von Paris aus gehen deshalb fortwährend Effecten an andere Börsen, so daß der Preis der Wertpapiere dadurch gedrückt wird. Wenn in Frankreich die politischen Befürchtungen fort dauern, so würde die Pariser Börse noch mehr zu Abgaben geneigt sein, und deshalb ist, wie die „Bank- und Handelsztg.“ ganz richtig bemerkt, die politische Lage ein Umstand, welcher die Gespanntheit auf dem Geldmarkt verschärft. Das Resultat muß die Herabsetzung der Course sein, zu welcher die Contremette, die sich zu derlei Gelegenheiten zur Ausübung ihrer demoralisirenden Tendenzen nicht entgehen läßt, durch allerlei Manöver ihr Möglichstes mit beiträgt. Uebrigens dürfte sich auch die sogenannte kleine Speculation mit Haufe-Einlagen etwas zu sehr überladen haben, die aufrecht zu erhalten unter den heutigen Geldverhältnissen einem großen Theile derselben unmöglich ist.

Frankfurt a. M., 20. September. Unter dem Einflusse der Beunruhigung, welche der Verlauf der französischen Rinnitcrise einflößt, war heute eine entschieden matte Stimmung vorrathend und auf allen Gebieten bewegten sich die Course in abwärtsgehender Richtung. Auch die Orientactien haben ihre Wirkung auf die Börse nicht verloren. Da große unlimitirte Verkaufsbefehle vorliegen, sind besonders bedeutende Coursrückgänge zu constatiren, besonders fanden für norddeutsche Rechnung wegen der zu befüchtenden Proelongschwierigkeiten per Ultimo große Realisationen statt. Der Geldmarkt war schwieriger und Geld für Proelongschwierigkeiten ziemlich theuer. Creditactien, am Sonnabend Abend 243 1/2, bewegten sich zwischen 241 1/2 und 240 1/2. Staatsbahnactien, am Sonnabend Abend 241 1/2, variirten 239 1/2 und 238 1/2. Lombarden notirten 69. Bon Wechseln Paris, Wien und Amsterdam blieben. Privatdisconto 6 Procent.

Berlin, 20. Septbr. Anleihenloose. Reingeringer 4 1/2 Proc. 1890, 4 1/2 Proc. 1895, 4 1/2 Proc. 1898, 4 1/2 Proc. 1899, 4 1/2 Proc. 1900, 4 1/2 Proc. 1901, 4 1/2 Proc. 1902, 4 1/2 Proc. 1903, 4 1/2 Proc. 1904, 4 1/2 Proc. 1905, 4 1/2 Proc. 1906, 4 1/2 Proc. 1907, 4 1/2 Proc. 1908, 4 1/2 Proc. 1909, 4 1/2 Proc. 1910, 4 1/2 Proc. 1911, 4 1/2 Proc. 1912, 4 1/2 Proc. 1913, 4 1/2 Proc. 1914, 4 1/2 Proc. 1915, 4 1/2 Proc. 1916, 4 1/2 Proc. 1917, 4 1/2 Proc. 1918, 4 1/2 Proc. 1919, 4 1/2 Proc. 1920, 4 1/2 Proc. 1921, 4 1/2 Proc. 1922, 4 1/2 Proc. 1923, 4 1/2 Proc. 1924, 4 1/2 Proc. 1925, 4 1/2 Proc. 1926, 4 1/2 Proc. 1927, 4 1/2 Proc. 1928, 4 1/2 Proc. 1929, 4 1/2 Proc. 1930, 4 1/2 Proc. 1931, 4 1/2 Proc. 1932, 4 1/2 Proc. 1933, 4 1/2 Proc. 1934, 4 1/2 Proc. 1935, 4 1/2 Proc. 1936, 4 1/2 Proc. 1937, 4 1/2 Proc. 1938, 4 1/2 Proc. 1939, 4 1/2 Proc. 1940, 4 1/2 Proc. 1941, 4 1/2 Proc. 1942, 4 1/2 Proc. 1943, 4 1/2 Proc. 1944, 4 1/2 Proc. 1945, 4 1/2 Proc. 1946, 4 1/2 Proc. 1947, 4 1/2 Proc. 1948, 4 1/2 Proc. 1949, 4 1/2 Proc. 1950, 4 1/2 Proc. 1951, 4 1/2 Proc. 1952, 4 1/2 Proc. 1953, 4 1/2 Proc. 1954, 4 1/2 Proc. 1955, 4 1/2 Proc. 1956, 4 1/2 Proc. 1957, 4 1/2 Proc. 1958, 4 1/2 Proc. 1959, 4 1/2 Proc. 1960, 4 1/2 Proc. 1961, 4 1/2 Proc. 1962, 4 1/2 Proc. 1963, 4 1/2 Proc. 1964, 4 1/2 Proc. 1965, 4 1/2 Proc. 1966, 4 1/2 Proc. 1967, 4 1/2 Proc. 1968, 4 1/2 Proc. 1969, 4 1/2 Proc. 1970, 4 1/2 Proc. 1971, 4 1/2 Proc. 1972, 4 1/2 Proc. 1973, 4 1/2 Proc. 1974, 4 1/2 Proc. 1975, 4 1/2 Proc. 1976, 4 1/2 Proc. 1977, 4 1/2 Proc. 1978, 4 1/2 Proc. 1979, 4 1/2 Proc. 1980, 4 1/2 Proc. 1981, 4 1/2 Proc. 1982, 4 1/2 Proc. 1983, 4 1/2 Proc. 1984, 4 1/2 Proc. 1985, 4 1/2 Proc. 1986, 4 1/2 Proc. 1987, 4 1/2 Proc. 1988, 4 1/2 Proc. 1989, 4 1/2 Proc. 1990, 4 1/2 Proc. 1991, 4 1/2 Proc. 1992, 4 1/2 Proc. 1993, 4 1/2 Proc. 1994, 4 1/2 Proc. 1995, 4 1/2 Proc. 1996, 4 1/2 Proc. 1997, 4 1/2 Proc. 1998, 4 1/2 Proc. 1999, 4 1/2 Proc. 2000, 4 1/2 Proc. 2001, 4 1/2 Proc. 2002, 4 1/2 Proc. 2003, 4 1/2 Proc. 2004, 4 1/2 Proc. 2005, 4 1/2 Proc. 2006, 4 1/2 Proc. 2007, 4 1/2 Proc. 2008, 4 1/2 Proc. 2009, 4 1/2 Proc. 2010, 4 1/2 Proc. 2011, 4 1/2 Proc. 2012, 4 1/2 Proc. 2013, 4 1/2 Proc. 2014, 4 1/2 Proc. 2015, 4 1/2 Proc. 2016, 4 1/2 Proc. 2017, 4 1/2 Proc. 2018, 4 1/2 Proc. 2019, 4 1/2 Proc. 2020, 4 1/2 Proc. 2021, 4 1/2 Proc. 2022, 4 1/2 Proc. 2023, 4 1/2 Proc. 2024, 4 1/2 Proc. 2025, 4 1/2 Proc. 2026, 4 1/2 Proc. 2027, 4 1/2 Proc. 2028, 4 1/2 Proc. 2029, 4 1/2 Proc. 2030, 4 1/2 Proc. 2031, 4 1/2 Proc. 2032, 4 1/2 Proc. 2033, 4 1/2 Proc. 2034, 4 1/2 Proc. 2035, 4 1/2 Proc. 2036, 4 1/2 Proc. 2037, 4 1/2 Proc. 2038, 4 1/2 Proc. 2039, 4 1/2 Proc. 2040, 4 1/2 Proc. 2041, 4 1/2 Proc. 2042, 4 1/2 Proc. 2043, 4 1/2 Proc. 2044, 4 1/2 Proc. 2045, 4 1/2 Proc. 2046, 4 1/2 Proc. 2047, 4 1/2 Proc. 2048, 4 1/2 Proc. 2049, 4 1/2 Proc. 2050, 4 1/2 Proc. 2051, 4 1/2 Proc. 2052, 4 1/2 Proc. 2053, 4 1/2 Proc. 2054, 4 1/2 Proc. 2055, 4 1/2 Proc. 2056, 4 1/2 Proc. 2057, 4 1/2 Proc. 2058, 4 1/2 Proc. 2059, 4 1/2 Proc. 2060, 4 1/2 Proc. 2061, 4 1/2 Proc. 2062, 4 1/2 Proc. 2063, 4 1/2 Proc. 2064, 4 1/2 Proc. 2065, 4 1/2 Proc. 2066, 4 1/2 Proc. 2067, 4 1/2 Proc. 2068, 4 1/2 Proc. 2069, 4 1/2 Proc. 2070, 4 1/2 Proc. 2071, 4 1/2 Proc. 2072, 4 1/2 Proc. 2073, 4 1/2 Proc. 2074, 4 1/2 Proc. 2075, 4 1/2 Proc. 2076, 4 1/2 Proc. 2077, 4 1/2 Proc. 2078, 4 1/2 Proc. 2079, 4 1/2 Proc. 2080, 4 1/2 Proc. 2081, 4 1/2 Proc. 2082, 4 1/2 Proc. 2083, 4 1/2 Proc. 2084, 4 1/2 Proc. 2085, 4 1/2 Proc. 2086, 4 1/2 Proc. 2087, 4 1/2 Proc. 2088, 4 1/2 Proc. 2089, 4 1/2 Proc. 2090, 4 1/2 Proc. 2091, 4 1/2 Proc. 2092, 4 1/2 Proc. 2093, 4 1/2 Proc. 2094, 4 1/2 Proc. 2095, 4 1/2 Proc. 2096, 4 1/2 Proc. 2097, 4 1/2 Proc. 2098, 4 1/2 Proc. 2099, 4 1/2 Proc. 2100, 4 1/2 Proc. 2101, 4 1/2 Proc. 2102, 4 1/2 Proc. 2103, 4 1/2 Proc. 2104, 4 1/2 Proc. 2105, 4 1/2 Proc. 2106, 4 1/2 Proc. 2107, 4 1/2 Proc. 2108, 4 1/2 Proc. 2109, 4 1/2 Proc. 2110, 4 1/2 Proc. 2111, 4 1/2 Proc. 2112, 4 1/2 Proc. 2113, 4 1/2 Proc. 2114, 4 1/2 Proc. 2115, 4 1/2 Proc. 2116, 4 1/2 Proc. 2117, 4 1/2 Proc. 2118, 4 1/2 Proc. 2119, 4 1/2 Proc. 2120, 4 1/2 Proc. 2121, 4 1/2 Proc. 2122, 4 1/2 Proc. 2123, 4 1/2 Proc. 2124, 4 1/2 Proc. 2125, 4 1/2 Proc. 2126, 4 1/2 Proc. 2127, 4 1/2 Proc. 2128, 4 1/2 Proc. 2129, 4 1/2 Proc. 2130, 4 1/2 Proc. 2131, 4 1/2 Proc. 2132, 4 1/2 Proc. 2133, 4 1/2 Proc. 2134, 4 1/2 Proc. 2135, 4 1/2 Proc. 2136, 4 1/2 Proc. 2137, 4 1/2 Proc. 2138, 4 1/2 Proc. 2139, 4 1/2 Proc. 2140, 4 1/2 Proc. 2141, 4 1/2 Proc. 2142, 4 1/2 Proc. 2143, 4 1/2 Proc. 2144, 4 1/2 Proc. 2145, 4 1/2 Proc. 2146, 4 1/2 Proc. 2147, 4 1/2 Proc. 2148, 4 1/2 Proc. 2149, 4 1/2 Proc. 2150, 4 1/2 Proc. 2151, 4 1/2 Proc. 2152, 4 1/2 Proc. 2153, 4 1/2 Proc. 2154, 4 1/2 Proc. 2155, 4 1/2 Proc. 2156, 4 1/2 Proc. 2157, 4 1/2 Proc. 2158, 4 1/2 Proc. 2159, 4 1/2 Proc. 2160, 4 1/2 Proc. 2161, 4 1/2 Proc. 2162, 4 1/2 Proc. 2163, 4 1/2 Proc. 2164, 4 1/2 Proc. 2165, 4 1/2 Proc. 2166, 4 1/2 Proc. 2167, 4 1/2 Proc. 2168, 4 1/2 Proc. 2169, 4 1/2 Proc. 2170, 4 1/2 Proc. 2171, 4 1/2 Proc. 2172, 4 1/2 Proc. 2173, 4 1/2 Proc. 2174, 4 1/2 Proc. 2175, 4 1/2 Proc. 2176, 4 1/2 Proc. 2177, 4 1/2 Proc. 2178, 4 1/2 Proc. 2179, 4 1/2 Proc. 2180, 4 1/2 Proc. 2181, 4 1/2 Proc. 2182, 4 1/2 Proc. 2183, 4 1/2 Proc. 2184, 4 1/2 Proc. 2185, 4 1/2 Proc. 2186, 4 1/2 Proc. 2187, 4 1/2 Proc. 2188, 4 1/2 Proc. 2189, 4 1/2 Proc. 2190, 4 1/2 Proc. 2191, 4 1/2 Proc. 2192, 4 1/2 Proc. 2193, 4 1/2 Proc. 2194, 4 1/2 Proc. 2195, 4 1/2 Proc. 2196, 4 1/2 Proc. 2197, 4 1/2 Proc. 2198, 4 1/2 Proc. 2199, 4 1/2 Proc. 2200, 4 1/2 Proc. 2201, 4 1/2 Proc. 2202, 4 1/2 Proc. 2203, 4 1/2 Proc. 2204, 4 1/2 Proc. 2205, 4 1/2 Proc. 2206, 4 1/2 Proc. 2207, 4 1/2 Proc. 2208, 4 1/2 Proc. 2209, 4 1/2 Proc. 2210, 4 1/2 Proc. 2211, 4 1/2 Proc. 2212, 4 1/2 Proc. 2213, 4 1/2 Proc. 2214, 4 1/2 Proc. 2215, 4 1/2 Proc. 2216, 4 1/2 Proc. 2217, 4 1/2 Proc. 2218, 4 1/2 Proc. 2219, 4 1/2 Proc. 2220, 4 1/2 Proc. 2221, 4 1/2 Proc. 2222, 4 1/2 Proc. 2223, 4 1/2 Proc. 2224, 4 1/2 Proc. 2225, 4 1/2 Proc. 2226, 4 1/2 Proc. 2227, 4 1/2 Proc. 2228, 4 1/2 Proc. 2229, 4 1/2 Proc. 2230, 4 1/2 Proc. 2231, 4 1/2 Proc. 2232, 4 1/2 Proc. 2233, 4 1/2 Proc. 2234, 4 1/2 Proc. 2235, 4 1/2 Proc. 2236, 4 1/2 Proc. 2237, 4 1/2 Proc. 2238, 4 1/2 Proc. 2239, 4 1/2 Proc. 2240, 4 1/2 Proc. 2241, 4 1/2 Proc. 2242, 4 1/2 Proc. 2243, 4 1/2 Proc. 2244, 4 1/2 Proc. 2245, 4 1/2 Proc. 2246, 4 1/2 Proc. 2247, 4 1/2 Proc. 2248, 4 1/2 Proc. 2249, 4 1/2 Proc. 2250, 4 1/2 Proc. 2251, 4 1/2 Proc. 2252, 4 1/2 Proc. 2253, 4 1/2 Proc. 2254, 4 1/2 Proc. 2255, 4 1/2 Proc. 2256, 4 1/2 Proc. 2257, 4 1/2 Proc. 2258, 4 1/2 Proc. 2259, 4 1/2 Proc. 2260, 4 1/2 Proc. 2261, 4 1/2 Proc. 2262, 4 1/2 Proc. 2263, 4 1/2 Proc. 2264, 4 1/2 Proc. 2265, 4 1/2 Proc. 2266, 4 1/2 Proc. 2267, 4 1/2 Proc. 2268, 4 1/2 Proc. 2269, 4 1/2 Proc. 2270, 4 1/2 Proc. 2271, 4 1/2 Proc. 2272, 4 1/2 Proc. 2273, 4 1/2 Proc. 2274, 4 1/2 Proc. 2275, 4 1/2 Proc. 2276, 4 1/2 Proc. 2277, 4 1/2 Proc. 2278, 4 1/2 Proc. 2279, 4 1/2 Proc. 2280, 4 1/2 Proc. 2281, 4 1/2 Proc. 2282, 4 1/2 Proc. 2283, 4 1/2 Proc. 2284, 4 1/2 Proc. 2285, 4 1/2 Proc. 2286, 4 1/2 Proc. 2287, 4 1/2 Proc. 2288, 4 1/2 Proc. 2289, 4 1/2 Proc. 2290, 4 1/2 Proc. 2291, 4 1/2 Proc. 2292, 4 1/2 Proc. 2293, 4 1/2 Proc. 2294, 4 1/2 Proc. 2295, 4 1/2 Proc. 2296, 4 1/2 Proc. 2297, 4 1/2 Proc. 2298, 4 1/2 Proc. 2299, 4 1/2 Proc. 2300, 4 1/2 Proc. 2301, 4 1/2 Proc. 2302, 4 1/2 Proc. 2303, 4 1/2 Proc. 2304, 4 1/2 Proc. 2305, 4 1/2 Proc. 2306, 4 1/2 Proc. 2307, 4 1/2 Proc. 2308, 4 1/2 Proc. 2309, 4 1/2 Proc. 2310, 4 1/2 Proc. 2311, 4 1/2 Proc. 2312, 4 1/2 Proc. 2313, 4 1/2 Proc. 2314, 4 1/2 Proc. 2315, 4 1/2 Proc. 2316, 4 1/2 Proc. 2317, 4 1/2 Proc. 2318, 4 1/2 Proc. 2319, 4 1/2 Proc. 2320, 4 1/2 Proc. 2321, 4 1/2 Proc. 2322, 4 1/2 Proc. 2323, 4 1/2 Proc. 2324, 4 1/2 Proc. 2325, 4 1/2 Proc. 2326, 4 1/2 Proc. 2327, 4 1/2 Proc. 2328, 4 1/2 Proc. 2329, 4 1/2 Proc. 2330, 4 1/2 Proc. 2331, 4 1/2 Proc. 2332, 4 1/2 Proc. 2333, 4 1/2 Proc. 2334, 4 1/2 Proc. 2335, 4 1/2 Proc. 2336, 4 1/2 Proc. 2337, 4 1/2 Proc. 2338, 4 1/2 Proc. 2339, 4 1/2 Proc. 2340, 4 1/2 Proc. 2341, 4 1/2 Proc. 2342, 4 1/2 Proc. 2343, 4 1/2 Proc. 2344, 4 1/2 Proc. 2345, 4 1/2 Proc. 2346, 4 1/2 Proc. 2347, 4 1/2 Proc. 2348, 4 1/2 Proc. 2349, 4 1/2 Proc. 2350, 4 1/2 Proc. 2351, 4 1/2 Proc. 2352, 4 1/2 Proc. 2353, 4 1/2 Proc. 2354, 4 1/2 Proc. 2355, 4 1/2 Proc. 2356, 4 1/2 Proc. 2357, 4 1/2 Proc. 2358, 4 1/2 Proc. 2359, 4 1/2 Proc. 2360, 4 1/2 Proc. 2361, 4 1/2 Proc. 2362, 4 1/2 Proc. 2363, 4 1/2 Proc. 2364, 4 1/2 Proc. 2365, 4 1/2 Proc. 2366, 4 1/2 Proc. 2367, 4 1/2 Proc. 2368, 4 1/2 Proc. 2369, 4 1/2 Proc. 2370, 4 1/2 Proc. 2371, 4 1/2 Proc. 2372, 4 1/2 Proc. 2373, 4 1/2 Proc. 2374, 4 1/2 Proc. 2375, 4 1/2 Proc. 2376, 4 1/2 Proc. 2377, 4 1/2 Proc. 2378, 4 1/2 Proc. 2379, 4 1/2 Proc. 2380, 4 1/2 Proc. 2381, 4 1/2 Proc. 2382, 4 1/2 Proc. 2383, 4 1/2 Proc. 2384, 4 1/2 Proc. 2385, 4 1/2 Proc. 2386, 4 1/2 Proc. 2387, 4 1/2 Proc. 2388, 4 1/2 Proc. 2389, 4 1/2 Proc. 2390, 4 1/2 Proc. 2391, 4 1/2 Proc. 2392, 4 1/2 Proc. 2393, 4 1/2 Proc. 2394, 4 1/2 Proc. 2395, 4 1/2 Proc. 2396, 4 1/2 Proc. 2397, 4 1/2 Proc. 2398, 4 1/2 Proc. 2399, 4 1/2 Proc. 2400, 4 1/2 Proc. 2401, 4 1/2 Proc. 2402, 4 1/2 Proc. 2403, 4 1/2 Proc. 2404, 4 1/2 Proc. 2405, 4 1/2 Proc. 2406, 4 1/2 Proc. 2407, 4 1/2 Proc. 2408, 4 1/2 Proc. 2409, 4 1/2 Proc. 2410, 4 1/2 Proc. 2411, 4 1/2 Proc. 2412, 4 1/2 Proc. 2413, 4 1/2 Proc. 2414, 4 1/2 Proc. 2415, 4 1/2 Proc. 2416, 4 1/2 Proc. 2417, 4 1/2 Proc. 2418, 4 1/2 Proc. 2419, 4 1/2 Proc. 2420, 4 1/2 Proc. 2421, 4 1/2 Proc. 2422, 4 1/2 Proc. 2423, 4 1/2 Proc. 2424, 4 1/2 Proc. 2425, 4 1/2 Proc. 2426, 4 1/2 Proc. 2427, 4 1/2 Proc. 2428, 4 1/2 Proc. 2429, 4 1/2 Proc. 2430, 4 1/2 Proc. 2431, 4 1/2 Proc. 2432, 4 1/2 Proc. 2433, 4 1/2 Proc. 2434, 4 1/2 Proc. 2435, 4 1/2 Proc. 2436, 4 1/2 Proc. 2437, 4 1/2 Proc. 2438, 4 1/2 Proc. 2439, 4 1/2 Proc. 2440, 4 1/2 Proc. 2441, 4 1/2 Proc. 2442, 4 1/2 Proc. 2443, 4 1/2 Proc. 2444, 4 1/2 Proc. 2445, 4 1/2 Proc. 2446, 4 1/2 Proc. 2447, 4 1/2 Proc. 2448, 4 1/2 Proc. 2449, 4 1/2 Proc. 2450, 4 1/2 Proc. 2451, 4 1/2 Proc. 2452, 4 1/2 Proc. 2453, 4 1/2 Proc. 2454, 4 1/2 Proc. 2455, 4 1/2 Proc. 2456, 4 1/2 Proc. 2457, 4 1/2 Proc. 2458, 4 1/2 Proc. 2459, 4 1/2 Proc. 2460, 4 1/2 Proc. 2461, 4 1/2 Proc. 2462, 4 1/2 Proc. 2463, 4 1/2 Proc. 2464, 4 1/2 Proc. 2465, 4 1/2 Proc. 2466, 4 1/2 Proc. 2467, 4 1/2 Proc. 2468, 4 1/2 Proc. 2469, 4 1/2 Proc. 2470, 4 1/2 Proc. 2471, 4 1/2 Proc. 2472, 4 1/2 Proc. 2473, 4 1/2 Proc. 2474, 4 1/2 Proc. 2475, 4 1/2 Proc. 2476, 4 1/2 Proc. 2477, 4 1/2 Proc. 2478, 4 1/2 Proc. 2479, 4 1/2 Proc. 2480, 4 1/2 Proc. 2481, 4 1/2 Proc. 2482, 4 1/2 Proc. 2483, 4 1/2 Proc. 2484, 4 1/2 Proc. 2485, 4 1/2 Proc. 2486, 4 1/2 Proc. 2487, 4 1/2 Proc. 2488, 4 1/2 Proc. 2489, 4 1/2 Proc. 2490, 4 1/2 Proc. 2491, 4 1/2 Proc. 2492, 4 1/2 Proc. 2493, 4 1/2 Proc. 2494, 4 1/2 Proc. 2495, 4 1/2 Proc. 2496, 4 1/2 Proc. 2497, 4 1/2 Proc. 2498, 4 1/2 Proc. 2499, 4 1/2 Proc. 2500, 4 1/2 Proc. 2501, 4 1/2 Proc. 2502, 4 1/2 Proc. 2503, 4 1/2 Proc. 2504, 4 1/2 Proc. 2505, 4 1/2 Proc. 2506, 4 1/2 Proc. 2507, 4 1/2 Proc. 2508, 4 1/2 Proc. 2509, 4 1/2 Proc. 2510, 4 1/2 Proc. 2511, 4 1/2 Proc. 2512, 4 1/2 Proc. 2513, 4 1/2 Proc. 2514, 4 1/2 Proc. 2515, 4 1/2 Proc. 2516, 4 1/2 Proc. 2517, 4 1/2 Proc. 2518, 4 1/2 Proc. 2519, 4 1/2 Proc. 2520, 4 1/2 Proc. 2521, 4 1/2 Proc. 2522, 4 1/2 Proc. 2523, 4 1/2 Proc. 2524, 4 1/2 Proc. 2525, 4 1/2 Proc. 2526, 4 1/2 Proc. 2527, 4 1/2 Proc. 2528, 4 1/2 Proc. 2529, 4 1/2 Proc. 2530, 4 1/2 Proc. 2531, 4 1/2 Proc. 2532, 4 1/2 Proc. 2533, 4 1/2 Proc. 2534, 4 1/2 Proc. 2535, 4 1/2 Proc. 2536, 4 1/2 Proc. 2537, 4 1/2 Proc. 2538, 4 1/2 Proc. 2539, 4 1/2 Proc. 2540, 4 1/2 Proc. 2541, 4 1/2 Proc. 2542, 4 1/2 Proc. 2543, 4 1/2 Proc. 2544, 4 1/2 Proc. 2545, 4 1/2 Proc. 2546, 4 1/2 Proc. 2547, 4 1/2 Proc. 2548, 4 1/2 Proc. 2549, 4 1/2 Proc. 2550, 4 1/2 Proc. 2551, 4 1/2 Proc. 2552, 4 1/2 Proc. 2553, 4 1/2 Proc. 2554, 4 1/2 Proc. 2555, 4 1/2 Proc. 2556, 4 1/2 Proc. 2557, 4 1/2 Proc. 2558, 4 1/2 Proc. 2559, 4 1/2 Proc. 2560, 4 1/2 Proc. 2561, 4 1/2 Proc. 2562, 4 1/2 Proc. 2563, 4 1/2 Proc. 2564, 4 1/2 Proc. 2565, 4 1/2 Proc. 2566, 4 1/2 Proc. 2567, 4 1/2 Proc. 2568, 4 1/2 Proc. 2569, 4 1/2 Proc. 2570, 4 1/2 Proc. 2571, 4 1/2 Proc. 2572, 4 1/2 Proc. 2573, 4 1/2 Proc. 2574, 4 1/2 Proc. 2575, 4 1/2 Proc. 2576, 4 1/2 Proc. 2577, 4 1/2 Proc. 2578, 4 1/2 Proc. 2579, 4 1/2 Proc. 2580, 4 1/2 Proc. 2581, 4 1/2 Proc. 2582, 4 1/2 Proc. 2583, 4 1/2 Proc. 2584, 4 1/2 Proc. 2585, 4 1/2 Proc. 2586, 4 1/2 Proc. 2587, 4 1/2 Proc. 2588, 4 1/2 Proc. 258

Main table containing various financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Stamm-Akt.', 'Bank- u. Credit-Akt.', and 'Kohlen-Actien und Prioritäten'. It lists numerous securities with their respective prices and values.

Benachrichtigung Haupt-Redacteur Dr. Götter; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hoffe; für den multilingualen Theil Prof. Dr. C. Wust; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Götter; für den volkswirtschaftlichen Theil G. S. Gaus, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Neig in Leipzig.